

DER NEUE Sächsische Bergsteiger



MITTEILUNGSBLATT DES SBB - SEKTION DES DAV



In diesem Heft: SBB-Mitgliederversammlung '06+++ Bouldern in der Sächsischen Schweiz +++ 100 Jahre "Kletterriege Schandau" +++ Großglockner-Besteigung u. v. a. m.

DER NEUE SÄCHSISCHE BERGSTEIGER - MITTEILUNGSBLATT DES SBB

Jahrgang 17 Dresden Nr. 2, Juni 2006

Inhalt	Seite
Klubvertreterversammlung des SBB am 10. April 2006	2
Mitgliederversammlung des SBB 2006	2
Mitteilungen aus dem Vorstand	10
SBB-Mitteilungen	11
Todesfälle / Nachrufe	12
Geburtstagsjubiläen / Ehrungen / Auszeichnungen	14
SBB-Wandergruppen	16
Gemeinschaft "Alte vom Berge"	18
SBB-Hütten	18
Spenden	20
Gipfelbucharchiv	20
Archiv des SBB	21
Ausbildung im SBB	22
Ausbildung im LV Sachsen des DAV	23
SBB-Bibliothek	24
Bouldern in der Sächsischen Schweiz	28
Zeitweilige Kletterverbote 2006 Sächsische Schweiz	31
Wettkampfklettern	32
Bergwacht Sachsen	32
Natur- und Umweltschutz	33
Personennahverkehr	34
Hinweise zum Klettern und Wandern in der Böhmischen Schweiz	35
JSBB - Jugendseiten	36
Fotorätsel / Infos aus nah und fern	38
Wilhelm Hentzschel - der Erstbesteiger des Teufelsturmes?	40
Klubjubiläum - 100 Jahre "Kletterriege Schandau"	44
Erinnerungen - Eine Matterhorn-Besteigung vor 50 Jahren	48
Audienz beim Tauernkönig	49
Expedition zum höchsten unbestiegenen Berg der Erde	53
Literaturecke	54
Veranstaltungsrückblick	58
Termine und Veranstaltungen	60
Vermischtes	61
Meinungen - Stellungnahmen - Leserzuschriften	62
Nationalparkamt Sächsische Schweiz - Gefährliches Spiel	64

Bildnachweis Mike Jäger (Titel) Titelfoto: Gundolf Braun (S. 50) Lothar Petrich (S. 38) Klettern am Gendarm Sammlung Däweritz (S. 38) Markus Walter (S. 53) im Bahratal

Impressum

Sächsischer Bergsteigerbund e. V. (SBB) Dresden, Sektion des Deutschen Alpenvereins Herausgeber: Geschäftsstelle: Könneritzstr. 33. 01067 Dresden Tel.: 03 51 / 4 94 14 15. - 16 Fax: - 17 E-Mail: mail@bergsteigerbund.de internet: www.bergsteigerbund.de

HypoVereinsbank Dresden, BLZ 850 200 86, Kto.-Nr. 5 360 188 886 Bankverbindung:

Gesamtredaktion/Satz/Lavout: Michael Schindler

Elke Kellmann, Dieter Klotzsch, Ludwig Trojok Redaktionsmitarbeiter:

Redaktion Jugendseiten: Vinzenz Gerth, Johannes Kaiser

Lißner Druckerei, Königsbrücker Landstr. 45, 01109 Dresden Druck:

"Der Neue Sächsische Bergsteiger" ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird den bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muß nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB. Gedruckt auf 100 % Altpapier. Auflage: 7000 Stück.

Klubvertreterversammlung des SBB am 10. April 2006

Die Klubvertreterversammlung war gut besucht, sicherlich auch wegen der angekündigten Tagesordnung. Dennoch möchte der Vorstand alle Klubs noch einmal aufrufen, diese Veranstaltung wahrzunehmen. Sie ist das Podium für gegenseitige Information und ein ganz wichtiges Meinungsbildungdinstrument. Hier könnt ihr eure Themen zur Sprache bringen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Präsidenten des DAV, Prof. Heinz "Mimo" Röhle. Es wird vielen im SBB noch gar nicht bewußt sein, daß er A-Mitglied des SBB ist, unser Mitglied und Bergfreund. "Die da in München" sind damit ein deutliches Stück näher an die Basis gerückt, was wir ganz handfest nutzen sollten.

Kern der Beratungen war jedoch die Stellung des SBB zum Bouldern. Die Klubs als die Träger des sächsischen Bergsteigergedankens waren gebeten, zur Meinungsbildung beizutragen. Erfreulicherweise war auch eine ganze Reihe von Boulderern erschienen, so daß sich eine lebhafte Diskussion zwischen traditionell und progressiv eingestellten Bergfreunden entspann. Beide Seiten verband die

Sorge um das richtige Maß an Öffnung und Bewahrung. Während die einen vermuteten. daß eine kompromißlose Haltung in der Magnesiafrage die einzig mögliche zum Schutze der Sächsischen Schweiz sei, hielten andere die Freigabe von Magnesia in einem gut abgrenzbaren Teilbereich sogar für hilfreich im Ringen um die Bewahrung des traditionellen Kletterns an Gipfeln. So läßt sich beispielsweise der deutliche Rückgang des Magnesiagebrauchs an Gipfeln klar der (unerlaubten!) Möglichkeit des Magnesiaeinsatzes in der Böhmischen Schweiz zuordnen. Wie zu erwarten war, ging die Diskussion ohne Einigung, jedoch nicht ergebnislos zu Ende. Der Vorstand bedankt sich bei allen Klubs, die sich in diesem Zusammenhang an der Umfrage beteiligten.

Ein weiterer Höhepunkt war der Bericht Christian Walters über die von ihm initiierte Hilfsaktion zugunsten der Erdbebenopfer in Pakistan. Der Vorstand möchte die Gelegenheit nutzen, Christian und seinen Mitstreitern vornehmlich von der Bergwacht seine Hochachtung und seinen Dank auszudrücken.

Ludwig Trojok

Mitgliederversammlung des SBB 2006

Am 22. Mai fand im Kulturrathaus auf der Königstraße in Dresden die Mitgliederversammlung des Sächsischen Bergsteigerbundes statt. Die Veranstaltung war mit 180 Mitgliedern sehr gut, wenn auch nicht ganz so gut wie im vergangenen Jahr besucht.

Im Mittelpunkt stand zunächst der Rechenschaftsbericht des Vorstandes. Er ist wegen seiner Bedeutung im Anschluß an diesen Beitrag in wesentlichen Passagen abgedruckt.

Der Vorstand legte wegen der veränderten Einnahmesituation einen Nachtragshaushalt 2006 vor, der kritisch diskutiert wurde. Er wurde aber mit sehr großer Mehrheit ebenso verabschiedet wie die Finanzplanung 2007. Unklarheiten gab es - wie etliche Nachfra-

gen zeigten - vor allem in begrifflicher Hinsicht. Aus diesem Grunde erläutert unsere Schatzmeisterin, Andrea Czimmeck, noch einmal die Unterschiede zwischen Einnahmen-Ausgaben-Rechnung und Bilanz in diesem Heft. Außerdem sind diese Aufstellungen abgedruckt.

Auch der Abschluß 2005 wurde gebilligt und der Vorstand daraufhin entlastet. Eine Kontroverse gab es um die Entlastung von Ludwig Trojok. Einige sahen noch offene Fragen im Zusammenhang mit der Hauptversammlung des DAV 2004 in Dresden. Andere hielten diesen Vorgang für abgeschlossen und außerdem den SBB nicht für zuständig. Die Entlastung für das Vereinsjahr 2005 ist davon nicht berührt.

Von großem Interesse waren im folgenden die Anträge.

In einem ersten Antrag wählte die Versammlung Annett Pfennig ohne Gegenstimme zur Rechnungsprüferin für die zurückgetretene Ina Schäfer.

Ein weiterer Antrag bezog sich auf die aktuelle Diskussion ums Bouldern. Er war wortgleich von mehreren Antragstellern eingereicht worden. Ein ähnlich lautender Antrag wurde einvernehmlich mit ihm behandelt. Im Kern ging es darum, die Verhandlungsposition des Vorstands für Gespräche vor allem mit Behörden festzulegen, und zwar auf eine Position gegen die Verwendung von Magnesia beim Bouldern. Der Vorstand hatte sich in Abstimmung mit seinen Arbeitsgruppen zuvor für die Freigabe unter strengen Auflagen und beschränkt auf zwei begrenzte Bouldergebiete ausgesprochen. (Die Gründe können hier nicht dargestellt werden. Bitte lest dazu den Beitrag "Bouldern in der Sächsischen Schweiz", Seite 28 -30.) In der Diskussion wurde klar, daß das Ziel, das Sächsische Klettern zu schützen, von fast allen geteilt wurde. Nur die Frage, wie das besser zu erreichen ist, mit kompromißloser Haltung oder durch die Schaffung eines Ventils, wurde kontrovers diskutiert. Der Antrag wurde schließlich mit deutlicher Mehrheit angenommen. Daraufhin wurde der "Nebenantrag" zurückgezogen. Der vom SBB-Ehrenvorsitzenden Uli Voigt eingebrachte Gesichtspunkt, dem Vorstand zu vertrauen und ihn in seiner Arbeit nicht stärker einzuschränken als unbedingt nötig, wurde von der Mehrheit nicht aufgenommen.

Der dritte Antrag war ein Mißtrauensantrag gegen den Ersten Vorsitzenden, gestellt von Grischa Hahn, einem Vorstandsmitglied. Der Antrag wurde mit deutlicher Mehrheit abgelehnt. Grischa Hahn legte daraufhin sein Amt nieder und kündigte seinen Austritt aus dem Verein an.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Vorstands gehört nun die Suche nach Mitstreitern für die offenen Vorstandsämter für Natur- und Umweltschutz sowie Öffentlichkeitsarbeit. Auf Dauer kann ein Bereich wie Öffentlichkeitsarbeit nicht von den anderen "nebenbei" geführt werden. Der Vorstand ist entschlossen, sich mit ganzer Kraft seinen Aufgaben zuzuwenden und bittet alle Mitglieder um ihre Unterstützung.

Aus dem Bericht des Vorstandes über das Vereinsjahr 2005

Vor einem Jahr hat sich der Vorstand von den Mitgliedern des SBB in die Pflicht nehmen lassen und die Führung des SBB übernommen.

Die seinerzeit vorgenommene Bestandsaufnahme zeigte sehr rasch die anstehenden Hauptaufgaben, deren teilweise existenzgefährdende Bedeutung für den SBB und damit deren Dringlichkeit in der Erledigung.

Um diese Aufgaben anzugehen, hat sich dieser Vorstand auf klare Führungsgrundsätze verständigt und sich in den Dienst des SBB gestellt. Der Vorstand hat verstanden, daß angesichts der besonders schwierigen Situation das Wohl und Weh des SBB an erster Stelle stehen und persönliche Interessen hintenan zu stellen sind.

Vor diesem Hintergrund bin ich stolz, berichten zu dürfen, was der Vorstand an wesentlichen Aufgaben umgesetzt, vorangebracht und konzeptionell entwickelt hat.

1. Stabilisierung der wirtschaftlichen/finanziellen Basis des SBB

Die vom Vorstand initiierte Beitragserhöhung ab 2006 war nicht leichtfertig oder ein bequemer Weg, sie war eine sehr ernste Angelegenheit und, wie der anschließende Bericht der Schatzmeisterin zeigen wird, die Chance, schwerwiegende Folgen für den SBB abzuwenden.

Doch so schwer uns der Schritt gefallen ist, er gibt uns nun die Möglichkeit auf unvorhersehbare Ereignisse flexibel und unaufgeregt zu reagieren. Zwar hatten wir bisher stets das

Glück des Tüchtigen auf unserer Seite, auch große Schäden mit viel Engagement zu überwinden, doch ist dies keine tragfähige Strategie für die Zukunft.

Nun befindet sich der SBB wieder auf trittfestem Weg. Die erforderliche Konsolidierungsphase liegt jedoch noch vor uns. Das Ziel ist unverändert: die solide tragfähige Basis für einen bald 10.000 Mitglieder starken Verein, der nicht in Aktionismus verfallen muß, wenn Unvorhergesehenes auf ihn zukommt.

In diesem Zusammenhang ist sicher die Entwicklung der Mitgliederzahl von Interesse.

2003	2004	2005	2006 (MV)
8.860	9.005	8.926	9.136

Vom Sonderkündigungsrecht wegen der Beitragserhöhung haben 271 Mitglieder Gebrauch gemacht. Wir bedauern dies und hoffen, den einen oder anderen vielleicht doch wieder im Kreise unseres Bundes begrüßen zu dürfen.

2. Positionierung des SBB im Bereich Bergsteigen/alpine Sportarten

- a) Das Bouldern ist eine mit Konflikten behaftete Entwicklung. Das Thema wird unter TOP
 7 (Anträge an die Mitgliederversammlung) behandelt.
- b) Im Wettkampfklettern hat das vergangene Jahr herausragende Leistungen unserer Aktiven gebracht. Der SBB stellt im DAV die meisten Sportler von allen Sektionen. Allein beim Weltcup in Dresden, letzte Woche, bestand die deutsche Nationalmannschft zur Hälfte aus Aktiven des SBB. Und auch qualitativ waren die Leistungen herausragend, allen voran Markus Hoppe mit seinem 5. Platz im Schwierigkeitsklettern. Herzlichen Glückwunsch!

Positionierung des Vorstandes innerhalb des SBB (Kompetenz, Vertrauen, Kommunikation)

Dieses Thema hatte besondere Priorität. Es liegt fast ausschließlich im Aufgabenbereich des Vorstandes für Öffentlichkeitsarbeit.

Die Bestandsaufnahme ergab, daß dem Vorstandsbereich jegliche fachliche Unterstützung (journalistisch, redaktionell, Marketing, Werbung) fehlte und die Betreuung durch zum Beispiel einen Fachbeirat dringend erforderlich ist. Der Vorstandsbereich ist daher fachlich neu zu strukturieren!

4. Ausbildung

Das Thema Aus- und Weiterbildung vor allem der im SBB organisierten 700 Kinder und Jugendlichen ist unter langfristigen Gesichtspunkten (Mitgliederentwicklung des SBB/Fortbestehen der Klubs) das wichtigste, da es uns allen um die Fortführung der besonderen sächsichen Tradition geht.

Die Bestandsaufnahme ist durchgeführt, der Vorstand hat in einer speziellen Klausur dieses Thema ausführlich behandelt und die diesbezügliche Zielsetzungen formuliert - was jetzt ansteht, ist die projektmäßige Umsetzung.

Ziele bzw. Strategien sind die verstärkt kluborientierte Ausbildung entsprechend unseren Werten, der Ausbau der Zusammenarbeit mit anderen Sektionen und die Schaffung von Anreizen (nicht in erster Linie finanziell) für Fachübungsleiter in unserem Dienst.

Besonders herausstellen möchte ich zwei diesbezügliche Aktivitäten der Jugend des SBB:

 a) Dieses Jahr gibt es aufgrund der hohen Nachfrage ein zweites Kinderkletterlager. In der 4. Ferienwoche sind sogar noch Plätze frei; das andere wie üblich in der letzten Ferienwoche stattfindende ist jedoch restlos ausgebucht.

b) Desweiteren versucht die Jugend Brücken zu bauen zwischen bestehenden Jugendgruppen und den Klubs bzw. motivierten Ehrenamtlichen. Dies wird seit kurzem über eine Mailing-Liste auf der Webseite des SBB unter der Rubrik Arbeitsgruppe/Jugend/ Mailinglist bewerkstelligt.

Lieber Tobias, vielen Dank für Deine/Eure Aktivitäten, viel Erfolg damit - der Vorstand steht voll und ganz dahinter!

5. Personelle Veränderungen

- Klaus Kallweit legte auf der Vorstandsberatung am 8. Mai sein Amt als Vorstand für Natur- und Umweltschutz nieder. Er begründete dies mit der jüngsten Entwicklung in der Auseinandersetzung des Vorstandes mit Grischa Hahn, die er nicht mittragen wolle. Der Vorstand bedauert diesen Schritt! Lieber Klaus, vielen Dank für Deine engagierte Mitarbeit und Respekt vor Deiner Entscheidung!
- Stefan Jacob hat die Leitung der KTA nach Jahren abgegeben, um sich in neue T\u00e4tigkeiten einzuarbeiten. Lieber Stefan, wir danken Dir f\u00fcr Deinen Einsatz und die f\u00fcr den SBB geleistete Arbeit.
- Ina Schäfer war über eine Reihe von Jahren als Rechnungsprüferin das gute Gewissen des SBB. Durch ihre gewissenhafte Arbeit wurde es möglich, daß jetzige Rechnungsprüfungen sich auf Prüfungsschwerpunkte konzentrieren können. Danke für die geleistete Arbeit und den persönlichen Einsatz.
- Jürgen Dittrich ist Fachmann für Grundwasser und Sachverständiger für Altlasten. Wir freuen uns, daß er sich als quasi "Abgesandter" des SBB zur Verfügung gestellt hat und als Nachfolger von Dr. Ralf Pohlenz zum Mitglied des Vorstandes im Landesverein Sächsischer Heimatschutz gewählt wurde, dem der SBB kooperativ angehört. Wir wünschen ihm viel Freude bei dieser ehrenamtlichen Tätigkeit und danken Ralf Pohlenz für seine wichtige langjährige Arbeit.
- Jörg Hilpmann wurde als Nachfolger seines verunglückten Onkels, Dr. Hans Hilpmann, zum Mitglied des Fachbeirates "Klettern und Naturschutz" des DAV gewählt. Wir wünschen ihm für diese ehrenamtliche Aufgabe viel Freude und Erfolg.

6. Arbeitsgruppen

Selbstverständlich kann mein Bericht nicht die gesamte Fülle der in diesem Jahr geleisteten Arbeit darstellen. Die umfangreiche und wichtige Arbeit der vielen Arbeitsgruppen (wir haben davon über 20) muß hier unbedingt genannt werden. Für Eure Unterstützung der Arbeit des Vorstandes möchten wir uns, möchte ich mich persönlich, ausdrücklich und aufrichtig bedanken. Ebenso gilt unser Dank den Ortsgruppen, der Geschäftsstelle sowie allen Ehrenamtlichen, die mit ihrem Engagement zum Erfolg des SBB beigetragen haben.

7. Turbulenzen innerhalb des Vorstandes

Liebe Bergfreunde, im Jahresbericht des Vorsitzenden ist selbstverständlich auch auf die im Herbst 2005 entstandenen Turbulenzen innerhalb des Vorstandes einzugehen. Diese internen Meinungsverschiedenheiten wurden von einzelnen Mitgliedern in die Öffentlichkeit getragen. Das hat dem Ansehen des großen, traditionsreichen SBB in noch nicht zu übersehendem Umfange Schaden zugefügt und sein Wirken in wichtigen Problemkreisen deutlich beschädigt.

Dennoch gilt für die Arbeit des Vorstandes weiterhin: Pflichterfüllung gegenüber unserem Sächsischen Bergsteigerbund und sachbezogene, effiziente Arbeit. Dazu braucht der Vorstand vor allem weiterhin die Unterstützung unserer vielen tätigen Mitglieder.

Aus dem Bericht der Schatzmeisterin über die Jahresrechnung 2005

Dem Kassenbericht lag der Jahresabschluß zum 31.12.2005, insbesondere die Einnahmen- und Ausgabenrechnung zugrunde. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Bilanz	31.12.2005	(Vorjahr)
AKTIVA	269.633,85 Euro	(260.338,56 Euro)
davon: Anlagevermögen Vorräte/Förderungen Liquide Mittel (Kassen-/Bankbeständ	213.306,99 Euro 19.136,37 Euro e) 36.073,05 Euro	(220.604,99 Euro) (22.788,70 Euro) (16.141,30 Euro)
PASSIVA	269.633,85 Euro	(260.338,56 Euro)
davon: Eigenkapital Rückstellungen Verbindlichkeiten	164.506,90 Euro 3.745,00 Euro 97.914,45 Euro	(170.447,06 Euro) (10.074,00 Euro) (73.119,20 Euro)

Die **Bilanz** ist die stichtagsbezogene Übersicht zum 31.12. des Jahres, in der die Mittel des Vereins in ihrer Herkunft und Verwendung dargestellt werden. Die Bilanz zeigt u. a. die liquiden Mittel (Bank- und Kassenbestände) und die Verbindlichkeiten zum 31.12. jedes Jahres, die im Folgejahr (oder später) noch zu begleichen sind. Dabei kommt der stichtagsbezogene Umfang der Liquidität (Zahlungsfähigkeit) des Vereins zum Ausdruck. Die Summe der liquiden Mittel soll nie geringer als die Summe der Verbindlichkeiten sein.

Die Einnahmen und Ausgaben in 2005 sind im folgenden noch einmal dargestellt und einzelne, wesentliche Positionen hervorgehoben. Von den rund 300.000 Euro an Einnahmen aus Beiträgen werden rund 156.400 Euro weitergeleitet als Abführungsbeiträge an den DAV. Daher bleiben von diesen Einnahmen nur etwa 143.000 Euro für die Verwendung im SBB selbst.

Als eine wichtige Position sind die Spenden hervorzuheben. Sie erscheinen nicht im Plan des jeweiligen Jahres, beeinflussen aber unser Ergebnis wesentlich. Der Vorstand möchte sich bei allen Mitgliedern für ihre Spendenbereitschaft herzlich bedanken und hofft auch in diesem Jahr und in folgenden Jahren auf eure großzügige Unterstützung.

Da bei den Ausgaben kaum noch Einsparungen möglich sind, gilt es weitere Einnahmequellen zu erschließen.

Der Jahresabschluß wurde von der Steuerberatungsgesellschaft mbH Obermüller erstellt. Gleichzeitig wurde bescheinigt, daß "dabei keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses sprechen".

Die Prüfung des Jahresabschlusses und der Einhaltung der Finanzordnung des SBB erfolgte durch die Rechnungsprüfer. Das Prüfungsergebnis bestätigt die ordnungsgemäße, der Finanzordnung des SBB entsprechende Führung der Finanzgeschäfte.

Dies ist auch all den Ehrenamtlichen zu verdanken, die im vergangenen Jahr ihren Verpflichtungen laut Satzung und Finanzordnung nachgekommen sind und sorgfältig und verantwortungsbewußt mit den Finanzen des SBB umgegangen sind. Dafür möchte ich allen Verantwortlichen meinen herzlichen Dank aussprechen.

Gewinn- ur	nd Verlustrechnung 2005	(in TEUR)
EINNAHMEI	N	451,6
	ge und Aufnahmegebühren	299,7
Zusch	üsse für Ausbildung, PKZ und Personal	49,7
Spend	den	13,9
Übern	achtungen	37,9
PKZ		10,7
Wirtso	chaftlicher Geschäftsbetrieb	7,8
AUSGABEN		457,5
davon: Beiträ	ge DAV	156,4
Perso	nalaufwand	70,8
Sachk	kosten	89,9
Ausbi	ldung	23,8
Raum	kosten Hütten Bielatal und Saupsdorf	31,5
PKZ		2,8
Wirtso	chaftlicher Geschäftsbetrieb	5,7

Auswertung 2005 nach Sachgebieten/AG/OG

L	Gebiet /Arbeitsgruppen	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
_	Abzeichen	- €	- €	- €
2	Allgemeine Verwaltung	13.021,88 €	66.718,10 €	- 53.696,22 €
_	Alte vom Berge	- €	280,00 €	- 280,00 €
4	Archiv	113,12 €	52,59 €	60,53 €
5	Gehälter	12.884,52 €	70.840,41 €	- 57.955,89 €
6	Ausbildung	24.975,00 €	23.843,45 €	1.131,55 €
7	Beitragsbereich	303.907,87 €	174.534,49 €	129.373,38 €
8	Bergfinken	- €	250,00 €	- 250,00 €
	Bergsteigerchor Sebnitz	- €	491,66 €	
10	Bibliothek	1.844,17 €	6.170,39 €	- 4.326,22 €
11	Felssanierung	- €	1.136,80 €	- 1.136,80 €
12	Hütte Bielatal	24.760,45 €	14.638,69 €	10.121,76 €
13	Hütte Saupsdorf	18.519,42 €	17.959,39 €	560,03 €
14	JSBB	5.682,70 €	9.946,25 €	- 4.263,55 €
15	Kletterzentrum Pirna (PKZ)	10.677,98 €	2.809,73 €	7.868,25 €
16	Klettergärten	- €	1.015,18 €	- 1.015,18 €
	KTA	3.117,00 €	7.750,48 €	- 4.633,48 €
18	Literaturverkauf	9.043,01 €	6.960,21 €	2.082,80 €
19	Materialausleihe	1.708,00 €	1.596,00 €	112,00 €
20	Mittellungsblatt	6.797,14 €	20.134,64 €	
21	Neue Wege	- €	1.349,49 €	
22	Natur- und Umweltschutz (NU	5.698,00 €	4.595,07 €	1.102,93 €
23	Ortsgruppe Pirna e. V Bezus	- €	2.095,10 €	- 2.095,10 €
24	Ortsgruppe Freiberg	- €	200,00 €	
25	AG Klettern Neustadt/Sachser	881,00 €	912,26 €	
26	Ortsgruppe Sebnitz	1.665,32 €	3.000,58 €	
27	Projekte (Breitensport,)	479,93 €	1.891,63 €	
28	Ski nordisch	- €	438,21 €	
29	Ski wandern	- €	- €	- €
30	SächsSchweiz-Initiative (SSI	3.007,92 €	3.098,19 €	- 90,27 €
31	Vorträge	2.597,52 €	2.192,00 €	405,52 €
32	Öffentlichkeitsarbeit	- €	2.095,81 €	- 2.095,81 €
_	Wandern	. €	582,33 €	
35	Zuwendung Bergwacht	- €	412,00 €	- 412,00 €
36	Bezuschussung Befr. Vereine	- €	300,00 €	
37	Abschreibungen	- €	7.246,68 €	
38	Rückstellungsauflösung	215,70 €	- €	215,70 €
39	Rücklagenauflösung	- €	. €	- €
	Summe	451.597,65 €	457.537,81 €	- 5.940,16 €

Planung 2007

Gebiet /Arbeitsgruppen	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
SBB gesamt	488.980,00 €	461.810,00 €	27.170,00 €
1. Beitragsbereich	370.000,00 €	180.000,00 €	190.000,00 €
2. Vereinsorganisation	6.150,00 €	133.650,00 €	- 127.500,00 €
Allgemeine Verwaltung	5.650.00 €	66.650,00 €	- 61.000,00 €
Gehälter	- €	65.000,00 €	- 65.000,00 €
Öffentlichkeitsarbeit	500,00 €	2.000,00 €	- 1.500,00 €
3. Zweckbetrieb / wirtschaftl.			
Geschäftsbetrieb	74.300,00 €	76.800,00 €	- 2.500,00 €
Hütte Bielatal	20.000,00 €	13.000,00 €	7.000,00 €
Hütte Saupsdorf	18.000,000 €	11.000,00 €	7.000,00 €
Kletterzentrum Pima (PKZ)	12.500,00 €	11.900,00 €	600,00€
Bibliothek	1.100,00 €	5.500,00 €	- 4.400,00€
Vorträge	1.500,00 €	1.500,00 €	- €
Mitteilungsblatt	8.000,000 €	22.000,00 €	- 14.000,00 €
SächsSchweiz-Initiative (SSI)	2.600,00 €	3.900.00 €	- 1.300,00 €
Literaturverkauf	9.000,000 €	7.000,00 €	2.000,00€
Materialausleihe	1.600,00 €	1.000,00 €	600,00 €
Gebietsbetreuung/Vereinsgruppen	2.800,00 €	6.220,00 €	- 3.420,00 €
Ortsgruppe Pima e. V Bezusch.	- - €	1.070,00 €	- 1.070,00 €
Ortsgruppe Freiberg	1.500,00 €	2.000,00 €	- 500,00 €
AG Neustadt	- €	500,00 €	- 500,00€
Ortsgruppe Sebnitz	1.300,00 €	2.400,00 €	- 1.100,00€
Alte vom Berge	- €	250,00 €	- 250,00 €
5. Ausbildung und Jugend	27.500,00 €	35.100,00 €	- 7.600,00€
Ausbildung	27.500,00 €	32.100,00 €	- 4.600,00 €
JSBB	- 6	3.000,00 €	- 3.000,00 €
6. Kultur / Traditionspflege	- €	3.900,00 €	- 3.900,00 €
Dergfinken	- €	300,00 €	- 300,00€
Bergsteigerchor Sebnitz	- €	300,00 €	
Festschrift "100 Jahre SBB"	- €	2.000,00 €	- 2.000,00€
Archiv	- €	800,00 €	
Abzeichen 7. Felsbetreuung und Sport	- €	500,00 €	
	3.230,00 €	19.640,00 €	
Neue Wege	- €	1.720,00 €	- 1.720,00 €
Felssanierung	. €	3.000,00 €	- 3.000,00€
KTA	2.730,00 €	8.520,00 €	
Klettergärten Projekte (Breitensp.)	- €	750,00 €	
Projekte (Breitensp.) Ski nordisch	500,00 €	2.000,00 €	
Wandern	- 6	400,00 €	
Wettkampfklettern	- 6	1.500,00 €	 1.500,00 € 1.500,00 €
Zuwendung Bergwacht	- €	250,00 €	
8. Natur- und Umweltschutz	5.000,00 €	6.500,00 €	
Natur- und Umweltschutz (NUS)	5.000,00 €	6.500,00 €	

Mitteilungen aus dem Vorstand

Auf der Vorstandsberatung am 8. Mai legte **Klaus Kallweit** sein Amt als Vorstand für Naturund Umweltschutz nieder. Er begründete dies mit der jüngsten Entwicklung in der Auseinandersetzung des Vorstands mit Grischa Hahn, die er nicht mittragen wolle.

Der Vorstand bedauert den Schritt und bedankt sich bei Klaus Kallweit für seine Mitarbeit.

Als Resultat der Mitgliederversammlung am 22. Mai trat **Grischa Hahn** nach seinem gescheiterten Mißtrauensantrag gegen den Ersten Vorsitzenden von seinem Amt als Vorstand für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit zurück. Den angekündigten Vereinsaustritt hat er inzwischen formell erklärt.

Wie **Dr. Jürgen Stein** von Nationalparkamt auf unserer Mitgliederversammlung erklärte, werden nun die illegalen Haken am Burgfelsen Hohnstein beräumt. Herzlichen Dank!

Es wächst und gedeiht in unserem Wald. Doch diese an sich positive Nachricht hat nicht nur schöne Seiten. Es gibt zahlreiche Felswände, die mehr und mehr zuwachsen. Bitte legt nicht selbst Hand an. Es hat schon mehrfach in unserem Mitteilungsblatt gestanden - der Nationalpark ist bereit, für den Klettersport störende Bäume zu entfernen.

Um dieses Problem nun systematisch anzugehen, wurde vom Vorstand **Günter Teich** als Mitarbeiter gewonnen. Seine Aufgabe ist es, im SBB geeignete Vorschläge zu sammeln, sie dem Nationalpark vorzutragen und ihre Umsetzung oder Ablehnung zurückzumelden. Seine Anschrift: Günter Teich, Wilschdorfer Str. 14, 01477 Fischbach, Tel. 03 52 00 / 2 41 21 Wir bitten euch, diese Möglichkeit zu nutzen und auf "Schwarzarbeit" zu verzichten.

Dem Vorstand ist zum heutigen Tag nicht bekannt, daß mit dem Pächter der Turnhalle des **Pirnaer Kletterzentrums** ein Unterpachtvertrag unterzeichnet worden wäre. Wir teilen Änderungen dieses Standes sofort mit.

In Verantwortung der OG Pirna schaffte der SBB einen **mobilen Kletterturm** an. Für Stadtfeste und andere öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen hatte der Verein in der Vergangenheit mehrfach Klettertürme gemietet. Nun soll ein eigener Turm diese Lücke schließen. Es liegen bereits so viele Bestellung zur Miete an uns vor, daß der relativ hohe Anschaffungspreis bald wieder eingespielt sein könnte.

Vorankündigung

16. Bergabend des SBB

Seven summits
- Unterwegs auf allen Kontinenten Dia-Show mit Jörg Stingl

Donnerstag, 12.10.2006, 19.30 Uhr Sebnitz, Goethe-Gymnasium Freitag, 13.10.2006, 19.30 Uhr Dresden, TU-Hörsaalzentrum



SBB-Mitteilungen

Geschäftsstelle Dresden

Könneritzstr. 33 (1. Etage), 01067 Dresden

 Öffnungszeiten:
 dienstags mittwochs mittwochs donnerstags
 17 - 19 Uhr donnerstags
 Tel:
 03 51 / 4 94 14 15 03 51 / 4 94 14 16 03 51 / 4 94 14 16 03 51 / 4 94 14 17

 mail@Bergsteigerbund.de
 www.Bergsteigerbund.de

Literaturverkauf: dienstags, mittwochs und donnerstags. Regionale Kletter- und Wanderführer, AV-Karten, Hüttenschlafsäcke u. v. a. m.; **Kalender 2007 eingetroffen!**

Bibliothek: dienstags, mittwochs und donnerstags. Ausleihe; Lesesaal; Kopieren. Neue Telefon-Nr. der Bibliothek (während der Öffnungszeiten): **03 51** / **48 19 63 54**

Gipfelbucharchiv: immer am 1. Dienstag im Monat 17 - 19 Uhr

Materialausleihe und -rückgabe: dienstags, nur an Mitglieder (Gebühr/Kaution).

Mitgliederverwaltung

Kündigungen: Termin ist der **30. September** für das Folgejahr. Andernfalls verlängert sich die Mitgliedschaft jeweils um ein weiteres Jahr. Kündigungen formlos schriftlich.

Änderungen: Änderungsmeldungen (Anschrift, Bankverbindung, neuer Name bei Eheschließung usw.) bitte umgehend an die Geschäftsstelle Dresden (nicht an den DAV in München!) richten. Denken Sie bitte daran, daß es uns nach Ihrem Umzug und Auslaufen eines eventuellen Nachsendeauftrages nicht mehr möglich ist, z. B. die Mitgliedsausweise zuzusenden, wenn uns die neue Anschrift nicht mitgeteilt worden ist.

Bankverbindung des SBB e. V.

HypoVereinsbank Dresden (BLZ 850 200 86), Kontonummer 5 360 188 886

Beitragssätze:			
A-Mitglieder (ab 27 Jahre):	64 Euro		
B-Mitglieder (Ehepartner von Mitgliedern, Bergwacht u. a.):	32 Euro		
Junioren (ab 18 Jahre):	32 Euro		
Jugendliche (ab 14 Jahre) - bei Familienmitgliedschaft beitragsfrei -	20 Euro		
Kinder (bis 13 Jahre): - bei Mitgliedschaft von Vater und/oder Mutter beitragsfrei -	20 Euro		
C-Mitglieder (Mitglieder einer anderen DAV-Sektion):	12 Euro		
(Stichtag für die Altersangaben ist jeweils der 1. Januar)			

Aufnahegebühren: 12 Euro für jedes Neumitglied (6 Euro für Kinder, Jugend, Junioren)

Ortsgruppe Sebnitz

Geschäftsstelle: Schandauer Str. 8b, 01855 Sebnitz, geöffnet am 2. und 4. Mittwoch im Monat 17 - 18 Uhr, www.sbb-oq-sebnitz.de

Ortsgruppe Freiberg

Ralph Dietrich, Chemnitzer Str. 16, 09599 Freiberg, Tel. 0 37 31 / 24 88 97, www.smf-ev.de $\,$

Ortsgruppe Pirna

Geschäftsstelle: Herbert-Liebsch-Str. 3 (Sonnenstein), geöffnet montags 17 - 18 Uhr

Todesfälle / Nachrufe

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere verstorbenen Mitglieder



Isolde Priebst. Dresden Mitglied seit 1990 Ruth Rennert. Dresden Mitalied seit 1990 Ursula Schiering, Jessern Mitalied seit 1991 Ursula Voigt, Dresden Mitalied seit 1990 Herbert Görz. Freital Mitalied seit 1933 Harry Heinisch. München Mitalied seit 1954 Werner Henzel, Chemnitz Mitalied seit 1937 Werner Mehnert. Schönborn Mitalied seit 1937 Florian Schreiber, Bernsbach Mitalied seit 1994 Dr. Karl Schubert. Dresden Mitalied seit 1991 Wolfgang Schulz, Chemnitz Mitalied seit 1990 Michael Ziegler, Sebnitz Mitalied seit 1990

und wollen sie als gute Bergkameraden in unserer Erinnerung behalten.

Abschied von **Harry Heinisch** (29.05.1931 - 02.04.2006)

Du hast Spuren in unseren Bergen hinterlassen. Kletterspuren. Sie bleiben.

Harry Heinisch wurde mit 18 Jahren Rohnspitzler. Da hatte er sich schon das erste Mal seine Dachdeckerlatschen zerklettert. Barfuß ging es aber auch.

Südostwand am Hallenstein, Varianten an Herkuleskopf und Langer Israel, Wege an Sandschlüchteturm und Schartenturm sind seine bleibenden Spuren - Erstbegehungen. Zweitbegehungen an schwierigsten Wegen waren seine Stärken: Schwager-Talseite. Falkenstein-Westwand u. a.

Er ist einer der ersten Sachsen, die 1951 gemeinsam mit Herbert Wünsche wieder in die Alpen fahren. Ins Oberreintal. Nachdem ihnen einige schwere Wege im Wettersteingebirge gelingen, erkennt sie auch Fischer-Franzl - der Wirt der Oberreintalhütte - als Bergsteiger an. Eine langjährige Freundschaft entsteht.

Seine Liebe zum Gesang hat er schon zeitig entdeckt. Ab 1952 singt er im 2. Tenor bei den Bergfinken. 1953 übernimmt er seine Rohnspitzler als Vorstand.

Dann aber sind die großen Berge mächtiger. Er siedelt endgültig nach München, lernt seine Christel kennen und wird hochangesehener Mitarbeiter bei BMW.

Wie bei uns allen - die Berge prägen sein Leben. Ihm gelingen schwierigste Begehungen in den Alpen. Er steht auf dem Kilimandscharo und auf hohen Andenbergen.

Auf dem Hohen Schneeberg lernte ich ihn kennen. 1966 - vor 40 Jahren. Man traf sich im "Böhmischen".

Für 50jährige Mitgliedschaft im Alpenverein wird er mit Gold geehrt.

Harry, Du warst Bergkamerad und Freund.

Jetzt bist Du Deinen letzten Weg gegangen.

Eigentlich zu früh für einen Kerl wie Dich.

Wir sind traurig!

Wir sind froh, dass wir ein Stück unseres Weges mit Dir gemeinsam gehen konnten. Deine Spuren werden bleiben, bis der letzte Fels zu Sand zerbröselt ist.

Heinz Grabitzki - KV Rohnspitzler

Todesfälle / Nachrufe

Hiermit geben wir "Brückentürmer" allen Bergfreunden in tiefer Trauer bekannt, daß unser treuer, lieber und unvergessener Bergfreund

Günter Weinhold

der weithin bekannter unter seinem Spitznamen "Schnapser" war, am 9. April 2006 in Dortmund, wo er seit 1954 wohnte, nach schwerer, leidvoller Erkrankung verstorben ist.

1947 trat er unserem Club bei und war seitdem ein beliebtes Mitglied und fühlte sich auch bis zuletzt, trotz großer Entfernung, stets zu unserem Club gehörig. Seine Liebe zu den Bergen bekundete er besonders dadurch, daß er nach der Wende, bis es ihm vor einigen Jahren gesundheitlich immer schlechter ging, mindestens einmal jährlich für längere Zeit in "unserer geliebten Schweiz" war. Seine bergsteigerischen Ziele fand er in Alleinbegehungen bis zu mittleren und beim Nachstieg sogar bis zu den hohen Schwierigkeitsgraden.

Er war eine immer gutgelaunte Frohnatur mit einem hohen Intelligenzgrad, der jederzeit zu einem Scherz bereit war. Viele Storys, die sich um ihn ranken, sind heute noch in Erinnerung und legendär.

Zehn Jahre lang war er im Steinkohlenbergbau des Ruhrgebietes beschäftigt und hat damit den Berg sogar von innen und tief unten gesehen. Dabei hat er sich allerdings auch eine Staublunge mit all den sich später daraus entwickelnden oder damit zusammenhängenden Erkrankungen zugezogen.

Sein Spitzname resultiert allerdings nicht, wie mancher vielleicht vermuten könnte, aus dem übermäßigen Genuß entsprechender Getränke, sondern von den drei erlernten Berufen her, welche außer dem eines Destillateurs und Kaufmanns später sogar noch aus dem eines Winzers bestanden.

Wir alle, die mit ihm unvergeßliche Stunden, ob am Berg oder beim gemütlichen Beisammensein erlebt haben, sind in tiefer Trauer darüber, daß er nun so kurz vor seinem 75. Geburtstag verstorben ist.

Ein letztes "Fahre wohl" und "Berg-Heil" rufen Dir alle zu, die Dich kannten. Bei ihnen wirst Du immer unvergessen bleiben.

Deine "Brückentürmer" mit ihren Frauen und allen, die Dich kannten

Dank an alle Helfer

Für ihre uneigennützige Hilfe, ihren Beistand und für die Bergung der am 17. April in der Nähe der Rotkehlchenstiege bei Schmilka tödlich abgestürzten Wanderin bedanken sich die Angehörigen und Wanderfreunde bei der Wandergruppe, dem jungen Bergfreund, dem Arzt mit seiner Partnerin, der Bergrettung Sebnitz um Einsatzleiter Steffen Michel und dem Team der ADAC-Luftrettung sowie bei allen unbekannten Helfern.

Wolfgang Heinrich

Geburtstagsjubiläen

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag im II. Quartal 2006:

85 Jahre

Ernst del Chin, Sebnitz Prof. Dr. Gerhard Reuter, Rostock Werner Pfützner, Dresden

80 Jahre

Ursula Schiering, Jessern Harry Brettschneider, Dresden Helmut Gommlich, Dresden Walter Hürrig, Dresden Dr. Hans Löwinger, Dresden

75 Jahre

Isolde Elger, Bad Schandau Gisela Koschker, Zwickau Kurt Dietel, Neustadt Helmut Ebert, Bad Schandau Harry Heinisch, München Karl Hönig, München Heinz Martin, Neustadt Rochus Petri, Dresden

70 Jahre

Vera Grabitzki, Dresden Petra Karpf, Dresden Christiane Kind, Dresden Anneliese Landgraf, Dresden Brigitte Pansold, Heidenau Christel Rusch, Brandenburg Gerlint Wiesner, Dresden Günter Dorendorf, Riesa Siegfried Erichson, Freital Johannes Fischer, Dresden Joachim Ganzert, Leipzig Günter Göhler, Dresden Klaus Heider, Coswig Günther Hempel, Bautzen Günther Huhn, Dresden Rudi Kebschull, Berlin Wolfgang Köhler, Dresden Bernhard Kraft, Bad Segeberg Peter Kunze, Bahra Dr. Günter Kurz, Dresden Helmut Mitzschke, Radebeul Hans Paetke, Dresden Rolf Rabe, Burghausen Werner Rusch, Brandenburg Hans Schlesinger, Dresden

Dr. Werner Schrader, Dresden Dieter Sennewald, Rathewalde Horst Umlauft, Dresden Roland Wankerl, München Horst Wolf, Freital

65 Jahre

Ingrid Brückner, Dresden Renate Frey, Frankfurt/O. Renate Grübler, Bannewitz Edith Martin, Dresden Helga Scheithauer, Dresden Ingrid Schiemenz, Dresden Rosemarie Schirmer, Dresden Christiane Schmidtgen, Winhöring Rosemarie Zeiler, Polenz Peter Bechstedt, Dresden Prof. Dr. Peter Büchner, Dresden Günter Burk, Prossen Dr. Klaus Eichler, Dresden Heinz Franzke, Dresden Peter Fücker, Dresden Lothar Gräfe, Neustadt Prof. Steffen Hebestreit, Trierweiler Gerhard Hor, Triebischtal Hans-Georg Ihle, Pesterwitz Erich Just, Kriebstein Klaus Kuhnert, Dohma Gert Lehmann, Dresden Gerhard Müller, Dresden Gerth-Dieter Müller, Dresden Roland Richter, Scharenstetten Jürgen Rüdrich, Ruhland Peter Schmidt, Dresden Reiner Schmidt, Meißen Wolf-Jürgen Semrau, Schirgiswalde Jürgen Trepte, Dresden Helmut Venus, Lohmen Karl Volkmer, Dresden Jürgen Weber, Dresden Ernst Webersinn, Hermsdorf Gerhard Zeißig, Dresden Hans-Jürgen Zülicke, Dresden

Herzliche Glückwünsche, Gesundheit und noch viele schöne Jahre im Kreis der Familie und Berafreunde!

Ehrungen / Auszeichnungen

Ehrentafel

Anläßlich der Klubvertretersitzung bzw. SBB-Jahreshauptversammlung 2006 wurden ausgezeichnet:

mit der Ehrennadel des SBB in Gold "Kletterriege Schandau 06"; "T. K. Berglust 06"; "Freie Klettervereinigung" mit der Ehrennadel des SBB in Silber

Stefan Jacob, Dresden "Berggefährten Pirna"; "K. V. Wolfsspitze"

Ehrentafel » Langjährige Mitgliedschaft

Für ein Jubiläum der Mitgliedschaft im DAV bzw. SBB wurden mit Ehrenurkunde und -abzeichen geehrt:

für 50 Jahre Mitgliedschaft

Marga Baumann, Pirna; Gerda Jacob, Langebrück;

Margarete Ludwig, Wünschendorf; Elfriede Michalk, Königsbronn;

Inge Rumpelt, Dresden

Hans Albers, Dresden; Dr. Karlheinz Baumann, Pirna; Bernhard Einert, Dresden; Franz Elger, Bad Schandau;

Heinz Kittner, Radeberg; Rudolf Landrock, Ottendorf-Okrilla;

Michael Ludwig, Wünschendorf; Eberhard Schmidtgen, Winhöring;
Lothar Volkmer, Dresden

für 25 Jahre Mitgliedschaft

Dr. Jens Freudenberger, Dresden; Prof. Dr. Wolfhard Möller, Dresden; Harald Striegnitz, Süßen

Das Präsidium des Landessportbundes Sachsen (LSB) verlieh die höchste Auszeichnung des LSB Sachsen, die Ehrenplakette, dem 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Sachsen des DAV und Präsidenten des Landesfachverbandes für Bergsteigen im LSB Sachsen,

Dr. Ulrich Voigt (Ehrenvorsitzender des SBB)

für langjährige, verdienstvolle Tätigkeit bei der Entwicklung des Sports. Die Übergabe erfolgte anläßlich der Jahrestagung des LSB-Hauptausschusses am 08.04.2006 in Leipzig.

SBB-Wandergruppen

Wandergruppe 1 ("Wetterfest")

Wanderleiter: Lothar Hempel, M.-Wigman-Str. 12, 01069 Dresden, Tel. (03 51) 4 96 92 42

13.07.06 *Mückentürmchen/CZ (2. Versuch)* (15 km/350 Hm)

Abfahrt: 7.45 Dresden-Hbf. (Bus)

03.08.06 <u>*Um Berggießhübel 'rum*</u> (17 km/380 Hm)

Abfahrt: 7.30 Uhr Dresden-Hbf. (Zug) - Meldeschluß für "Hutznohmd" am 15.12.!

10.-22.09. XX. Wanderfahrt Mosel/Eifel

Abfahrt: 7 Uhr Parkplatz Dresden-Lindengasse - Fahrt ist ausgebucht!

28.09.06 Lauenstein - Bad Gottleuba (18 km/400 Hm)

Abfahrt: 9.00 Uhr Dresden-Hbf. - Bezahlung für "Hutznohmd" am 15.12.!

Wandergruppe 2

Wanderleiter: Wolfgang Schelzel, Wartburgstr. 38, 01309 Dresden, Handy 01 78 / 7 03 70 05 Tel. (03 51) 3 10 05 5 -5. Fax -7. E-Mail: q-w.schelzel@qmx.de

06.07.06 Rund um den Großen und Kleinen Zschand (19 km) **
Abfahrt: 7.00 Uhr Dresden-Hbf. (S1); Rückkehr: Dresden-Hbf. 18.58 Uhr

22.7.-5.8. Alpine Wanderfahrt in das Ahrntal (Südtirol)
Fahrt mit Sonderbus. Restplätze vorhanden!

10.08.06 Böhmisches Mittelgebirge - Zum Zinkenstein/Bukova (16 km)
Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden-Hbf. (S1); Rückkehr: Dresden-Hbf. 19.58 Uhr

24.08.06 Eine Kammtour im Osterzgebirge (16 km) **
Abfahrt: 7.44 Uhr Unter den Brücken (RV360); Rückkehr: Dresden-Hbf. 18 Uhr

07.09.06 Weinwanderung von Diesbar nach Meißen (14 km) **
Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden-Hbf. (S1); Rückkehr: Dresden-Hbf. 18.00 Uhr

15.-21.09. *Herbstfahrt in das Altvatergebirge/Jeseniky* Fahrt mit Sonderbus - Fahrt ist ausgebucht!

Ohne vorherige Anmeldung keine Teilnahme!

** Wegen Kleingruppenkarte untereinander absprechen!

Wandergruppe 3

Wanderleiter: Rolf Ehrlich, An den Hufen 15, 01139 Dresden, Tel. (03 51) 8 30 59 11

16.08.06 <u>Durch die Heiden ...</u> (16 km/180 Hm)
Abfahrt: 8.02 Uhr Dresden-Hbf. (RVD360 Dipps); Rückkehr ca. 17.30 Uhr
Tarifzonen Dresden/Freital/Dippoldiswalde

13.09.06 <u>Die "Achttausender" im Erzgebirge (II)</u> (20 km/300 Hm)
Abfahrt: 7.44 Uhr Dresden-Hbf. (RVD360 Altenberg); Rückkehr ca. 18 Uhr
Tarifzone Verbundzone

^{**} mögliche Änderung durch Fahrplanwechsel!

SBB-Wandergruppen

Wandergruppe Pirna

Wanderleiter: Dr. Karlheinz Baumann, Einsteinstr. 6, 01796 Pirna, Tel./Fax (0 35 01) 44 72 26

05.07.06 Von Rehefeld über die Strobnitz nach Kloster Ossegg S1 ab Pirna 7.06 Uhr. Bus über Altenberg nach Rehefeld

Allzonen- oder Kleingruppenkarte

02.08.06 Ins Nordwestlausitzer Berg- und Hügelland

S2 ab Pirna 7.24 Uhr, über Dresden-Neustadt nach Bischofswerda Allzonen- oder Kleingruppenkarte mit Anschlußkarte Arnsdorf - Bischofswerda

20.8.-2.9. Hüttenwanderung im Zillertal

Abfahrt nach Vereinbarung

13.09.06 Quer durch den Tharandter Wald

S1 ab Pirna 8.36 Uhr, 9.11 Uhr ab Dresden-Hbf. Bus nach Mohorn-Grund

Allzonen- oder Kleingruppenkarte

24.9.-7.10. Wanderungen in der Grafschaft Glatz

Abfahrt nach Vereinbarung

Für alle Fahrten ist telefonische Voranmeldung erwünscht!

Zusätzliche Wanderungen nach Vereinbarung.

Weitwandergruppe

Wanderleiter: Henry Lehmann, Am Schulfeld 1, 01109 Dresden, Tel. (03 51) 2 12 42 22

22.07.06 <u>16. SBB-Rucksacktour "Über den Hirschberg"</u> (26 km)

Treff: 9 Uhr Freital Hainsberg-West (S-Bahn-Haltepunkt)

Strecke: Freital - Backofenfelsen - Hirschberg - Opitzhöhe - Freital

09.09.06 *17. SBB-Rucksacktour "Die Quohrener Kipse"* (25 km)

Treff: 9 Uhr Possendorf (Kirche)

Strecke: Possendorf - Rundteil - Quohrener Kipse - Possendorf

Gemeinschaft "Alte vom Berge"

Vorstand: Wolfgang Schelzel, Wartburgstr. 38, 01309 Dresden, Handy 0178/7037005

Tel.: (03 51) 3 10 05 5 -5, Fax -7, E-Mail: g-w.schelzel@gmx.de

Teilnahme an den Gemeinschaftsfahrten nur in Abstimmung mit dem Vorstand!

19.07.06 Wandertag in der Dresdner Heide Wanderleiter: Gerda Jacob

Treffen: 9.00 Uhr Käthe-Kollwitz-Platz (Eiche) ab 13 Uhr "Heidemühle" 26.07.06 Klettertag 1 in Niedergrund Ora.-Leiter: Dieter Klotzsch Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden Hbf. (S1) Fahrkarte für kleinen Grenzverkehr! 16.08.06 Wanderrunde um den Wilisch Wanderleiter: Günter Albrecht Treffen: 9.15 Uhr Kreischa (Endstation Linie 96) ab 14 Uhr "Café Lehmann" 30.08.06 Klettertag 2 in Niedergrund Ora.-Leiter: Helmut Müller

Abfahrt: 8.00 Uhr Dresden Hbf. (S1) Fahrkarte für kleinen Grenzverkehr!

4.-8.09. Kletter-/Wanderwoche Wildensteingeb. Verantw.: Vorstand Treffen: 10.15 Uhr Neumannmühle (Standquartier)

06.09.06 Stammtisch in der Neumannmühle Verantw.: Vorstand Treffen: 10.15 Uhr Neumannmühle (Wanderung) ab 13 Uhr Stammtisch

20.09.06Die "Achttausender" (1. Etappe)Wanderleiter: M. SchellenbergerAbfahrt:8.44 Uhr Dresden Hbf. (RV)ab 13 Uhr Gasthaus in Rehefeld27.09.06Klettertag BielatalOrg.-Leiter: Günter SachseTreffen:10 Uhr Parkplatz OttomühleAbgesang "Daxensteinkiosk"

STAMMTISCH

05.07. und 02.08.06. jeweils 15 - 18 Uhr, SBB-Geschäftsstelle

SBB-Hütten

Saupsdorfer Hüttenreport

Zur Statistik: Vom 01.01. bis zum 01.05.06 beherbergten wir in der Hütte **443** Gäste mit insgesamt **804** Übernachtungen.

Nach einer Ausschreibung und dem danach erteilten Zuschlag erfolgte im April der Umbau der Sitzbänke im Aufenthaltsraum. Durch den Tischlermeister Mirko Surek aus Dresden wurden die Sitzbänke mit ansprechenden Holzlehnen ausgerüstet. Nun macht auch das Sitzen, ohne einen kalten "Buckel" zu bekommen, mehr Spaß.

Der Bergclub "Kleiner Dom" aus Dresden war im April wieder beim Arbeitseinsatz sehr fleißig. So wurden durch die Klubmitglieder im ersten Stock zwei Gänge gestrichen, die Sitzkissen im Aufenthaltsraum abgezogen und gewaschen, das gesamte Haus einer Grund-

Saupsdorfer Hütte

Hinteres Räumicht 1 01855 Saupsdorf

44 Übernachtungsplätze

Anmeldung und Infos:

Frau Röllig (Hinteres Räumicht 3)

Tel. 03 59 74 / 5 58 48

reinigung unterzogen und draußen alles Holz gesägt und im Schauer eingestapelt. Dafür allen Beteiligten einen herzlichen Dank! Allen Freunden einen schönen Bergsommer und erlebnisreiche Urlaubsfahrten wünscht Arthur Treutler

SBB-Hütten

Neues von der Bielatalhütte

Der endlos lange Winter ist nun Anfang April auch im Bielatal zu Ende gegangen, zumal wir 2005/06 durchaus rekordverdächtige Schneehöhen und Negativtemperaturen registrieren konnten. Aber nun ist das Frühjahr erwacht, und die Klettersaison ist im vollen Gange, was natürlich auch für die Hüttensaison gilt.

Im Winter haben wir auf Empfehlung und Anraten des Revierförsters Baumpflegearbeiten mit der dringenden Fällung von zwei schadhaften, umbruchgefährdeten Bäumen ausgeführt. Dafür gilt der Dank dem Bergfreund Lutz Dietrich, der eigene Sägetechnik einsetzte, und der Familie G. Schulz.

Am 8. April 2006 war es dann wieder so weit. Der traditionelle Frühjahrsarbeitseinsatz fand nun seit 1995 schon zum zwölften Mal mit reger Beteiligung der Hütten-AG statt. Es erfolgte wieder der große Frühighrsputz in der Hütte und im Sanitärgebäude. Das Freigelände wurde von den Spuren des Winters befreit, die im Winter gefällten Bäume wurden zu Feuerholz aufgearbeitet und im Schuppen eingelagert, so daß es im nächsten Winter im Ofen wieder richtig knistern kann. Für eine zünftige Imbißversorgung war natürlich wie immer gesorgt. Unser besonderer Dank für die geleistete Arbeit gilt den Familien B. Dietrich, H. Leichsenring, H. Gölfert, G. Schulz sowie W. Hölig und seiner Begleitung und dem Hüttenwirt K. Haustein.

Anfang Februar mußten wir leider den erst drei Jahre alten Gasherd durch einen neuen

Bielatal-Hütte

Ottomühle 19 01824 Rosenthal-Bielatal 33 Übernachtungsplätze Anmeldung und Infos: Familie Haustein *(Ottomühle 14)* Tel. 03 50 33 / 7 15 38

Gasherd ersetzen lassen, da dieser der teilweise unsachgemäßen Handhabung und Behandlung durch die Hüttengäste nicht länger standgehalten hat. Eigentlich schade! Anfang April haben wir in der Hütte die zwei 15 Jahre alten und stark verschlissenen Kühlschränke durch zwei neue große und moderne Kühlschränke ersetzt.

Ich verbinde das mit der Hoffnung, daß alle Hüttengäste mit den neuen Geräten schonend umgehen.

Zum Schluß noch etwas Statistik. Nachdem die Übernachtungen im langen kalten Winter etwas schleppend angelaufen sind, können wir dennoch für den Zeitraum von Anfang Januar bis Ende April mit 276 Gästen und 602 Übernachtungen ein recht passables Übernachtungsergebnis vorweisen.

Zum Abschluß wünsche ich allen unseren Mitgliedern, Lesern und allen anderen Bergund Naturfreunden einen recht schönen, erlebnisreichen und vor allem unfallfreien Bergsommer in nah und fern.

Gert Schulz

Spenden

Brix & Passek Dachsteiger GbR (für Gipfelbucharchiv) 200,	00 Euro
Steffen Wahl, Dresden (für Bergwacht) 100,	00 Euro
	00 Euro
Katharina Neubert, Bonn (für Bergwacht/Bergungsboxen) 50,	00 Euro
Silvio Neumann, Zeitz (für Gipfelbucharchiv) 50,	00 Euro
Robert Hahn, Kurort Rathen (für Gipfelbucharchiv) 30,	00 Euro
Heinz Kittner, Radeberg (für Klettertechnische Abteilung) 20,	00 Euro
Erich Fichtner, Dresden 20,	00 Euro
Harald T. Wiemann, Berlin 20,	00 Euro
Jens Hennig, Dresden (für Hütte Bielatal) 17,	00 Euro
R. Bialluch, Dresden (für Hütte Saupsdorf) 12,	50 Euro
Ulrich Wiesner, Dresden (für Hütte Saupsdorf) 10,	00 Euro
Bruno Kallweit, Dresden (für Hütte Saupsdorf) 10,	00 Euro
Frau Felber, Dresden (für Archiv) 5,	00 Euro
, o	00 Euro
Uwe Lange, Dresden (für Pirnaer Kletterzentrum) 5,	00 Euro

Die SBB-Bibliothek erhielt Bücher- und Zeitschriftenspenden von Gundolf Braun, Roland Gebhardt, Frank Görner, Maria Jänchen, Günther Kaßner, Frau Leuthold, Fam. Lamm (Nachlaß Günter Lamm), Rudolf Laube, Peter Löwe, Gerald Männel, Helmut Nicklisch, Wilfried Priebs, Hans-Ulrich Schmidt, Hans-Peter Seidel, Rolf Seipelt, Arthur Treutler, Anke Tschirne, Ulrich Voigt, Christiane Wolf.

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Gipfelbucharchiv

Unser Verein war von Beginn an stets ein traditionsbewußter Verein. Um so schöner ist es, wenn an alte Traditionen angeknüpft werden kann. Bereits von 1926 bis 1945 war der "Verein für Höhlenkunde in Sachsen, Sitz Dresden" Mitglied im Sächsischen Bergsteigerbund. Seit die Nachfolgeorganisation "Höhlenforschergruppe Dresden e. V." als gemeinnütziger Verein mit neuformiertem Vorstand auftritt, gibt es nun eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen beiden Organisationen.

So wurde inzwischen geregelt, daß in der Sächsischen Schweiz ausliegende Höhlenbücher nach deren Wechsel im Gipfelbucharchiv des Sächsischen Bergsteigerbundes archiviert werden. Dort sind diese Bücher jedem interessierten Berg- und Höhlenfreund an den öffentlichen Leseabenden des Gipfelbucharchivs (1. Dienstag im Monat, 17 bis 19 Uhr) zugänglich.

Weitere Informationen zur "Höhlenforschergruppe Dresden e. V." findet man unter www.hfg-dresden.de. Unter der dort genannten Kontaktadresse können beispielsweise neu entdeckte Höhlen der Sächsisch-Böhmischen Schweiz gemeldet werden. Ausgeschriebene oder beschädigte Höhlenbücher können unter www.bergsteigerbund.de "Schadensmeldungen an KTA" gemeldet werden.

Im letzten Mitteilungsblatt hatten wir um Hilfe bei der Arbeit im Gipfelbuchwesen gebeten. Inzwischen haben wir mit Klaus Dressler einen Helfer bei den monatlichen Leseabenden. Uwe Mildner, Christian Kummer, Dieter Funke und André Walter unterstützen uns beim gezielten Gipfelbuchwechsel. Karsten und Mario Jilge kümmerten sich während der Wintermonate in dankenswerter Weise um stark beschädigte Höhlenbücher.

Archiv des SBB

Neues aus dem Archiv

In den letzten Monaten wurden dem SBB-Archiv wieder interessante Stücke übergeben, für die wir herzlich danken:

- Festschrift 25/45 Jahre Schwefelbrüder (Ronny Lindner)
- Nachlaß Arno Größler, u. a. Bücher, Fotos, Karten etc. (Ilona und Bernd Neumeyer)
- Nachlaß Willy Häntzschel, u. a. Meisterbrief, Bücher, Fotos (Günter Lorenz)
- Festschrift 100 Jahre TK Berglust (Frank Neuwirth)
- Bergfahrtenbuch Walter Buchwald (Dietmar Heinicke)
- Festschrift 50 Jahre Berggefährten (Eckhard Irmscher)
- Festschrift 50 Jahre HSG Uni Rostock (Elke Schöne)
- Postkartenkopien Bruno Großer von Rudi Häntzschel (Matthias Großer)
- Kopie aus ÖAZ Felix Simon (Frieder Geburtig)
- CD über den TC Wanderlust (Lothar Volkmer)
- Fotos und Dias von Fritz Wiessner (Werner Rump)
- Stempel 100 Jahre Erstbesteigung Barbarine (H. Schulz).

Zu der Öffnungszeit des Archives im Februar war wieder ein reges Interesse zu spüren; Dank an Joachim Schindler, der die Öffnungszeit betreut hat.

Im Mai hat Mark Kunert im Rahmen eines Schülerpraktikums eine Auflistung aller vorhandenen Titel und Festschriften sowie weiterer Unterlagen für das Archiv zusammengestellt. Herzlichen Dank für diese Arbeit.

Nach wie vor suchen wir Mitstreiter, die sich für die Bergsteigergeschichte interessieren und die Registrierung aller vorhandenen Stücke im Archiv vorantreiben.

Albrecht Kittler

Ausbildung im SBB

Familienklettertag

mit FÜ Sven Bombach und Tobias Böhme; Seil-, Sicherungs- und Klettertechnik, Seilschaftsklettern; eigene Ausrüstung erforderlich

Termin:

05.08.2006

Treffpunkt: wird den Teilnehmern direkt be-

kanntgegeben

Gebühr: 5 Euro, beim Treff bezahlen

Infos/Anm.: Sven Bombach

Tel.: 03 51 / 2 01 88 58 oder 01 60 / 96 86 23 69 sven.bombach@gmx.de

Kinderkletterlager

mit FÜ Bernd Eulitz; Anfängerkurs in der Sächsischen Schweiz für Kinder von 8 bis

14 Jahren

Termin: 05. - 12.08.2006
Ort: Freitaler Hütte, Ostrau
Kosten: ca. 130 Euro (Gesamtkosten)

Vortreff. Mittwoch, 12.07.2006

(Elternversammlung)

Anmeldung: Bernd Eulitz

Heinrich-Heine-Str. 8 09599 Freiberg

bernd.eulitz@usz.tu-freiberg.de

Kletterfahrt Hohe Tatra

mit FÜ Sven Bombach. Klettertouren im klassischen alpinen Fels (nicht für alpine Anfänger), Auffrischung und Ausbau von vorhandenen Kenntnissen (Seil- und Sicherungstechniken, Rettungsmethoden, Tourenplanung und Taktik, alpine Gefahren, alpine Klettertechniken). Voraussetzung: eigene alpine Ausrüstung, Ausdauer für Ganztagestouren, Teamgeist. Mitgliedschaft DAV

Termin: 12. - 20.08.2006

Gebühr: 60 Euro

Kosten: ca. 100 Euro für Ü/HP Teryho

chata (Selbstverpflegung mögl.) H/R-Fahrt mit Bahn (Preis von Personenzahl abhängig)

Vortreffen: im Juli (Termin nach Anmeldung)

Infos/Anm.: Sven Bombach

Tel. 03 51 / 2 01 88 58 oder 01 60 / 96 86 23 69 sven.bombach@gmx.de

Hütten- und Klettersteigtour

mit FÜ Claus Ehrt. Auf Klettersteigen durch den Rosengarten (Dolomiten). Anforderungen: Erfahrung mit Klettersteigen, vollständige Ausrüstung, gute körperliche Verfas-

sung, Kondition und Trittsicherheit Termin: 26.08. - 03.09.2006

Infos/Anm.: Claus Ehrt

Tel. 03 51 / 2 88 05 95

Wochenende für Behinderte

mit FÜ Veronika Manitz und Mike Böttcher; Inhalt: Klettern, Boofen, Wandern; Kletteraus-

rüstung wird gestellt

Termin: **09./10.09.2006**Gebühr: 6 Euro/Tag
Infos/Anm.: Veronika Manitz

VeronikaManitz@gmx.de

Hochtourenwoche Dauphiné

mit FÜ Wolfram Schröter; Sicherheitsübungen, Vervollkommnung der Fähigkeiten in Fels und Eis, Hochtouren; Voraussetzungen: Erfahrungen im Hochgebirge, Grundkenntnisse Seil- und Sicherungstechnik sowie Umgang mit Pickel und Steigeisen, Kondition für 8 - 12 h/Tag, Mitgliedschaft DAV

Termin: 09.09. - 15.09.2006

Gebühr: 60 Euro

Kosten: ca. 200 Euro (Lager/HP, Fahrt) Vortreff: 26.07.05, 18.30 Uhr, Dresden-

Marienallee (Teilnahme Pflicht!)

Infos/Anm.: Wolfram Schröter

wo.schroeter@web.de

Vorstiegstraining Traditionelles Sächsisches Klettern

mit Trainer C Thomas Böhmer und FÜ Helge Rosner; Klettertechniken und Taktik im Vorstieg, Seil- und Sicherungstechnik, Schlingenlegen, Sturzverhalten, Gebietskunde, Kletterregeln, historische Aspekte; Voraussetzungen: mehrjährige Klettererfahrung

(Tourenliste erforderlich)
Termin: 13. - 17.09.2006

Gebühr: 20 Euro (Überweisung auf SBB-

Konto) + Hüttenübernachtung

Infos/Anm.: Thomas Böhmer

thomas.boehmer@mailbox.tu-dresden.de

Ausbildung im SBB

Kletterkurs für Fortgeschritten

mit FÜ Toni Großmann u. Üwe Albrecht; Klettern am Limit, Sturztraining, Schlingenlegen

Termin: **30.09./01.10.2006**Treff: **30.09.**, 10 Uhr

Klettergarten Liebethal

Gebühr: 15 Euro, beim Treff bezahlen

Infos/Anm.: Toni Großmann

Tel.: 03 59 71 / 8 01 76 oder Handy 01 70 / 4 75 16 01

Kinder-/Jugendklettern in Neustadt

mit FÜ Bernd Kretzschmar

Freitag ab 17 Uhr im Sportforum Neustadt (außer an Feiertagen und in Schulferien) Gebühr: 0,50 Euro (Ausrüstung wird ge-

stellt); SBB-Mitglieder frei

Bergtour in Südamerika

mit FÜ Wolfram Schröter; klassisches Bergsteigen; gemeinsame Planung und Vorbereitung; Voraussetzungen: Erfahrungen im Hochgebirge, Grundkenntnisse Schnee/Eis, Kondition für 9 - 12 h/Tag, Mitgliedschaft DAV

Termin: **ab 10.11.2006** (3 ½ Wochen)

Gebühr: 300 Euro

Kosten: ca. 1200 Euro (Flug, Unterkunft,

Transfer) zzgl. Verpflegung

Infos/Anm.: Wolfram Schröter wo.schroeter@web.de

Weitere Kursangebote sowie Änderungen und Ergänzungen unter:

www.bergsteigerbund.de

/Ausbildung und Kurse/

Ausbildung im Landesverband Sachsen des DAV

Rückblick

Auch in diesem Jahr wurden "Fachübungsleiter - Klettersport" in Sachsen ausgebildet. Dazu wurden Ausbilder vom Lehrteam aus München eingeladen. Die aus zwei Teilen bestehende Ausbildung konnte für 9 Teilnehmer erfolgreich abgeschlossen werden. Dies sind:

vom SBB: Annett Rölke, Daniel Page, Veit

Herzog, Heiko Grummt

aus Zittau: Christian Breßler, Burkhard Fie-

biger

aus Leipzig: Ronny Braun, Matthias Schmidt

aus Jena: Andreas Fröde

Wir gratulieren den neuen Fachübungsleitern und wünschen ihnen viel Erfolg in ihrer Tätigkeit.

Vom 19.05. - 21.05.06 fand auf der Ottendorfer Hütte eine Pflichtfortbildung zur Lizenzverlängerung für 12 Fachübungsleiter "Klettersport" statt.

Als Ausbilder waren im Einsatz:

- Jan Mersch (Lehrteam des DAV)
- Jürgen Wittmann (Lehrteam des DAV)
- Thomas Böhmer (SBB).

Wir danken allen Teilnehmern und vor allem den Ausbildern für ihre geleistete Arbeit.

Vorschau

Für das kommende Jahr sind wir wiederum bemüht, Fachübungsleiter-Ausbildungskurse in Sachsen durchzuführen (diese Kurse werden nicht im Ausbildungsprogramm des DAV ausgeschrieben). Auch eine Fortbildung (an einem Wochenende) zur Verlängerung der DSB-Lizenz ist geplant. Über die Ausbildungsreferenten unserer sächsischen Sektionen können sich interessierte Kletterer bis spätestens 20.12. jedes Jahres melden. Dazu möchte ich noch einmal an die Voraussetzungen für eine Fachübungsleiterausbildung erinnern.

- mehrjährige Kletterpraxis im siebten Bereich (sächsisch)
- Fähigkeiten im Führen von kleinen Gruppen
- Anerkennung der sächsischen Kletterregeln
- Bereitschaft zur ehrenamtlichen Tätigkeit für seine DAV-Sektion
- Erste-Hilfe-Nachweis, nicht älter als 3 Jahre Die zwei Kurse werden im Mai 2007 für je eine Woche in Sachsen stattfinden.

Ich bitte alle Interessenten, sich an den Meldetermin zu halten und über die Ausbildungsreferenten ihrer Sektion zu melden.

Roland Himpel

80 Jahre SBB-Bibliothek (1926 - 2006)

"Was bietet der S.B.B. seinen Mitgliedern?" - das ist zu lesen im Jahrbuch des SBB 1914/15. Unter Punkt 10 ist aufgeführt: "Eine touristische Bibliothek und eine Sammlung künstlerischer Photographien aus dem Bundesgebiet sind noch in der Bildung begriffen." Weiter ist zu lesen: "Zur Gründung einer Bundesbibliothek eraeht an die Mitalieder des Sächsischen Bergsteiger-Bundes die Aufforderung, Bücher und Schriften, ebenso Kartenmaterial der Bibliothek zur Verfügung zu stellen, damit durch weitere Stiftungen dieselbe im vierten Vereinsiahr an Mitalieder Werke und Karten usw. ausleihen kann. Wir danken an dieser Stelle den Stiftern für die bis jetzt zugesandten Bücher und Karten." In den folgenden Kriegsjahren ruhte alle Vereinstätigkeit, und an den Aufbau einer Bibliothek war nicht zu denken. 1919 erschienen erst wieder die Mitteilungen des SBB. Noch einige unruhige Jahre mußten vergehen, bis an die Schaffung einer Bibliothek gedacht werden konnte. Ende 1925 wurde erstmals nach den Ereignissen des Weltkrieges in den Mitteilungen des SBB von einer zu bildenden Bibliothek geschrieben.

Am 12. Januar 1926 zur SBB-Jahreshauptversammlung verkündete Fritz Mareiner, daß die Bibliothek eröffnet ist. Eine noch vorhandene "Leseordnung der S.B.B. Bibliothek" trägt das Datum 15.01.1926. Sie gibt bekannt: "Aus der S.B.B. Bibliothek können von jedem Mitglied Bücher oder Karten entliehen werden. Die Benützung der Bibliothek ist unentgeltlich. "Die Ausleihe wird monatlich eine Stunde vor der Mitgliederversammlungen an einem Büchertisch durchgeführt und findet regen Zuspruch.

Im SBB-Jahrbuch 1926/27 ist zu lesen: "Eine ständig wachsende Bücher- und Kartensammlung bietet den Mitgliedern ohne besondere Geldaufwendungen die Möglichkeit, ihre Bergfahrten in nähere und entferntere Gebiete vorzubereiten. Auch die Sammlung klassischer und moderner alpiner Literatur wird nicht vernachlässigt. Sie enthält ferner diejenige naturwissenschaftliche Literatur, die

mit dem Berg-, Winter- und Wandersport in Beziehung steht. Die Veröffentlichung der Neuerwerbungen erfolgt im "Bergsteiger"." In den folgenden Jahren ist von den Aktivitäten der Bibliothek in den SBB-Mitteilungen nichts zu finden. Erst wieder zur Mitgliederversammlung am 16.05.1939 berichtet Bergkamerad Hantzschmann, daß das neue Bücher-Verzeichnis in der Juni-Nummer der SBB-Zeitung zum Versand gelangt. Am 20.06.1939 berichtet er zur Mitgliederversammlung, daß die Entnahme von Büchern aus der Bücherei bis 20 Uhr erledigt sein soll. Die Ausleihe beginnt 18.30 Uhr, und die Leihgebühr beträgt monatlich 10 Pfennige. Die Führer- und Kartenausgabe erfolgt auch weiterhin abends in der Geschäftsstelle.

Wenige Monate später beginnt der II. Weltkrieg. Ein Großteil der Bergfreunde wird zum Kriegsdienst eingezogen. Ab 1942 muß die Herausgabe der Monatsschrift "Der sächsische Bergsteiger" eingestellt werden. Informationen zum Geschehen im SBB sind den Mitgliedern an der Front nur noch über die "Feldpostbriefe" möglich.

Im Feldpostbrief Nr. 8 vom Mai 1944 wird vom Bücherwart Wolfgang Friebel berichtet: "Eine der wertvollsten Sachbestände unseres SBB ist, wie Ihr alle wohl selbst wißt, unsere reichhaltige und gut erhaltene Bücherei. Da nun unsere Heimatstadt Dresden auch mit einem Luftangriff täglich rechnen muß, haben wir unsere wertvolle Bücherei an einem kaum gefährdeten Ort in Sicherheit gebracht. Mit viel Fluchen und Lachen von mindestens 20 Bergkameraden und Bergkameradinnen haben wir rund 2000 Bücher und Zeitschriften in 17 Kisten verpackt, ca. 75 kg jede, und verschickt."

Arno Straube schildert die Sicherstellung des wertvollen Bundeseigentums im Feldpostbrief Nr. 8: "Durch Vermittlung von Fritz Petzold (Berglust 06) stellte uns der Bürgermeister von Schmilka einen großen Raum zur Verfügung. Das erste Mal schleppten wir von unserer Geschäftsstelle volle Rucksäcke hinaus! Einige junge Kameraden der Bergstei-

ger-HJ buckelten in Pappkartons einen Teil der Bundeshibliothek. Doch diese Arbeitsweise schaffte es nicht, und so mußten wir einen besseren Wea finden. Auf Vorschlag von Walter Wetzel (Skizunft) stellte uns Hans Rößler leere Kisten zur Verfügung. Wir hatten beschlossen, die gepackten Kisten mit dem Dampfer zu verschicken. Die Dampferanlegestelle in Schmilka wurde zu dieser Zeit nicht mehr bedient, so daß die Kisten in Herrnskretschen auf einen kleinen Kahn umgeladen wurden und von dort nach Schmilka gelangten. Mit einem geborgten Leiterwagen schoben wir die Last den steilen Berg in Schmilka hinauf und brachten sie in Sicherheit "

Die Dresdner Zeitung "Union" vom 26.01.73 berichtet in dem Artikel "Bücher über Berge -Berge von Büchern" über den Verbleib der gesicherten Bergsteigerliteratur: "Im Sommer 1945 wurde in Dresden die .Einheitstouristenbewegung' gegründet. Sie ordnete die Rückführung der Ausweichlager an. Dr. Hans Hofmann wurde beauftragt, eine ausleihfähiae Zentralbibliothek für Berasteiaer aufzubauen. Es traf sich gut, daß der Bibliotheksrat der Sächsischen Landesbibliothek Dr. Hans Hofmann ein engagierter Bergsteiger wie Bibliothekar war. Bevor diese Zentralbibliothek für Bergsteiger realisiert werden konnte, mußten die im Albertinum zusammengeführten Bücher noch zweimal ihr Quartier wechseln."

Dabei wurde eine ideologische Säuberung der Literatur vorgenommen. "Der Geschäftsführer der ATB Paul Gimmel und der Bücherwart Dr. Hans Hofmann haben durch Stichproben festgestellt, daß der hier bereitgestellte Bücherbestand von etwa 3500 Bänden von nationalsozialistischem und militaristischem Schrifttum gesäubert ist. Beide erklärten noch, daß eine besondere Sichtung vor der Ausleihe eines jeden Buches eingebaut ist und daß diese auch weiterhin beibehalten werden wird. Durch diesen Filter muß jedes Buch hindurch, ehe es in die Hand des Benutzers gelangt. Von seiten des Sonderausschusses der drei antifaschistischen Partei-

en besteht hiernach kein Bedenken gegen die Erteilung der Genehmigung der öffentlichen Benutzung dieser Bücherei. - Dresden, am 24. Juli 1946"

In den Jahren 1945-48 lagerten die zusammengeführten Bergsteigerbücher zum Teil recht ungesichert an verschiedenen Orten in Dresden, so daß Interessenten sich manches Buch mit nach Hause nehmen konnten, teils mit der Begründung, zu Hause seien sie sicherer aufbewahrt als im Keller der Wiener Str. 41. Manches Buch mit dem Eigentumsstempel der SBB-Bibliothek tauchte später in Antiquariaten auf. Aber 1994 wurden auch über 100 Bücher aus diesem ehemaligen Bestand an die neue SBB-Bibliothek zurückgegeben, die Bergfreunde über viele Jahre sicher aufbewahrt hatten.

1948 wird überraschend ein geeigneter Raum in einer Dresdner Schule auf der Heidenstraße in Striesen gefunden, denn der Schulleiter ist der bekannte Bergsteiger Hans Arnold. Eine geregelte Ausleihe kommt zustande, und die Bibliothek wird von Dr. Hans Hofmann ehrenamtlich betreut. Doch dann benötigt die Schule auch diesen Raum, und die Bibliothek zieht um in einen leerstehenden Laden in Löbtau. Auch hier entwickelt sich ungeachtet räumlicher Umstände ein flüssiger Ausleihverkehr.

1956 beendet Dr. Hans Hofmann seine ehrenamtliche Arbeit in der Bergsteigerbibliothek. Noch einige Male wechselt die Bibliothek ihren Standort, bis sie aufgelöst werden muß und 1972 in der Sächsischen Landesbibliothek eingegliedert wird. Bestimmte Bergsteigerbücher können über die öffentlichen Stadtbibliotheken ausgeliehen werden, aber viele der Bücher sind nur bestimmten Leuten in der Landesbibliothek zugänglich. Außerdem befindet sich die Landesbibliothek in der Marienallee am Rande der Stadt und ist für viele Leser mit öffentlichen Verkehrsmitteln umständlich zu erreichen.

So helfen sich in den bestehenden Bergsteiger-Clubs, die in verschiedenen Betriebssportgemeinschaften (BSG) Dresdens organisiert sind, die Bergsteiger selbst. In den

Clubs entstehen kleine Bibiliotheken, in denen Kletterführer und Landkarten, aber auch Fahrtenberichte gesammelt und ausgetauscht werden. Willy Ehrlich, der SBB-Vorsitzende bis 1945, gründet das Buch-Vermittlungswerk "Das alte Bergbuch dem jungen Bergfreund". Viele ältere Bergfreunde spenden ihre Bücher diesen kleinen Club-Bibliotheken und ermöglichen den jungen Bergsteigern einen Einblick in die Berge der Welt und wecken bei ihnen Sehnsüchte, diese zu besteigen. Eine der größten Bibliotheken dieser Art ist die von Empor Dresden-Löbtau in der Malterstraße, die von Hildegard Günther ehrenamtlich bis 1992 betreut wird.

Diese Bibliothek bildet 1992 den Grundstock für die neu zu schaffende SBB-Bibliothek. denn der Großteil der Bergsteiger von Empor Dresden-Löbtau wurde Mitglied des SBB. Am 13. Mai 1992 werden die Berge von Büchern von der Malterstraße in die inzwischen in der Ehrlichstraße eingerichteten SBB-Geschäftsstelle von 20 freiwilligen Helfern transportiert. Schnell sind die neuen Schrankregale im Versammlungsraum gefüllt, und der Ausleihbetrieb kann beginnen. Hildegard Günther ist selbstverständlich bei den fünf ehrenamtlichen Betreuern der neuen Bergsteigerbibliothek dabei. Mit Computern erfolgen Literatursuche und Ausleihe der Führer. Landkarten, Zeitschriften, Bildbände und Bücher. Die Bibliothek hat dienstags und donnerstags je zwei Stunden geöffnet und wird von den Bergfreunden zahlreich besucht.

Uli Voigt nutzt seine guten Beziehungen zur Sächsischen Landesbibliothek und steuert unserer Bibliothek einen großen Schatz bei. Fritz Wiessner, der sächsische Bergsteiger, der 1929 nach Amerika auswanderte, hat in seinem Vermächtnis von 1988 den sächsischen Bergsteigern seine Bergbücher übereignet. 1989 sollten diese Bücher aus den USA in der Sächsischen Landesbibliothek eingeordnet werden. Die friedliche Revolution kommt 1989, und Uli Voigt versteht zu organisieren, daß diese Bücher in 6 großen Kisten im Juni 1992 in unserer Bergsteigerbibliothek stehen.

Aus den zu eng gewordenen Räumlichkeiten der Ehrlichstraße kann im Juni 1999 endlich die SBB-Geschäftsstelle mit der Bibliothek in die Könneritzstraße im Erdaeschoß einziehen. Die Bibliothek bekommt einen großen Raum und kann zusätzlich den Versammlungsraum für seine Leser zu den Öffnungszeiten der Bibliothek nutzen. Laufend wird der Buchbestand der Bibliothek erweitert, die Zahl der Leser nimmt ständig zu. Im Sommer 2001 besucht uns der Eigernordwand-Erstbesteiger Anderl Heckmair mit seiner Frau und freut sich mit uns über die Berasteiger-Bibliothek. Eine größere Zahl Bibliotheksbücher werden bei dieser Gelegenheit von ihm signiert.

In den Morgenstunden des 13. August 2002 passiert etwas völlig Unerwartetes: Der aus dem Osterzgebirge kommende Fluß Weißeritz tritt nach langanhaltenden Starkregenfällen über die Ufer und überschwemmt halb Dresden mit seinem schmutzig-schlammigen Wasser. Er fließt tischhoch durch unsere Geschäftsstelle und damit auch durch die Bibliothek. Die Bücher der beiden unteren Regalbretter müssen wir zum größten Teil als Verlust verbuchen. Nur ein kleiner Teil läßt sich restaurieren. Die Bücher im Keller sind alle hinüber. Rund 1000 Bücher und Einrichtungsgegenstände der Bibliothek gehen uns durch diese Naturkatastrophe verloren.

Glück im Unglück haben wir, denn die nicht zu ersetzenden Bücher, z. B. Alpenvereins-Jahrbücher ab 1869 und die Bücher von Fritz Wiessner, können unbeschadet gerettet werden, weil viele Bergfreunde nach der Katastrophe sofort vor Ort sind und unermüdlich bei den Aufräumarbeiten helfen.

Durch den Umzug der Geschäftsstelle mit der Bibliothek in die obere, zum Glück noch leerstehende Etage des Hauses entsteht kein weiterer Schaden durch das nach drei Tagen folgende Elbe-Hochwasser, das die ehemaligen Geschäftsräume nochmals überflutet. Bis zur Fertigstellung der neuen Geschäftsräume ziehen wir in die Kramergasse und Anfang 2003 wieder zurück, aber diesmal in den 1. Stock der Könneritzstraße.

Viele Bücher- und Geldspenden erreichten uns aus allen Teilen Deutschlands, und wir danken hiermit allen ganz herzlich, die uns aus dieser Notsituation geholfen haben. Durch die Bücherspenden wurden die entstandenen Lücken bald wieder geschlossen, und viele neue Bücher fanden Aufnahme in die Bibliothek.

Ende 2005 sind in unserer Bibliothek fast 3000 Leser angemeldet, welche mehr als 5000 Literaturtitel im Jahr ausleihen. Fast 100 Bücherspenden erhalten wir von unseren Bibliotheksfreunden im Jahr 2005. Manche noch vorhandene Lücke in unserem Bestand konnten wir dadurch schließen. Außerdem füllen sie das Angebot in unserem "Flohregal", wo alle Berg- und Wanderfreunde preiswerte und interessante Bücher finden können. Diese Einnahmen kommen der Bibliothek zugute, denn davon werden neue Bücher gekauft.

Die heute 20 ehrenamtlichen Mitarbeiter der SBB-Bergsportbibliothek sind an drei Tagen in der Woche für ihre Leser da und wünschen sich, daß ihre Arbeit nicht umsonst ist. Ihren Lesern wünschen sie, daß auf Grund ihrer guten Vorbereitung mit Hilfe der SBB-Bibliothek die geplanten Unternehmungen immer erlebnisreich und glücklich ausgehen.

Vor 80 Jahren hatte alles mit der Bergsteiger-Bibliothek des SBB begonnen. Sicherlich habe ich manches aus der 80jährigen Geschichte der Bibliothek nicht erwähnt. Ich würde mich freuen, wenn ältere Bergfreunde mir einiges aus der Vergangenheit erzählen könnten, denn im Jahr 2011 feiern wir "100 Jahre SBB", und da soll eine vollständige Chronik der Bibliothek erscheinen. Ich danke Dettev Hinrichsen und Joachim Schindler, die mir wesentliche Informationen

zu diesem Beitrag zuarbeiteten.

Eberhart Lösch

Aus dem Bereich Bergsteigen

Bouldern in der Sächsischen Schweiz - Überlegungen zur Hauptversammlung des SBB 2006

in Vorbereitung der SBB-Jahreshauptversammlung am 22. Mai 2006 stand im Internet ein ausführlicher Artikel zum Bouldern in der Sächsischen Schweiz. Da er sehr wenig gelesen wurde (das kann man leicht feststellen), soll eine gekürzte Version hier abgedruckt werden. Daraus geht die Motivation des Vorstandes hervor, aber auch die wesentlichen Argumente für und wider. Der inzwischen von der Hauptversammlung gefaßte Beschluß ist dem Vorstand dabei völlig bewußt. Es geht um Information.

Was verbindet uns in unserem Bergsteigerbund? Neben schönen Erlebnissen ist es sicherlich die Sorge um den Fortbestand unserer Felsenheimat mit ihren Besonderheiten, die sie für uns und unsere Gäste so überaus reizvoll erscheinen läßt. Wir wollen alles dafür tun, damit das Sächsische Klettern diesen Charme behält.

Nun gibt es aber einen nicht unerheblichen Bedarf an neuen Sportarten; zumindest mit solchen Sportarten, die wenig Berührungspunkte mit dem traditionellen Klettern haben, sollte ein unverkrampftes Nachdenken möglich sein. Das leistungssportliche Bouldern gehört zu diesen "fernen" Sportarten, auch wenn die Betätigung erst einmal große Ähnlichkeit mit unserem Klettern zu haben scheint. Hier die markantesten Unterschiede:

- Der Felsen (Gipfel) spielt überhaupt keine Rolle, wie auch beim Sportklettern.
- Ziel ist nicht das Überwinden einer Felspassage/-wand, sondern das Lösen eines Problems, z. B. einer Zugfolge.
- Die Zugfolge kann definiert sein; Griffe und Tritte können vorgeschrieben (ausgeschlossen) sein. Mutwillige Erschwernisse sind die Regel, nicht die Ausnahme (z. B. Sitzstart).
- Die Schwierigkeiten sind so hoch, daß an ein Sichern kein Gedanke verschwendet werden kann. Eine Fortsetzung der Kletterei nach Überwindung der Schlüsselstelle ist auch nicht Absicht.

- Die Erarbeitung einzelner Probleme kann Monate dauern

Wir sollten die Eigenarten dieser Sportart respektieren, so wie wir erwarten, daß unsere Art des Kletterns respektiert wird. Konsequenterweise würde dies die Benutzung von Magnesia an den Boulderblöcken einschließen.

Zur Zeit bewegen sich die Boulderer in einem Raum jenseits des rechtlich zulässigen, da sowohl das Klettern an nichtgenehmigten Felsen als auch der Magnesiaeinsatz im Naturschutzgesetz des Freistaats verboten sind. Es war nur eine Frage der Zeit, bis erste Konflikte auftreten mußten.

Da sich der SBB als Sammelbecken aller Bergsportaktivitäten in der Sächsischen Schweiz versteht, ist es ein naheliegender Gedanke, das Bouldern aus der rechtlichen Grauzone der Duldung eines an sich verbotenen Handelns heraus in geordnete Verhältnisse zu holen. Der SBB versteht sich dabei als Partner der Boulderer, jedoch nicht um jeden Preis.

Die auf Anraten des SBB gegründete Boulderinitiative hat geeignete Gebiete vorgeschlagen, die sich für ein Nebeneinander von Klettern und Bouldern eignen. Das Bahratal ist in sich abgeschlossen, geographisch leicht abzugrenzen und ganz am Rande der Sächsischen Schweiz gelegen. Im betroffenen Gebiet liegen lediglich vier (weniger bedeutende) Gipfel, deren Zugang ja keineswegs behindert wäre. Ein Überschwappen des Magnesiagebrauchs von Boulderblöcken auf Gipfel wurde bisher nicht beobachtet, eine besondere Berücksichtigung einer Trennzone bei der Festleauna des Boulderaebietes wäre denkbar. Der Breite Stein ist für das Sächsische Klettern weniger interessant, doch der Naturschutz könnte das anders sehen.

Der SBB vertritt nach wie vor die Idee des Sächsischen Kletterns in der Sächsischen Schweiz. Die Kletterei an Massiven bleibt

Bergsteigen

ebenso verboten wie der Einsatz von Magnesia an Gipfeln. So paradox es erscheinen mag - gerade das hoffen wir durch Zugeständnisse besser verteidigen zu können.

In den neunziger Jahren gab es etliche schwere Wege, die regelmäßig mit Magnesia geklettert wurden. Das ist stark zurückgegangen. Hier sehen wir vor allem das Ausweichen in die Böhmische Schweiz (unerlaubt!) und das Bouldern als Ursachen. Es sind sicherlich nicht die einzigen, doch wichtige Gründe für den Rückgang des Magnesiaeinsatzes an unseren Gipfeln und damit eine Entschärfung der Situation für das Sächsische Klettern. Ein Boulder-Magnesiaverbot heißt ja nicht, daß nicht mehr (mit Magnesia) gebouldert würde, sondern vielmehr, daß das Bouldern in die Illegalität gedrängt würde. Das Bouldern hat sich trotz des Verbots entwickelt. Hier muß abgewägt werden. Wo sind die Folgen für uns weniger problematisch?

Wir möchten die Leistungssportler unter uns sanft lenken. Weg von den sensiblen Bereichen, die sie ohnehin nur widerwillig besuchen, hin zu solchen Felsen, wo weniger auf dem Spiel steht.

Wenn uns Boulderer sagen, daß sie auch (sicherlich nicht nur) deshalb zum Bouldern gehen, weil sie das Konfliktpotential ihrer Ausübung des Klettersports an den Gipfeln kennen und sich daher einen weniger konfliktträchtigen Ausweich gesucht haben, sollten wir das anerkennen. Auch, was es bedeutet, ihnen diesen Ausweich wieder zu nehmen.

Darüber hinaus müssen wir akzeptieren, daß wir recht spät kommen. Das Bouldern mit Magnesia ist im Bahratal etabliert, ob wir es wahrhaben wollen oder nicht. Eine Ausnahmegenehmigung ändert also nichts als den rechtlichen Status! Natürlich könnte man entgegenhalten, man müsse also nur hartnäckig genug sein, dann würde alles genehmigt. Wohl wahr, doch was hilft uns in der einmal eingetretenen Situation am besten weiter?

Der SBB stellt eine Reihe von Bedingungen, die notwendig zu gewährleisten sind, bevor er zustimmen würde:

- Antragstellung durch eine Interessenvertretung der Boulderer (eingetragener Verein etc.)
- strenge Zonierung der Genehmigung (Bahratal und Breiter Stein?), mittelfristig keine Erweiterung
- Probezeit mit gemeinsamer Auswertung der Behörden mit den Verbänden
- zeitliche Befristung der Genehmigung
- gemeinsame Begehungen mit Nationalpark, SBB, IG, ...?
- erhöhter Kontrolldruck außerhalb (Brand, aber auch Pfaffenstein)
- keine Bewerbung (Presse, kommerzielle Führer u. ä.)
- Gebietspflege durch IG
- Unterstützung der Boulderer bei der Vermittlung und Einhaltung des Magnesiaverbots an den Sächsischen Klettergipfeln.

Die im Gesetz für eine Ausnahmegenehmigung geforderten Ausgleichsmaßnahmen sind selbstverständlich von der Boulderinitiative vorzulegen und zu erbringen.

Ludwig Trojok, Vorstand für Bergsteigen

Aus dem Bereich Bergsteigen

Unkommentierte Gegenüberstellung der Argumente pro und contra:

pro

- Bouldern ist eine eigene Sportart mit eigenen Regeln.
- Das Bouldern läßt sich sowohl sportlich als auch geographisch (Bahratal, Breiter Stein) leicht vom übrigen Klettern trennen.
- Bouldern mit Magnesiaeinsatz ist bereits etabliert. Die Frage, wer daran "schuld" ist, ändert an der Tatsache nichts.
- Wem schadet der Magnesiagebrauch? Magnesia ist nicht in erster Linie wegen seiner Schädlichkeit verboten.
- Die Boulderer organisieren sich und die Voraussetzungen für eine Ausnahmegenehmigung selbst.
- Der Druck, an Gipfeln mit Magnesia zu klettern, wird reduziert.
- Mit dem Bouldern entsteht eine sportliche Alternative für Leistungssportler in der Sächsischen Schweiz, die heute kaum in der Natur "Sport" treiben können.
- Eine (Ausnahme-)Genehmigung läßt sich auch widerrufen.

contra

- Die Genehmigung von Magnesia beim Bouldern ist der Einstieg in die Genehmigung generell.
- Die Boulderer verhandeln "alles oder nichts" was geben sie?
- Das Sächsische Naturschutzgesetz verbietet Magnesia - keine Ausnahmen.
- Bereits der ästhetische Schaden kann nicht toleriert werden
- Es wird ein Vorbild für eine weitere Aufweichung der Sächsischen Regeln (Massivklettern) geschaffen.
- Es ist mit Forderungen nach Erweiterung der Bouldermöglichkeiten zu rechnen.
- Das Gesetz fordert Ausgleichsmaßnahmen - wer soll/kann sie erbringen?
- Man muß nur hartnäckig sein, dann wird jede Übertretung genehmigt.

Ohne klare Zuordnung

 Eine Genehmigung ohne Magnesia wird von keinem Boulderer gewünscht; diese Idee wird ausschließlich von "Nichtboulderern" vertreten.

Kletterverbote 2006

Zeitweilige Kletterverbote Sächsische Schweiz

Diese Zusammenstellung enthält nur die **zeitweiligen Kletterverbote** in der Sächsischen Schweiz, die im Jahr 2006 gelten. Unbedingt zu beachten ist, daß aus einigen zeitweiligen Sperrungen der letzten Jahre inzwischen ständige Sperrungen geworden sind (z. B. Tiefblickspitze im Brandgebiet, Kirnitzschturm, Kladderadatsch und Kirnitzschwand in den Schrammsteinen).

a) bis 30. Juni 2006

- Vorderer Gansfels (Nr. 77) und Ganskopf (Nr. 78) im Rathener Gebiet
 - Sperrung wegen aufgegebener Brut aufgehoben -
- Hoher Torstein (Nr. 69) in den Schrammsteinen: Ostseite (zwischen NO-Kante und "Schartenweg"/Hohes Schrammtor). In der Westseite und Nordseite darf geklettert werden; beim Ausstieg von der Terrasse auf den Gipfel bitte die Routen an der Westseite benutzen. Auf dem Gipfel bitte ruhig verhalten und Aufenthalt nicht übermäßig ausdehnen.
 Achtung! Die Sperrung gilt auch für die 2 Boofen an der Ostseite!
- Zwillinge (Nr. 69) am Pfaffenstein
- Am Kleinen Zschirnstein ist die Boofe gesperrt, die sich etwa 200 m südlich unterhalb vom "Wackelstein" befindet
- Am Großen Zschirnstein, in den Ostwänden etwa 300 m nördlich der Aussicht. Die Sperrung betrifft keine Klettergipfel!

b) bis 15. August 2006

- Totenkirchl (Nr. 119) im Amselgrund
 - Sperrung wegen aufgegebener Brut aufgehoben -
- Hunskirchlerspitze (Nr. 66) und Dastellochturm (Nr. 67) in der Speisekammer/Brandgebiet
- Promon (Nr. 83) in den Ochelwänden/Brandgebiet

Achtung! Die von den Naturschutzbehörden aus Artenschutzgründen fallweise ausgesprochenen **zeitweiligen Sperrungen von Klettergipfeln, Zugangswegen und Boofen** sind unbedingt einzuhalten!

Dietmar Heinicke

Wettkampfklettern

Sportkletter-Weltcup in Dresden

Eine Woche vor unserer Hauptversammlung, am 19. und 20. Mai, fand am Elbufer, wo sonst die Filmnächte laufen, ein Weltcup im Sportklettern statt.

Der SBB war nicht direkt an der Veranstaltung beteiligt. Die Federführung hatte ein eigens für diesen Zweck gegründeter Verein unter der Leitung von Frank Kaiser, dem wir für seinen Mut und sein Engagement unsere Hochachtung aussprechen möchten. Doch ohne den Einsatz von Petra Bauer-Winter mit ihren intimen Kenntnissen der organisatorischen und der finanziellen Besonderheiten im Sportklettern, hätte der Weltcup sicherlich nicht stattgefunden. Herzlichen Dank an Petra und an alle ehrenamtlichen Helfer, von denen viele aus den Reihen des SBB kamen. Leider war die Veranstaltung nicht vom Wetterglück verfolgt. Im Gegenteil - schlimmer hätte es kaum kommen können. Das größte Problem war dabei nicht der Regen, sondern der Wind, der ein Großzelt mehrfach einriß und die Standfestigkeit der Hauptwand zumindest gefährdete. So konnten in den Regenpausen noch die Halbfinals der Wettbewerbe im Schwierigkeitsklettern absolviert werden, die Finaldurchgänge nicht mehr. Die Halbfinalergebnisse wurden daher als Endstände bewertet. Die Speedwettbewerbe konnten regulär beendet werden.

Die Hälfte des deutschen Kaders wurde vom SBB gestellt. Das ist äußerst bemerkenswert. Die Einzelergebnisse sind ebenfalls sehr beachtlich. Ein 5. Platz für Markus Hoppe, ein 11. für Karsten Borowka, ein 14. für Felix Neumärker, ein 48. für Friedemann Walther sowie ein 19. Platz für Julia Winter und ein 28. für Luisa Neumärker allesamt in den Schwierigkeitswettbewerben sprechen für sich. Noch wichtiger war aber, den Standort Dresden als Bergsteigerstadt international zu präsentieren. Und das gelang sicherlich trotz des Wetters.

Alle Ergebnisse sind auf der Webseite www.digitalrock.de/2006/06_dr/ zu finden.

Ludwig Trojok

Bergwacht Sachsen

Liebe Berg- und Wanderfreunde, drei Jahre ist es nun her, daß unsererseits die Aktion "Patenschaft für Bergungsboxen" initiiert wurde. Drei Jahre konnten wir mit euren Zuwendungen zum Erhalt der Bergungsboxen arbeiten. Neben sehr vielen Dauerspendern gingen jährlich auch viele Einzelspenden ein. Spender sind Vereine, Wander- und Kletterklubs sowie Familienund Einzelpersonen. Vielen Dank!

Mit diesen Zeilen möchten wir euch informieren, was alles mit diesem Geld getan wurde:

- Die ausgelegten Materialien für 1. Hilfe wurden fast komplett gegen neue, kurzlebigere ausgetauscht. Der Austausch muß zum Drittel jährlich weitergeführt werden.
- Zwei Rollen UV-beständige Folie zum Beschlagen der Boxen wurden gekauft.
- Zwei Boxen wurden bisher überholt.
- Eine Box der bisherigen Art wurde im Austausch einer verschlissenen aufgestellt.

- Die "liegende" Box in den Steinlöchern wurde gegen eine normale ausgetauscht.
- Drei weitere defekte Boxen wurden gegen solche neuerer Bauart ausgetauscht, drei Stück liegen noch auf Lager.
- Zehn doppelt klappbare Tragen wurden gegen die 40 Jahre alten, hölzernen Bergungsbretter getauscht. Damit haben wir das größte Problem lösen können.
- Drei einfach klappbare Tragen ersetzen Bergungsbretter.
- Zwölf Wegweiser wurden beschafft. In den nächsten Jahren sollen weitere Tragen getauscht und Boxen überholt werden. Wir hoffen, daß ihr mit diesem kleinen Bericht die Gewißheit erhalten habt, daß eure Spenden gut und richtig verwendet werden. Nochmals herzlichen Dank! Wir haben die Hoffnung, daß wir auch weiterhin mit euch rechnen können.

Michael Jürgens/Hans-Dieter Meissner

Natur- und Umweltschutz

DAV wendet sich gegen geplante Elbestaustufen in der Böhmischen Schweiz

Erst im letzten Herbst wurde der Deutsche Alpenverein als bundesweiter Naturschutzverband anerkannt. Unerwartet schnell ergab sich die Gelegenheit, eine Stellungnahme für den SBB in Sachen Elbestaustufen abzugeben. Schon lange ist dieses Bauprojekt im Gespräch, war von der EU vor 3 Jahren abgelehnt worden, doch nun kamen kurzfristig neue Pläne auf den Tisch. Die bisherige Staustufe Prostredni Zleb (Mittelgrund) war einfach um nur 100 m in Richtung Decin verlegt - schon hatte man ein "neues" Projekt, was eingereicht werden konnte.

Das Naturschutzreferat des DAV in München übergab uns die Unterlagen zur Stellungnahme, worauf wir mit Herrn Phoenix von der Nationalparkverwaltung und mit den anderen Naturschutzverbänden in Sachsen Kontakt aufnahmen und ein gemeinsames Treffen in der Geschäftsstelle des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz organisierten. Ziel war vor allem eine gegenseitige Information für eine fundierte Stellungnahme. Diese konnten wir dann auch gemeinsam mit Jörg Ruckriegel vom DAV erstellen und dem Umweltministerium in Prag übersenden.

Kritisiert haben wir insbesondere den starken Eingriff in die Landschaft des böhmischen Elbecanons und damit in eines der schönsten Gebiete der Böhmischen Schweiz, die gemeinsam mit der Sächsischen Schweiz als Weltnaturerbe im Gespräch ist. Selbst die tschechische Studie schreibt, daß es sich um ein Bauwerk in einem der größten Sandsteincanons Europas handelt. Desweiteren haben wir (und auch die anderen Verbände) die falsche Grundannahmen zur Wirtschaftlichkeit bemängelt: So wurde eine Schiffbarkeit der Elbe an 345 Tagen vorausgesetzt, die aber nach Untersuchungen der Bundesregierung in den letzten 8 Jahren in Deutschland nur bei 230 Tagen liegt. Dies führt zu völlig fehlerhaft berechnetem wirtschaftlichen Nutzen, weshalb auch die hohen Investitionskosten von 120 Mio. Euro, die zu ca. 85 % von der EU (also von uns allen) bezahlt werden sollen, in keinem Verhältnis zum Nutzen stehen ganz abgesehen vom landschaftlichen Schaden

Der Deutsche Alpenverein plädiert deshalb in seiner Stellungnahme vom März 2006 dafür, wegen der sehr hohen Eingriffe in die Natur bei zweifelhaftem ökonomischen Sinn auf den Bau dieser Staustufe zu verzichten und stattdessen naturschonendere Alternativen zur Flußregulierung zu prüfen.

Aus der Vorbereitung der Stellungnahmen ergab sich sogar noch eine weiterreichende Zusammenarbeit der Verbände. Wir alle hatten bemerkt, daß jeder Verband für sich allein am selben Thema arbeitet und eine Bündelung der Aktivitäten und des Wissens vorteilhaft wäre. Deshalb haben wir uns mit den anderen Verbänden (Landesverein Sächsischer Heimatschutz, NABU, BUND u. a.) zu einer Initiative "Stop den Elbestaustufen" zusammengeschlossen, die Ergebnisse unserer Stellungnahmen Ende April 2006 in einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit dargelegt und eine weitere Zusammenarbeit an dieser Thematik vereinbart.

Peter Rölke

Personennahverkehr

Es geschehen noch Zeichen und Wunder!

Es gibt tatsächlich noch Dinge, die funktionieren so gut, daß man es kaum glauben kann:

Ende Oktober 2005 telefonierte ich als Verkehrsbeauftragter des SBB mit dem Verantwortlichen der OVPS (Busgesellschaft, die die Busse in der Sächsischen Schweiz betreibt) und schlug ihm vor, die Busse der Linie 244, die am Wochenende eine längere Pause in Cunnersdorf machen, in dieser Zeit bis nach Kleingießhübel und zurück fahren zu lassen und damit das Zschirnsteingebiet nach jahrelanger Unterbrechung wieder am Wochenende an das Busliniennetz anzuschließen. Er sagte, daß man meine Anregung prüfen werde. "Nun", dachte ich, "da wirst du wohl noch etliche Male nachstoßen müssen. Wenn vielleicht 2007 wieder Busse nach Kleingießhübel fahren, hast du was erreicht." Als im Dezember das neue Fahrplanheft erschien, verschwendete ich keinen Blick auf die Pläne der Linie 244.

Umso größer war meine Überraschung, als ich kürzlich darauf hingewiesen wurde, daß doch seit 1. April 2006 (kein Aprilscherz) wieder Busse am Wochenende nach Kleingießhübel fahren und diese auch im seit Dezember gültigen Fahrplanheft stehen! Es ist also tatsächlich möglich, kurz vor Redaktionsschluß eines umfangreichen Fahrplanheftes noch Änderungen einzuarbeiten. So gute Kooperation mit den Verantwortlichen für den öffentlichen Verkehr hatte ich mir schon immer gewünscht.

Und wie für alle anderen Buslinien in der Sächsischen Schweiz gilt auch hier: Wer mit einem Fahrschein des Verkehrsverbundes oder dem Semesterticket mit der S-Bahn anreist, kann die Busse völlig kostenlos benutzen!

Infos über die Fahrzeiten findet man im Internet unter:

http://www.dvbag.de/fahrplan/verbindung/ verbindung.asp

oder

http://www.vvo-online.de/de/fahrplan/verbindungsauskunft/index.aspx (Als Zielort Kleingießhübel, als Zielhaltestelle Wendeplatz eingeben.)

Im Fahrplanheft Dresden und Sächsische Schweiz stehen die Fahrten im Wochenendfahrplan der Linie 244, Sommervariante, auf Seite 763.

Die wichtigsten Abfahrtszeiten sind:

- ab Königstein, Reißiger Platz nach Kleingießhübel: 8.30, 12.30, 14.30 Uhr
- ab Bad Schandau Bhf. nach Kleingießhübel: 10.33 Uhr
- ab Kleingießhübel, Wendeplatz nach Königstein: 13.16 und 17.16 Uhr
- ab Kleingießhübel, Wendeplatz nach Bad Schandau Bhf. 15.16 Uhr

Die Fahrten finden an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen bis 31.10.2006 statt. Damit sich keiner wundert: Die Busse fahren über Gohrisch, Papstdorf und Cunnersdorf "von hinten" nach Kleingießhübel. Man kommt also gleich noch in den Genuß einer kostenlosen Sächsische-Schweiz-Rundfahrt. Bei ausreichender Nutzung sollen diese Fahrten zur Dauereinrichtung werden und außerdem noch zwei zusätzliche Halte an der Forst- und an der Rölligmühle eingerichtet

Es liegt also an uns, das kostenlose Angebot ausgiebig zu nutzen, um dessen Fortsetzung auch im nächsten Jahr zu sichern!

Auch der schon länger angekündigte tägliche Zugverkehr von Bad Schandau nach Decín läuft nun schon eine Weile. Leider halten die Triebwagen auf böhmischer Seite außer in Decín nur in Dolní Zleb (Niedergrund). Ich habe die Verantwortlichen nochmals darauf hingewiesen, daß es im Interesse des SBB liegt, auch an den anderen Stationen aus- und einsteigen zu können, denn die für uns interessanten Kletterfelsen verteilen sich ziemlich gleichmäßig über das ganze Gebiet zwischen Dolní Zleb und Decín. Mir wurde zugesichert, daß man darüber mit der tschechischen Seite in Verhandlungen steht.

Personennahverkehr

Fahrkarten zu einem sehr günstigen Preis gibt es in Bad Schandau und Schöna am Nahverkehrs-Automaten (1,90 bzw. 1,50 Euro). Außerdem soll auch der Kauf im Zug ohne Aufschlag möglich sein. An Samstagen und Sonntagen (nicht an Wochenfeiertagen) gelten außerdem Tageskarten des Verkehrsverbundes für das Gesamtnetz (Einzel-, Familien- und Kleingruppen) zusätzlich bis nach Decín und sogar noch weiter (z. B. bis Ústí, Most oder Rumburk)!

Noch etwas Zukunftsmusik, aber nun doch wirklich auf den Weg gebracht ist die Öffnung des Eisenbahn-Grenzüberganges von Sebnitz nach Dolní Poustevna (Niedereinsiedel), der besonders für die Wanderer unter uns von Interesse sein dürfte. Theoretisch könnten dort schon 2007 die ersten Züge fahren, aber es wird wohl doch noch etwas mehr

Wasser den Sebnitzbach hinunter fließen ... Unter Umständen kommt es dann zu einem tschechischen Durchgangsverkehr von Decín über Bad Schandau - Sebnitz nach Mikulasovice (Nixdorf), denn diese Strecke ist kürzer als die Fahrt über tschechisches Gehiet

Falls es so kommt, werde ich mich dafür einsetzen, daß die Triebwagen auf allen tschechischen und deutschen Stationen halten und mit Fahrscheinen des Verkehrsverbundes (zumindest auf deutschem Gebiet) genutzt werden können. Das wäre dann doch eine echte Umsetzung des Gedankens der europäischen Einheit.

Lassen wir uns weiterhin (positiv) überraschen!

> Hans-Günther Heydrich Verkehrsbeauftragter des SBB

Hinweise zum Klettern und Wandern in der Böhmischen Schweiz

Im Nationalpark Böhmische Schweiz gelten teilweise andere Festlegungen als in der Sächsischen Schweiz. Deshalb an dieser Stelle noch einmal eine kurze Information, damit es zu keinem Ärger mit den Nationalparkwächtern kommt.

- Die Zone I (= Kernzone) ist durch Schilder und rote Markierungen an Bäumen gekennzeichnet.
- Es besteht absolutes Wegegebot, das Begehen von Pfaden ist nur zum Zweck des Gipfelaufsuchens gestattet. Das Wandern ist nur auf markierten Wegen gestattet.
- Das Klettern in den Gebieten Prebischtorgebiet/Pravcická brána, Hohenleipa/Vysoká Lípa, Kamnitzklammen/Soutesky Kamenice, Dittersbach/Jetrichovice, Balzhütte/ Na Tokání, Khaatal und Umgebung/Kyjovské udolí ist nur in der Zeit vom 01.07. bis 28.02. eines jeden Jahres erlaubt.
- Nur Mitglieder der UIAA dürfen offiziell im Bereich des Nationalparkes klettern. Der DAV-Ausweis weist die UIAA-Mitgliedschaft nach.
- In der Kernzone gilt ein Erstbegehungsverbot an Gipfeln und Massiven. Neuerschließungen von Gipfeln und Massiven sind prinzipiell von der Nationalparkbehörde genehmigungspflichtig.

Die aktuelle Liste der zeitlich befristet gesperrten Gipfel bzw. der ganzjährig uneingeschränkt zu bekletternden Gipfel kann unter www.npcz.cz eingesehen werden.

Im Gebiet Tyssa gilt ein Erstbegehungsverbot - nur nach vorheriger Genehmigung der Gipfelkommission ist eine Neutour möglich. Im Bereich des Elbtales und in Eiland sind die zeitlichen Sperrungen wegen Vogelbrut zu beachten. Die entsprechenden Hinweise sind im Gelände angebracht.

Weitere Hinweise unter: www.npcz.cz; www.horosvaz.cz; www.vrcholky.cz

Albrecht Kittler

JSBB - Jugendseiten - JSBB

Geschäftsstelle

Könneritzstr. 33 01067 Dresden



Geschäftszeit: dienstags 17 - 19 Uhr (in den Schulferien nach Absprache!)

Tel: 03 51 / 2 02 37 13 Fax: 03 51 / 4 97 69 86 E-Mail: jugend@bergsteigerbund.de Internet: www.bergsteigerbund.de/jsbb



Kinderkletterlager 2006 - noch freie Plätze!

Für den Termin des Kinderkletterlagers **12. - 18. August** sind noch Plätze frei! Anmeldungen bitte <u>nur schriftlich</u> (per Mail oder Post an die Geschäftsstelle) mit folgenden Angaben: Adresse, Telefonnummer, Alter, schon mal geklettert?, Ausrüstung vorhanden?

Ihr sucht Leute zum Klettern? - Dann seid ihr hier richtig!

Ihr sucht Leute zum Klettern, wollt eine Klettergruppe zusammenstellen oder bietet an, noch Kletterer in eurem Team aufzunehmen? Teilt mir euer Anliegen

- am besten per E-Mail unter jojoist@hotmail.com
- eventuell per Telefon unter $\,$ 0 35 28 / 44 75 05 $\,$

mit, und ich melde mich so schnell wie möglich bei euch.

Bis bald, euer Johannes!

JSBB-Mailing-Liste

Alle diejenigen, die Interesse haben, mit Kindern und Jugendlichen ihre Freizeit zu verbringen, werden durch eine Eintrag in den Mailverteiler immer über die neuesten Aufrufe informiert und können sich dann mit der genannten Kontaktperson in Verbindung setzen. Eintrag unter: www.bergsteigerbund.de/jsbb

JSBB - Jugendseiten - JSBB

Maiklettern 2006

Das diesjährige Maiklettern fand vom 12. bis 14.05.06 wie immer im Bielatal statt. Es ist ein Treffen der Jugendgruppen und Mitglieder des JSBB.

Das Wetter war so gut, daß Franz und Katja noch am Freitagabend schnell auf den Großvaterstuhl kletterten. Die ganz sportlichen fuhren mit dem Fahrrad zur Hütte und wurden dort bereits von ein paar Bergbananen, Gurtproblemen und den Bergmuzzeln begrüßt.

Wir quartierten uns alle in unsere Zimmer oder Zelte ein. Es ging auch gleich an die Arbeit zum Essen machen; die Faulen spielten stattdessen Ball oder unterhielten sich einfach nur.

Lars, unser "Grillmeister", machte vorzügliche Steaks und Würstchen, es gab außerdem einen leckeren Nudelsalat. Nach dem Essen ging es auch gleich an die Einweisung für das Wochenende.

Das Organisationsteam hatte sich für uns etwas ausgedacht, darum mußten alle ins Wahllokal gehen. Jeder sollte einen Korken ziehen und wurde in eine Gruppe (Rot, Gelb oder Blau) mit jeweils 10 - 16 Leuten eingeteilt. Danach spielten einige Lügen-Max, Ball oder Karten. Wir gingen dann auch alle in die Schlafsäcke. Nach dem Frühstück am nächsten Morgen kamen noch die Chemnitzer hinzu. Einige der Be-

treuer machten sich schon früh auf, um Zettel und Schokolade zu verstecken. Nach dem Essen machten sich die Gruppen auf den Weg, die rote Gruppe mußte zu den Glückstürmen, die blaue Gruppe sollte zur Falkenwand und die gelbe an die Johanniswacht.

In jedem Gebiet waren Zettel mit Buchstabencodes an Ringen oder Gipfelbüchern versteckt, die gefunden werden wollten. Abends versammelten wir uns alle in der Hütte und bekamen einen Zettel, auf dem wir mit Hilfe unserer gesammelten Hinweise einen Text entziffern mußten. Die gelbe Gruppe war als erste fertig. Danach machten wir Abendbrot, es gab schon wieder vom "Grillmeister" herzhafte Steaks und Würstchen. Wie üblich spielten wir Kommando Pimperle, Lügen-Max, Mord in Palermo und Mörder. An diesem Tag krochen alle recht spät in ihre Schlafsäcke.

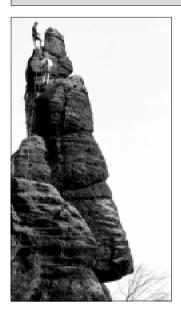
Am letzten Tag ging das große Aufräumen nach dem Frühstück los. Danach gingen die meisten klettern und die anderen fuhren schon zurück nach Hause.

Wie jedes Jahr hat das Maiklettern viel Spaß gemacht.

Danke an alle, die dieses schöne Wochenende vorbereitet haben!

Doreen (Schwesterchen)

Fotorätsel



An der Suche nach dem Püschnerturm im Schmilkaer Gebiet beteiligten sich sehr viele Fotorätselfreunde, aber es hatten sich auch drei falsche Antworten eingeschlichen.

Als Gewinner wurden per Los ermittelt:

Ulf Roitzsch, 01855 Sebnitz "On the rocks" von Stefan Glowacz Carsten Georgi. 01069 Dresden

"Mein Leben am Limit" von Reinhold Messner

Rudolf Eisenreich, 01257 Dresden

Dieter Leiskow/Hans-Dieter Meissner: "Bergrettung im sächsischen Fels", das die Autoren zur Verfügung stellten - vielen Dank!

Und hier gibt es wieder eine neue Aufgabe. Lösungsvorschläge wie immer an die SBB-Geschäftsstelle Dresden (per E-Mail, Post oder Fax). Einsendeschluß ist der 30. Juli 2006.

Infos aus nah und fern

Redaktion Mitteilungsblatt. Günter Beger, der als Redaktionsmitglied seit 1990 einen erheblichen Anteil an der Entwicklung des SBB-Mitteilungsblattes und am Entstehen jedes

einzelnen Heftes hatte, ist aus Altersgründen aus der Redaktion ausgeschieden. Herzlichen Dank für die langiährige Mitarbeit! +++ Unfall beim Abseilen. Beim Abseilen vom Falkenstein stürzte Michael Ziegler aus Sebnitz am 9. Juni tödlich ab. Er war 62 Jahre alt, galt als exzellenter Rißkletterer und war ausgebildeter Fachübungsleiter. Für den SBB führte er mehrere Jahre lang Rißkurse durch, und im Jahr 1996 war er als Schriftführer im Vorstand des SBB tätig. +++ Verstorben. Im Februar verstarb der 76jährige Günter Scheibe, der in Schmilka aufwuchs, in der Seilschaft mit Hans-Joachim Scholz an vielen Erstbegehungen beteiligt war und dem auch einige neue Wege im Vorstieg gelangen (z. B. Lehnwand-Südriß, Lehnkuppel-Nordwestweg). +++ Kurt Müller. Im SBB-Heft 1/2006, S, 32, hatten wir über den Tod von Kurt Müller, dem langjährigen Seilgefährten Willy Häntzschels, informiert. Als kleine Ergänzung zeigt das nebenstehende Foto Kurt Müller (links. mit Walter Kadner vom Klub der "Märchentürmer") in den fünfziger Jahren im Schmilkaer Gebiet. +++ Viele Ringe. Bei der Statistik über Erstbegehungen in der Sächsischen Schweiz (SBB-Heft 1/2006.



Infos aus nah und fern

S. 23) ist bei den Kletterrouten mit den meisten Ringen zu ergänzen, daß die Erstbegehung "Goldstein-Goldständer" (IXb, RP IXc) von Jens Manka und Chris-Jan Stiller ebenfalls 12 eigene Ringe hat. +++ Jubiläumsgipfel. Der Radeberger Heinz Kittner bestieg am 14. Mai gemeinsam mit Sohn und Enkel den Elefant im Brand. Es war sein 12.000 Kletterweg. Au-Berdem steht er kurz vor seinem 60 jährigen Kletterjubiläum: Am 21.07.1946 bestieg er 17 jährig den Basteiturm (Alter Wea IV), +++ Bergsteigergeschichte, Am 7, April fand die 50, Zusammenkunft der IG Sächsische Bergsteigergeschichte statt. Bei dieser Jubiläumsveranstaltung wurden Bergfilme von Bettina Wobst unter dem Titel "Kletter-Zone" gezeigt. Unter den 63 Teilnehmern waren neben den IG-Mitgliedern eine Reihe von Ehrengästen wie Paul Schaubert, Gisbert Ludewig, Werner Rump, Bernd Arnold, Frank Richter, Gerhard Junghans oder der Österreicher Heinz Zak. Von der 32seitigen Jubiläumsfestschrift "Bergecho 2006" sind noch einige Restexemplare vorrätig. +++ Sturmschäden. Vom Sturmtief "Gertrud" am 20. Mai blieb auch die Sächsische Schweiz nicht verschont. Im Schmilkaer Heringsgrund wurden auf etwa 300 m² ca. 500 Bäume, meist Fichten, einfach umgeknickt. Im Juni sollen die Schäden behoben werden, dabei ist mit Einschränkungen im Heringsgrund zu rechnen. +++ Berggottesdienst. Beim Berggottesdienst in der Kuhstallhöhle am 7. Mai wurde eine Kollekte in Höhe von 734.38 Euro gesammelt. Das Geld ist für Menschen bestimmt, die von den schweren Überschwemmungen der letzten Wochen in Südosteuropa betroffen sind. Pfarrer und SBB-Mitglied Joachim Rasch aus Sebnitz bedankt sich herzlich bei allen, die dazu beigetragen haben. +++ Irmgard-Uhlig-Buch. Zum 95. Geburtstag im Oktober 2005 sollte es erscheinen, das Buch über ihr Leben und ihre Bilder. Mit leichter Verspätung ist es nun seit Mitte Mai erhältlich, auch in der SBB-Geschäftsstelle (156 Seiten mit 96 Aquarellen, Verlag A. & R. Adam Dresden, 29,95 Euro). +++ Neues Klettermagazin. Neben der Zeitschrift "Klettern" gibt es jetzt mit "Climb" eine weitere deutschsprachige (auch wenn der Titel anderes vermuten läßt) Kletterzeitschrift, die vierteliährlich erscheint (Preis 4,90 Euro). Inhalt und Programm: Klettern drinnen und draußen. Chefredakteur ist Andreas Kubin. +++ Pakistanhilfe. Der Wiederaufbau einer vom Erdbeben im Oktober komplett zerstörten Grundschule im pakistanischen Bergdorf Sakargah durch die Hilfsaktion des Alpinclub Sachsen und der Bergwacht schreitet voran. Das mittlerweile 6. Hilfsteam baut derzeit nach extra erstellten Bauplänen die Schule, die auch zukünftigen Erdbeben standhalten soll, wieder auf. Infos unter www.alpinclub.com. +++ Klettern in Afrika. Auch bei seiner 14. (!) Besteigung des Kilimanjaros im Januar dieses Jahres konnte Lutz Protze noch neue Eindrücke sammeln. Am Ruhetag auf der Horomba Hut (3720 m) kletterten unterhalb derselben die Sportfreunde Jörg Donath, Falk Heinicke und Ekkehardt Rüllcker 5 Touren in den Platten (von IV bis VIIb), 11 Boulder (von 4a bis 6a+) und am Zebra Rock das "Widerspenstige Zebra" 8b-c. Alle Touren wurden mit Klemmkeilen und Friends abgesichert.

> Zusammenstellung: Michael Schindler (unter Verwendung der Hinweise von: Karl Däweritz, Dietmar Heinicke, Falk Heinicke, Heinz Kittner, Joachim Rasch, Joachim Schindler, Jürgen Stein, Markus Walter)

Wilhelm Hentzschel - Erstbesteiger des Teufelsturmes?

In drei Monaten jährt sich die Erstbesteigung des Teufelsturmes im Jahre 1906 zum einhundertsten Male.

Bei STEINMANN ("BERG-Heil und HAND-SCHLAG") tauchte im Jahre 2003 die Frage auf: War Oliver Perry-Smith der Erstbesteiger oder war es Wilhelm Hentzschel, der sich 1951 in einem (nicht veröffentlichten) Bericht plötzlich selbst zum "rechtmäßigen Erstbesteiger des Teufelsturmes" erklärt hatte?

Als ich in "BERG-HEIL und HANDSCHLAG". Heft II, S. 33 - 34 (Ausgabe 2003), den Beitrag "Der "Teufel' steckt im Detail" las, erinnerte ich mich daran, daß ich den Bericht von Wilhelm Hentzschel bereits 27 Jahre zuvor gelesen und mich danach intensiv mit dessen Inhalt befaßt hatte. Den Kommentar von STEINMANN empfand ich für alle nicht mit der Materie vertrauten Leser verwirrend. Nun wurde die Passage aus dem Bericht von Wilhelm Hentzschel in "BERG-HEIL und HANDSCHLAG", Heft V, S. 53 - 54 (Ausgabe 2006), überraschend ein weiteres Mal veröffentlicht. Wozu? Aus Sensationshascherei? Bei solch heiklen Themen sollte STEIN-MANN weder Aufmerksamkeit noch Merkfähigkeit seiner Leserschar unterschätzen.

Seit 45 Jahren bin ich auf der Suche nach alten Erstbegeherdaten. Und zwar nach solchen, die bisher nicht in der Kletterführer-Literatur veröffentlicht wurden. Quellen waren/ sind vorwiegend: alte Gipfelbücher, Klubfahrtenbücher, Tourenberichte, Bergfahrtenbücher, Fotoalben (wenn die Fotos beschriftet sind), Stiftungsfestzeitungen (mit Erstbesteigungs-/Erstbegehungsberichten, Ersttour-Statistiken), persönliche Gespräche usw.

In diesem Zusammenhang hatte mir Emil Kolb (früher TV Schwefelbrüder 09, später KV Gamsen) im Januar 1976 seine 5 Bergfahrtenbücher und die in seinem Besitz befindlichen 2 Berichtshefte über Ersttouren von Wilhelm Hentzschel, KV Gamsen, ausgeliehen. In den handschriftlichen Berichten, die Wilhelm Hentzschel 1951 und 1954 verfaßte, hatte er vorwiegend und ausführlich über

seine Erstbesteigung des Friensteinwächters 1909 geschrieben. Er gab an, einen "Bauring" benutzt zu haben und schrieb dazu, daß "die Verwendung des 'Bauringes' damals eine anerkannte Weise" war, die auch von anderen Klubs angewandt wurde. Er brachte mehrere "Vergleiche" mit anderen Erstbegehungen, um zu beweisen, daß sein Verhalten damals üblich und richtig war, daß die Ablehnung seiner Erstbesteigung durch Fehrmann falsch war. Als letzten "Vergleich" führte er die Erstbesteigung des "Teufelsturmes" 1906 durch Oliver Perry-Smith mit einem Eisenstift (der von früheren Versuchen anderer Kletterer stammte) an. Am Ende des Berichtes schlußfolgerte er, falls man ihm trotz allem die Erstbesteigung des "Friensteinwächters" nicht zuerkennen sollte, "so bin ich. Wilhelm Hentzschel, der rechtmäßige Erstbesteiger vom Teufelsturm".

Aus dem Bericht geht auch hervor, daß Rudolf Fehrmann damals in einem Klubabend der "Gamsen" auftrat, wo über die Sächsischen Kletterregeln, die Nichtverwendung von "Bauringen" und die Aberkennung der Erstbesteigungen von Hauptdrilling und Friensteinwächter diskutiert worden ist.

Bei Rückgabe der Unterlagen an Emil sprachen wir ausführlich darüber. Als ich ihn nach seiner persönlichen Ansicht fragte, meinte er in seiner ruhigen, bedächtigen Art und mit einem feinen Lächeln im Gesicht, daß der "Schwarze" (Spitzname Wilhelm Hentzschels) sein Leben lang die Aberkennung der Erstbesteigung des Friensteinwächters nicht verkraftet und immer wieder nach Möglichkeiten gesucht habe, um sein Tun als richtig darzustellen. Dabei habe er wohl auch über die Stränge geschlagen. Eine sportlich nicht einwandfreie Besteigung des Teufelsturmes 1906 durch Perry-Smith und Fehrmann hielt er für ausgeschlossen.

Wegen des "Vergleichs" mit dem Teufelsturm sollte es nicht allein bei der Meinung von Emil Kolb bleiben, und ich überlegte, was man noch tun könnte. Von den 4 Erstbesteigern

des Teufelsturmes konnte 1976 keiner mehr befragt werden: Rudolf Fehrmann war 1948, Arthur Hoyer 1967, Walter Hünig 1968 und Oliver Perry-Smith 1969 verstorben. Von Franz Goetze, der die Erstbesteigung vom Massiv aus beobachtet hatte, wußten wir nicht, ob er noch lebt. Auch Wilhelm Hentzschel, der 1968 das Zeitliche gesegnet hatte, konnte nicht mehr befragt werden. Alte Gipfelbücher vom Teufelsturm existierten leider nicht; das erste im Archiv vorhandene Gipfelbuch war 1934 ausgelegt worden.

So nahm ich mir vor, ältere Bergsteiger, die Rudolf Fehrmann gut gekannt und mit ihm zusammengearbeitet hatten, im SBB, am Kletterführer (KF), im Gipfelbuch-Ausschuß (GA) des SBB, sowie prominente Erstbegeher (EB), die Fehrmann kannten, zu konsultieren. Mich interessierte damals, ob sie von einem Eisenstift am Teufelsturm wußten, ob sie den Erstbesteigern des Teufelsturmes eine unsportliche Benutzung des Eisenstiftes zutrauten und was sie zu den "Vergleichen" von Wilhelm Hentzschel meinten.

In den darauf folgenden Tagen, Wochen und Monaten des Jahres 1976 habe ich mit Hans Arnold (GA, EB), Walter Barth (EB), Harry Dürichen (GA, EB, KF 1950 und 1953), Willy Ehrlich (ehemaliger SBB-Vorsitzender, EB), Willy Häntzschel (EB), Otto Heinicke (EB, KF 1923), Alfred Herrmann (EB), Paul Illmer (EB), Rudolf Kobach (EB), Erich Langer (GA, EB), Arthur Micklich (GA, KF 1950 und 1953, EB), Helmut Oehme (EB), Gerhard Rößger (GA, EB) und weiteren Bergfreunden gesprochen. Gern hätte ich auch die Meinung von "Berggendarm" Hans Heilmaier (EB, KF 1927) erfahren, doch war das aufgrund der Folgen der schweren Kopfverletzungen. die er im Oktober 1973 bei einem Treppensturz erlitten hatte, leider nicht mehr möglich.

Von einem Eisenstift am Teufelsturm zum Zeitpunkt der Erstbesteigung wußte außer Rudi Kobach (KV Gamsen), der den Be-

senstiftes wurde stark angezweifelt, da man sich nicht vorstellen konnte, wie der lange schwere Stift in dem Riß halten sollte, wo er weder eingebohrt noch einzementiert war. Auch die Verletzungsgefahr durch den langen Stift im Falle eines Sturzes wurde erörtert. Manche wollten über den Eisenstift nicht diskutieren, weil sie es absurd fanden, andere spekulierten, was besagter Eisenstift, falls er denn vorhanden war, überhaupt hätte bezwecken sollen. Am Beginn der ersten Hangel, wo der Eisenstift angeblich steckte. war die schwere Kletterei an der Kante bereits vorbei. Als künstliches Hilfsmittel kam er nicht in Betracht. Eventuell um ein Seil zur Sicherung darüber zu führen? Wohl kaum im Sturzfall wäre das Seil vom Eisenstift vermutlich heruntergerissen worden. Wahrscheinlicher ist, daß der Stift beim Abbruch eines Besteigungsversuches mit einem darüber gelegten Seil zum Herunterlassen dienen sollte. Keiner hat den Teufelsturm-Erstbesteigern die Benutzung des Eisenstiftes im Sinne eines künstlichen Hilfsmittels zugetraut. Alle Gesprächspartner hatten Rudolf Fehrmann persönlich gekannt, wußten um sein Kletterkönnen und das seiner Seilgefährten sowie um sein riesiges Engagement für die Geburt und Durchsetzung der Sächsischen Kletterregeln und schlossen eine sportliche Unfairneß bei der Erstbesteigung des Teufelsturmes kategorisch aus. Fast alle hatten auch Wilhelm Hentzschel persönlich gekannt, schätzten ihn als hervorragenden Kletterer seiner Zeit, wußten aber auch, daß er nie akzeptieren wollte, daß man ihm die Erstbesteigung des Friensteinwächters abgesprochen hat. Einiges aus seinem Bericht konnten die Befragten nicht nachvollziehen. Insbesondere seine Behauptung,

daß die Aberkennung der Erstbesteigung des

Hauptdrillings durch Oliver Perry-Smith im

Jahre 1908 "nur eine Scheinsache für die Öf-

fentlichkeit" von Fehrmann gewesen sei, er-

richt Hentzschels kannte, keiner etwas bzw.

konnte sich keiner mehr daran erinnern. Die mit 30 bis 35 cm angegebene Länge des Eizeugte heftige Kritik bei den einen und ungläubiges Kopfschütteln bei anderen Gesprächspartnern.

Das Jahr 1910 gilt als die Geburtsstunde der Sächsischen Kletterregeln. In dem "Berg-Heil-Taschenbuch 1911" (Redaktionsschluß 1910) hatte Arymund Fehrmann in dem Beitrag "Neue Klettertouren in der Sächsischen Schweiz seit dem Jahre 1908" geschrieben. daß "kürzlich eine Definition des vielumstrittenen Beariffs .künstliche Hilfsmittel' aufaestellt worden" sei und veröffentlichte diese erstmals. Er erklärte dazu: "Raubschloßwächter (= Friensteinwächter), Südlicher Drilling (= Hauptdrilling) und ähnliche Klettereien haben also hier keine Statt gefunden." Im Kletterführer-Nachtrag 1913 brachte Rudolf Fehrmann fast die gleiche Definition über den Begriff "künstliches Hilfsmittel". Er erläuterte dazu: "Hiernach liegt Anwendung künstlicher Hilfsmittel vor beim Seilwurf, beim Schlagen von Griffen und Tritten, bei der Benützung von Stiften und "Ringen" (Ringhaken) zu anderen als zu Sicherungszwecken, im letzteren Falle natürlich auch dann. wenn beim Übereinanderstellen der unterstützende Mann mit Hilfe des Ringes (oder zugleich auch des Seiles) an seinem Platz festgehalten wird."

Nach den Gesprächen und ausführlichen Recherchen gelangten wir damals zu folgendem **Ergebnis**:

- Die Sächsischen Kletterregeln wurden 1910 ins Leben gerufen; die Verwendung von sogenannten Bauringen wurde um 1910 verboten.
- Die Aberkennung der Erstbesteigung des Friensteinwächters durch Wilhelm Hentzschel (21.8.1909) erfolgte zu Recht, da der Baumann am 3. Ring festgebunden war.
- Die Aberkennung der Erstbesteigung des Hauptdrillings durch Oliver Perry-Smith und Gefährten am 11.10.1908 erfolgte rechtens, da der Baumann im 1. Ring festgebunden war.
- Die Aberkennung dieser Erstbesteigung durch seinen Seilgefährten, Klubkamera-

den und Freund Ollie ist Rudolf Fehrmann sicher nicht leicht gefallen, zeigt aber die klare Haltung Fehrmanns bei der Durchsetzung der jungen Sächsischen Kletterregeln und die konsequente Ablehnung von Verstößen.

- Warum Wilhelm Hentzschel seine Berichte erst 1951 (3 Jahre nach dem Tode Rudolf Fehrmanns) und nicht viel eher verfaßte, bleibt sein Geheimnis.
- Die zu den Autoren des Kletterführers 1953 zählenden Bergfreunde Harry Dürichen, Robert Otto Franz und Arthur Micklich kannten den Bericht von Wilhelm Hentzschel nicht.
- Für eine Aberkennung der Erstbesteigung des Teufelsturmes am 09.09.1906 durch Oliver Perry-Smith und Gefährten wegen der Verwendung eines Eisenstiftes gab es keine Handhabe.
- Außer der Angabe von Wilhelm Hentzschel aus dem Jahre 1951 wurde kein Beweis für die Existenz eines Eisenstiftes gefunden.
- Allein mit dem eventuellen Vorhandensein eines Eisenstiftes konnte nicht bewiesen werden, daß er als künstliches Hilfsmittel benutzt wurde.
- Wilhelm Hentzschel hat die Verwendung des Eisenstiftes unterstellt - vermutlich nicht vordergründig, um fortan als neuer Erstbesteiger des Teufelsturmes zu gelten,

sondern um zu argumentieren: wenn die Erstbesteiger des Teufelsturmes einen Eisenstift benutzt haben und trotzdem als Erstbesteiger gelten, dann muß auch mir, der ich einen Bauring verwendet habe, die Erstbesteigung des Friensteinwächters zuerkannt werden.

Durch das nähere Befassen mit der Geschichte der Erstbesteigungen von Hauptdrilling und Friensteinwächter wurden uns trotz der Verwendung von "Bauringen" die großen bergsportlichen Leistungen dieser Zeit bewußt. Wir entschlossen uns, die Erschließerdaten der beiden Klettergipfel, versehen mit dem Vermerk "künstlich", ausnahmsweise mit der Veröffentlichung in der Kletterführer-Literatur zu würdigen. Das geschah erstmals in der Kletterführer-Ausgabe 1981/82. Im "Kletterführer Sächsische Schweiz. Band Affensteine/Kleiner Zschand", Ausgabe 2002, haben wir das analog bei der ebenfalls künstlich erfolgten Erstbesteigung des "Wolfsturmes" im Jahre 1909 ergänzt.

Aus Sicht der Kletterführerautoren ist Wilhelm Hentzschel *nicht* der Erstbesteiger des Teufelsturmes. Am 9. September 2006 kann das einhundertjährige Jubiläum der Erstbesteigung des Teufelsturmes durch Oliver Perry-Smith, Walter Hünig, Arthur Hoyer, Rudolf Fehrmann ohne Zweifel und in würdiger Form begangen werden.

Dietmar Heinicke

100 JAHRE JUNG: Historie der "Kletterriege Schandau 06"

Der Klubname setzt sich aus drei Teilen zusammen - der Ortsbezeichnung, dem Gründungsjahr und der seltenen Bezeichnung "Kletterriege". Gehen wir der Reihe nach.

"Schandau", unser 1437 erstmals erwähntes Elbstädtchen, liegt inmitten des Elbsandsteingebirges. Es verdankte seine Entwicklung wohl zunächst der Elbeschiffahrt, den Steinbrüchen und der Holzwirtschaft. Vor mehr als 200 Jahren begann man, die Schönheit und Romantik der Umgebung zu erkennen. Fremdenverkehr und Kurwesen entwickelten sich. W. L. Götzinger hat mit seinem Buch "Schandau und seine Umgebung oder Beschreibung der Sächsischen Schweiz" (1797 und 1812) den ersten, noch heute lesenswerten Reiseführer für unsere Heimat vorgelegt und damit ebenso zur Entdeckung des Elbsandsteingebirges als Wandergebiet beigetragen wie Eisenbahn und Dampfschifffahrt. Doch es konnte nicht dabei bleiben, die kühnen Sandsteinfelsen, romantisch verklärt, von unten anzuschauen. So waren es Mitglieder des 1849 gegründeten "Männerturnvereins zu Schandau", die am 6. März 1864 erstmals den Falkenstein aus sportlichen Motiven bestiegen und damit das Gründungsdatum des Sächsischen Bergsteigens setzten. G. Tröger, E. Fischer, J. Wähner und H. Frenzel hatten allerdings ihre Erstbegehung des Turnerweges - die eine Winterbegehung war - mit künstlichen Hilfsmitteln bereits am 31.01, und 21.02.1864 vorbereitet. Wir erinnern uns dennoch mit Respekt und Stolz an diese turnenden Vorväter unseres Klubs.

"Kletterriege" deutet eben auf diese Herkunft des Klubs aus der Turnerschaft hin. Vor hundert Jahren war das Turnen die selbstverständliche Grundlage der meisten anderen Sportarten, so auch des Kletterns. Und die Klubmitglieder der ersten Jahrzehnte waren allesamt aktive Turner.

"1906" ist das Gründungsjahr. Mit dem vollen Jahrhundert wird es nötig, den (abgekürzten) Klubnamen "KRS 06" in "KRS 1906" zu präzisieren.

24.05.1906 - Himmelfahrtstag: Die "ältere" Kletterriege

Die Schandauer Roland Hegenbarth, Paul Krug und Erich Schmidt sowie die Dresdner Paul Grünewald und Paul Steiger besteigen den Domwächter und gründen dort die "Kletterriege Schandau". Bemerkenswert ist, daß die KRS von Anfang an kein lokaler Verein war. Eine enge Verbundenheit, bis hin zu Doppelmitgliedschaften, bestand mit dem T. K. Berglust 06 Dresden, mit dem sich die "alte" Kletterriege am 10.05.1923 "verbrüderte". Bemerkenswert ist, daß Walter Hahn, der berühmte Berafotograf, ein solches Doppelmitglied von KRS und TKB war. Der "alten" KRS gelingen die Erstbesteigung des Elbtalturms (AW II, 17.06.1906) und des Zahnsgrundwächters (AW V, 02.06.1907). Bedingt durch den Tod von Paul Krug (1911), durch Ortswechsel und den 1. Weltkrieg erlahmten die Aktivitäten der "alten" KRS.

1910/11: Kletter-Riege Jung-Schandau Einige sehr junge Schandauer - Rudolf und Berhard Klemm, Hans Seibt, Rudolf Blaske, W. Uhlemann, E. Rummel, H. Mehne und A. Vollhardt - beginnen mit ihren Aktivitäten im heimischen Fels. Zwanglos schließen sie sich zur "Kletter-Riege Jung-Schandau" zusammen. Was dann zwischen 1913 und 1916 folat, ist die nicht wieder erreichte sportliche Glanzzeit unseres Klubs: Unter der Führung von Rudolf und Bernhard Klemm sowie Hans Seibt werden Falkenstein (Schandauer Weg VIIb, 1914), Wolfsturm (AW VIIb, 1915), Bloßstock-Westwand (VIIb, 1916), Rauschenstein (Ostkante VIIb, 1916) und über 40 andere Wege erstbegangen. Doch der 1. Weltkrieg setzte dem erfolgreichen Felsklettern ein iähes Ende, mit dem Besten, dem neunzehnjährigen (!) Rudolf Klemm, fallen drei weitere Klubmitglieder dem Krieg zum Opfer.

1921/23: Eine Kletterriege Schandau Schon 1919 nahmen die Jung-Schandauer den Klettersport wieder auf, während die "alte" KRS zu verlöschen drohte, auch weil Vorstand Hegenbarth nach Dresden versetzt

wurde und Steiger wie Grünewald ohnehin Dresdner waren. Um dies zu verhindern. überließ die "alte" KRS den Jung-Schandauern Akten und Namen. Das Datum dieser Vereinigung ist (wie ein Gründungsdatum der Jung-Schandauer übrigens auch) allerdings unklar. Während Vollhardt ("Sächsische Elbzeitung" vom 11.03.1933) dafür das Jahr 1921 benennt, beschreibt Hegenbarth (in seinen Erinnerungen vom 07.01.1964) die Vereinigung bei einer gemeinsamen Besteigung des Domwächters am 10.05.1923. Seitdem gibt es nur eine Kletterriege Schandau, die vorwiegend aus den Jung-Schandauern besteht und von Albert Vollhardt bis 1945 geleitet wird. Die Alt-Schandauer Hegenbarth, Steiger, Grünewald und Lehmann werden Ehrenmitglieder, betätigen sich aber vornehmlich beim T. K. Berglust 06 Dresden.

1919 - 1932: Aktiv in Fels und Firn

Die Klubzeitung zum 20. Stiftungsfest (1926) und der schon erwähnte Artikel in der "Elbzeitung" lassen erkennen, daß die Kletterriege lebendig, tüchtig und erfolgreich war. Neben 3364 Felsbesteigungen aller Schwierigkeitsgrade im Sandstein wurden 1064 führerlose Hochgebirgstouren unternommen, darunter Mont Blanc, Matterhorn, Ortler, Guglia di Brenta, Zinnen und Vajolettürme. Es war wohl der bergsteigerisch führende Bernhard Klemm, der als Student (und Mitglied der AV-Sektion Bayerland) in München Eberhard Hoesch und vor allem Wolfgang

Teubner für die KRS gewann und umgekehrt seine Klubkameraden Vollhardt und Hörig in die AV-Sektion Bayerland führte. 1926 sind 11 der 16 aktiven KRS-Mitglieder auch Mitglieder im Alpenverein. Kein Wunder, daß die alpine Tätigkeit eine so herausragende Rolle spielte! Auch im Sandstein wurde schwer geklettert. Spektakulär war die - wegen unzulässiger Seilhilfe beim Überfall in der Schlucht nicht anerkannte - Erstbesteigung des Märchenturms (1920).

1926 gab sich die KRS eine Satzung. Ausweis der Mitgliedschaft wurde das Riegenabzeichen, das den Falken der ehemaligen Wetterfahne des Falkensteins nachbildet.



1933 - 1945: Kletterriege vor und im 2. Weltkrieg

Die erfolgreichen Kletterjahre werden fortgesetzt, mit Kurt Frenzel und Helmut Hering gehören bald zwei glänzende, junge Vorsteiger zur KRS. Die braune Machtübernahme führte zu inneren Meinungsverschiedenheiten und Spannungen. Ein nationaler, aber freiheitlicher Geist hatte schon immer in der KRS geherrscht. Nun pervertierte er: Unter den neuen Verhältnissen traute sich wohl niemand zu widersprechen, als schon 1933 die Satzung um den - uns heute beschämenden - Nachsatz "Nichtarier werden nicht aufge-

nommen"ergänzt wurde. Doch es wurde weiter geklettert und gefeiert, traditionelle Besteigungen und Zusammenkünfte wurden bis 1939 regelmäßig durchgeführt. Der Krieg führte zur extremen Einschränkung des Klublebens, zum Tod von vier Klubmitgliedern und nahezu zum Verlöschen der Kletterriege.

1945 - 1953: Kletterriege am Boden Krieg und Nachkrieg versprengten die Mitglieder durch Gefangenschaft, Flucht vor den Sowjets, familiäre Not und Existenzprobleme. A. Vollhardt verstarb 1947 im sowjetischen Internierungslager Mühlberg. B. Klemm, E. Hoesch, F. Hörig, H. Hajek, K. Frenzel und F. Hesse verließen die Sowietzone. Am 12.10.1946 standen H. Hering und R. Junghans zum erstenmal nach Krieg und Gefangenschaft auf einem Gipfel, dem Hohen Torstein, und am Himmelfahrtstag 1949 bestiegen H. Hering, H. Penndorf und H. Weydig traditionell den Domwächter. Wenig später nahm sich Hans Weydig wegen Enteignung seiner Firma das Leben. Wolfgang Teubner tauchte aus Bitterfeld auf und begann alles. was noch oder wieder da war, zu sammeln.

1954 - 1989: Kletterriege in der DDR Zur Wiederbelebung der Kletterriege kam es. als eine Gruppe tüchtiger junger Bergsteiger. W. Vogel, Ch. Hasse, R. Dick, Ch. Graupner, E. Pöche und A. Petters am 17, 11, 1954 in der KRS 06 aufgenommen wurden, nachdem sie aus dem "Hunskirchler KV" zuvor ausgeschlossen worden waren. Später stie-Ben nach einer erneuten Spaltung der "Hunskirchler" noch Rolf Hammer, Helmut Ebert und Kurt Endler zur KRS. Die alten Traditionen wurden wieder aufgenommen. Die Gaststätte "Zum Guten Bier" in den Postelwitzer Steinbruchwänden wurde zum Klublokal. Dort wurde die Klubfahne stationiert, und dort übernahm auch Wolfgang Vogel den Klubvorsitz (1956 bis 1989) von Heinz Penndorf. Die Kletterklubs wurden von den Offiziellen der DDR-Sportbewegung beargwöhnt, aber es gab eine pragmatische Lösung: Die Klubs lebten als "Seilschaften" in den Betriebssportgemeinschaften (BSG) wohlgeduldet fort. So

auch die "KRS 06" unter dem Dach der BSG "Lokomotive" Bad Schandau. Die vom DDR-Staat gewünschte Politisierung auch des Bergsports wurde tunlichst ausgeklammert. Der Charakter der Kletterriege begann sich zu ändern, es wurde ein Zusammenschluß gleichgesinnter, durch die Liebe zum Bergsport verbundener Familien. Es waren "die" Vogels, Hammers, Teubners, Hauschilds oder Endlers, die sich zum Klettern oder Feiern verabredeten. Kinder und später Kindeskinder wurden Klubmitglieder. Hatte die Satzung von 1926 Frauen glatt übergangen, wurde die Mitgliedschaft von Bergsteigerinnen zur Selbstverständlichkeit.

Doch nicht nur zwischen alt und jung, Männern und Frauen entstand ein neues Verhältnis, auch die Bindung von Dagebliebenen und Fortgezogenen, in Ost und West, wurde gepflegt, geschätzt und am Leben erhalten. Umgekehrt bleibt die von unseren westdeutschen Klubmitgliedern gelebte Verbundenheit zur KRS 06 unvergessen. Der politische Druck belastete in unterschiedlicher Weise, am schwersten wohl "die Vogels", die über Jahrzehnte so etwas wie den "harten Kern der KRS 06" bildeten und dann kurz vor der Wende bis auf Matthias und Vera schließlich alle in München waren.

Und sportlich? In der ganz großen Spitze des sächsischen Bergsteigens spielte die KRS 06 keine Rolle, doch kletterten Matthias und Christian Vogel sowie Tom Führer und Mathias Helmig im äußerst schweren Bereich. Im Erreichen aller Gipfel der Sächsischen Schweiz setzten Vogels ebenfalls Maßstäbe. Die Hohe Tatra wird zum vielfach besuchten Hochgebirge. Und die Rentner "dürfen" sogar in die Alpen. Kurt Hauschild und Rolf Hammer sind dort in den achtziger Jahren schon aktiv, wo die Jüngeren erst ein Jahrzehnt später hingelangen.

1990 - 2006: Kletterriege grenzenlos Schon Ende 1989 wird der SBB als Sektion des DAV wiedergegründet. Die Kletterriege, deren Vorsitz erst Helmut Ebert (1992 - 1996) und dann bis heute Matthias Vogel wahr-

nimmt, ist nun - erstmalig in ihrer Geschichte - einer der Klubs des SBB. Auch in der Berawacht Sachsen wird mitgearbeitet. Schließlich vollzieht sich in diesem Zeitraum ein Wandel in sportlicher und ethischer Hinsicht. Ideen des Sportkletterns und der künstlichen Kletterwände haben Folgen in den Felsen der Sächsischen Schweiz, positive, wie etwa eine weitere Leistungssteigerung, und negative, wie ein sich lockerndes Verhältnis zur Natur und Tradition. Die Kletterriege vermag sich in keiner Richtung zu exponieren, auch wenn im Achter- und Neunerbereich vorgestiegen wurde und wird (Tom Führer, Mathias Helmig. Matthias und Christian Vogel, Jens Hertel und in letzter Zeit auch Tobias Vogel), wird Wandern und Naturerleben weiter hochgehalten. Doch scheint sich der Zusammenhalt etwas zu lockern.

Die Alpen sind nun häufigster Schauplatz erlebnisreicher Bergfahrten, Christa und Wolfgang Vogel besteigen in den Nördlichen Kalkalpen so ziemlich alles, was mit Bergwandern und leichter Kletterei erreichbar ist. Wolfgang Hauschild klettert am Seil seines Sohnes Steffen den Salzburger Weg durch die Watzmann-Ostwand, oftmals sind die Dolomiten das Ziel. Während Christian Vogel an der Westlichen Zinne (2973 m) die Nordwand macht, erreichen die Große Zinne (2998 m) Helmut Ebert und Gerd Hölzel über die Dibonakante, Tom Führer sogar durch die klassische Nordwand. Auch die Westalpen ziehen: Astrid Hertel und Tino Gräfe treiben sich in Zermatt und Saas Fee herum. Vera. Matthias und Tobias (damals zehnjährig!)

besteigen die Signalkuppe des Monte Rosa (4556 m). Noch höher ist der Montblanc (4807 m), den Christian Vogel über die Brenvaflanke und Bernd Teubner mit Ski von der Gran Mulethütte aus erreichen.

Über die Alpen hinaus werden nun die Berge Norwegens und Schottlands, die Kalkklippen im Süden Englands und die spanische Sierra Nevada, die Klettergebiete der Provence und Meteora unsicher gemacht. Der Südwesten der USA mit Grand Canvon und Yosemite ist ebenso Ziel von Touren wie das südliche Afrika (mehrfach Vera und Matthias Vogel). Bestiegen oder bestaunt werden Avers Rock in Australien und die Berge Neuseelands (Tino Gräfe und Astrid Hertel), Damavand im Iran und Fujiyama in Japan (Wolfgang Hauschild). In den Anden besteigt Christian Vogel mehrere Sechstausender. darunter mit dem Aconcagua (6958 m) den höchsten Berg, den je ein Mitglied der Kletterriege erreicht hat. Gabi Winkler umwandert die Annapurna. Vera und Matthias Vogel wandern zum Everest-Basislager und besteigen den Kala Pattar (5532 m).

Soweit unsere wohl beeindruckende, aber höchst unvollständige Aufzählung der Ereignisse einer hundertjährigen Geschichte. Die Gemeinschaft der Kletterriege hat trotz aller Veränderungen ihre Mitglieder ein Jahrhundert lang bereichert. Wünschen wir uns, daß das auch künftig so bleibt, daß wir und spätere KRS-Mitglieder Bergfreundschaft im guten Sinne ihrer Zeit gestalten, Traditionen bewahren und sich Neuem öffnen.

Wolfgang Hauschild

Erinnerungen

Eine Matterhorn-Besteigung vor 50 Jahren

Leise hören wir noch das Rauschen des Findelen-Baches. Es ist Nacht; unsere Schritte über den felsigen Stein und die Sterne aus dem Raum der Unendlichkeit sind unsere Begleiter. Stunden sind wir nun schon durch die Nacht gestiegen, immer höher führt uns der kleine Pfad unserem Ziel entgegen. Die Baumgrenze liegt hinter uns, hell scheint der Mond, und wir sehen vor uns die Umrisse dieses gewaltigen und schönsten Berges unserer Alpen - des Matterhorns. Vor drei Tagen hatten wir schon einmal den Berg so nah gesehen, doch ein Wettersturz machte die Besteigung unmöglich.

Tief im Tal verlöschen die Lichter von Zermatt. Es ist 2 Uhr nachts. Wir sitzen auf einer Bank vor der Hörnli-Hütte. Es ist noch alles still, rings um uns der Friede unserer Bergwelt. Wir wecken unseren Bergfreund Karli, der am Tag zuvor zur Hütte gestiegen war, und um 1/2 4 Uhr steigen wir im Schleier der Taschenlampen den Schweizer Grat hinauf. Im Firn geht es rasch empor. Im Osten erwacht der neue Tag. Einen herrlichen Sonnenaufgang erleben wir in den Flanken des Matterhorns. Schnell werden einige Farbaufnahmen gemacht, doch dann nimmt die Kletterei wieder unsere gesamte Aufmerksamkeit in Anspruch. Unterhalb der Moselevplatte seilen wir uns ein, denn bis hierher sind wir unangeseilt gestiegen. Der Schnee und das lose Gestein erschweren den Aufstiea.

Die Solvayhütte ist erreicht. Eine kurze Pause gönnen wir uns. Die ersten Führerpartien überholen uns, und auch wir steigen weiter. Bald wird die Schulter mit ihrem Schnee- und Eisfeld erreicht, die Steigeisen werden angelegt. Nebel zieht aus dem Tal herauf und hüllt uns ein. Hoffentlich hält das Wetter aus! Nach dem Eisfeld geht es zum Steilaufschwung, wo bei der Erstersteigung das Bergunglück geschah. Hier sind dicke Seile angebracht. Unmöglich und weit ab von ehrlichem Kampf um den Berg werden Touristen von den Bergführern in die Höhe gezerrt, keine Rücksicht wird auf die führerlosen Bergsteiger genommen. Doch bald ist auch dies überwunden.



Ganz nah ist der Gipfel, wir können fast aufgerichtet gehen.

Dann endlich nach 5 ½ Stunden anstrengenden Kletterns in Schnee und Eis oder über loses Gestein geht es nicht mehr höher. Wir stehen auf dem Gipfel des Matterhorns, 4478 m hoch! Freudig reichen wir drei Bergfreunde uns die Hände zum Gipfelsieg. Da drüben das Gipfelkreuz auf dem italienischen Gipfel. Heftiges Schneetreiben und Nebelschwaden ziehen über den Gipfel. Sie lassen uns nicht lange verweilen, wir rüsten zum Abstieg.

Die schlechten Bergverhältnisse lassen ein schnelles Absteigen nicht zu. Immer auf Sicherheit bedacht, geht es an den vereisten Seilen hinunter. Nur immer einer kann steigen, die anderen beiden sichern. Unterwegs erreichen wir eine Führerpartie. Sie ermöglicht uns, den Abstieg zu finden. In Nebel und Schneesturm kommen wir durchnäßt bis auf die Haut wieder in unseren Zelten in Zermatt an. 21 Stunden haben wir zum Auf- und Abstieg bei schwierigen Wetterverhältnissen vom Zeltplatz aus benötigt.

Todmüde sinken wir in unsere Schlafsäcke, mit einem glücklichen und zufriedenen Gefühl schlafen wir ein. Wir haben den Berg der Berge bezwungen.

Text u.Skizze: Heinz Kittner

Audienz beim Tauern-König - eine Winterbegehung im Sommer

Es ist Dienstag, der 23. August. Das Autoradio sendet Katastrophenmeldungen, berichtet von Hochwasser, Straßensperrungen und Evakuierungen in der Schweiz, in Österreich und in Süddeutschland. Bei sintflutartigem Regen fahren wir durch Bayern in Richtung Osttirol. Unser heutiges Fahrziel ist Kals am Großglockner.

Bergfreunde und Verwandte erklärten uns vorm Aufbruch für verrückt und machen sich jetzt Sorgen um uns. Wir aber vertrauen der aktuellen Vorhersage des OeAV-Wetterdienstes im Internet: "Am Mittwoch nur in den nördlichen Gebirgsgruppen noch unbeständig, sonst sonnig und wärmer. Weiterer Trend: Ein Zwischenhoch setzt sich am Donnerstag durch, am Freitag kommt wahrscheinlich aus Nordwest Störungseinfluß auf." Wir klammern uns an diesen Strohhalm und hoffen auf ein Schönwetterfenster für zwei Tage.

Als wir nach über 600 Fahrkilometern Mittersill passieren - die Scheibenwischer kämpfen erfolglos gegen den Starkregen - fordert der Regionalsender alle Einwohner auf, Keller und erste Etage zu räumen. Unsere Gedanken sind bei den betroffenen Menschen. Nichts hält unsere Fahrt auf, denn der Tauern-König erwartet uns zur Audienz! Lieber erfolgreich verrückt als ziel- und willenlos vernünftig!

Am Ende der mautpflichtigen "Kalser Großglocknerstraße" steuern wir den Parkplatz am Lucknerhaus (1984 m) an. Hier starten wir zu unserem Großglockner-Kurztrip.

Durch das Ködnitztal geht es bei gleichmäßigem Regen die 830 Höhenmeter zur Stüdlhütte hinauf. Die Rucksäcke wiegen schwer, haben wir doch die komplette Kletter- und Eisausrüstung für den Stüdlgrat eingepackt. Ein neugieriges Murmeltier am Wegesrand nimmt Kenntnis von uns zwei Verrückten und schüttelt sich immer wieder die Regentropfen aus dem Pelz. Erst schemenhaft, dann mit klaren Konturen vor uns die eingeschneite Stüdlhütte, eine architektonisch außergewöhnliche DAV-Hütte in 2802 m Seehöhe.

Sie wurde 1997 komplett umgebaut und modernisiert, mit Blockheizwerk und Solaranlage ausgerüstet. Im Inneren überrascht die Schutzhütte mit großartiger Ausstattung und Wohlfühlatmosphäre: 114 Matratzenlager, Speisesaal, Indoor-Kletterwand und vor allem viel Trocknungskapazität für unsere völlig durchgeweichten Sachen, Rucksäcke und Schuhe! Die Stüdlhütte ist der ideale Stützpunkt für Großglocknerbesteigungen via "Stüdlgrat": ein klassischer Felsanstieg über den markanten Südwestgrat; Fels: 3, 4er Stelle; rund 1000 Höhenmeter bis zum Gipfel. Die Wetterunbilden der letzten Tage im gesamten Alpenraum brachten viel Neuschnee bis unter 2000 Meter. Das zwingt uns zur Programmänderung: Verzicht auf den Stüdlgrat, der sich völlig verschneit und abweisend zeigt. So entscheiden wir uns schweren Herzens für den "Alten Kalser Weg" zur "Adlersruhe" und Aufstieg über Kleinglockner zum Großglockner. Auch dieser Normalaufstieg erfordert laut Führermaterial viel Kondition. Bergerfahrung, Hochtouren-Ausrüstung und Kletterpraxis, um die luftige Gipfelpassage im Auf- und Abstieg sicher bewältigen zu kön-

Am Mittwochmorgen beginnen wir gut ausgeruht an der Stüdlhütte die Gletschertour zur sogenannten "Adlersruhe" mit der Erzherzog-Johann-Hütte. Erst im Oktober 1859 - also fast 6 Jahrzehnte nach der Erstbesteigung des Großglockners - wurde mit dem "Alten Kalser Weg" der südliche Zugang zur "Adlersruhe" entdeckt. Gut 20 Jahre später entstand die erste Erzherzog-Johann-Hütte. Österreichs höchstgelegene Schutzhütte (3454 m). Der Weg führt leicht ansteigend zum Ködnitzkees. Eine frische Spur im Neuschnee weist uns den Weg, aber sie zwingt uns bei jedem Schritt, die Beine sehr hoch zu nehmen, um in das nächste tiefe Fußloch zu kommen. Das ist auf die Dauer anstrengend und sieht auch sehr putzig aus - der Hintermann darf sich amüsieren! Hier hätten Schneeschuhe das Laufen sehr erleichtert.



Winter am Großglockner - im Sommer

Aufmerksam beobachten wir das Wetter. Starker Wind peitscht die Wolken um das verschneite Glocknermassiv, aber es bleibt niederschlagsfrei. Langsam reißt die Wolkendecke immer mehr auf, und die Sonne läßt den Gletscher in gleißendem Licht erstrahlen. Wir lassen die Entscheidung noch offen, ob wir gleich zum Gipfel durchsteigen oder das für morgen von den Meteorologen angekündigte Zwischenhoch für den Gipfelaufstieg abwarten.

"Die Gefahr ist dort, wo man sie nicht sieht." Deshalb legen wir noch weit vor den erkennbaren Gletscherspalten das Seil an. Nach der Querung des Gletscherbeckens stapfen wir hinauf zum "Kampl". Dann folgt als letzter Wegabschnitt ein Felsgrat mit zum Teil steilen und anstrengenden Passagen. Bei den heutigen Bedingungen sind wir für die Drahtseile dankbar, ist doch der felsige Anstieg vom Neuschnee zugeweht. Am Ende des Grataufschwungs in fast dreieinhalbtausend Meter Höhe erreichen wir zur Mittagszeit die Erzherzog-Johann-Hütte des Österreichi-

schen Alpenklubs, die wie ein Schwalbennest auf dem Gratrücken thront. Hier auf der "Adlersruhe" treffen die drei Aufstiege von der Salmhütte, vom Franz-Josefs-Haus bzw. von der Hofmannshütte und von der Stüdlhütte aufeinander.

Die Hütte ist noch total eingeschneit, und das Hüttenpersonal ist gerade dabei, das Vordach am Hütteneingang von den bis zu einem Meter hohen Schneemassen zu räumen. Beiderseits des Hüttenzugangs türmen sich Schneemauern, hinter denen erst der Blick frei wird für die herrliche Berglandschaft der Hohen Tauern. Es ist eine prächtige Winterlandschaft, die uns hier empfängt.

Die Übernachtung ohne Voranmeldung für uns zwei akzeptiert der Hüttenwirt nur, weil nach der tagelangen Schlechtwetterfront wenige Gipfelaspiranten die Hütte aufsuchen. In der Sommersaison ist die Schutzhütte mit 186 Lagern hoffnungslos überbelegt!

Am Glocknerleitl sehen wir Bergführerpartien beim Aufstieg zum Kleinglockner, und wir fragen uns, ob es ratsam ist, sofort weiterzu-

gehen. Letztendlich entscheiden wir uns für eine Akklimatisierungsrunde am Nachmittag, weil sich der ersehnte Gipfel immer wieder in Wolken versteckt und der Wind sehr stark um die Gipfelflanken bläst. Sollen doch die aufbrechenden Führerseilschaften für uns spuren! Morgen wird uns der Tauern-König mit Sonnenschein empfangen, so hoffen wir. und dann bleibt Zeit genug für Gipfelaufstieg und den Abstieg hinunter bis zur Stüdlhütte. Wir genießen den ausklingenden Tag auf unserem Aussichtsbalkon, erleben und filmen oberhalb der Hütte in einer Höhe bis zu 3600 Metern die Bergriesen der Hohen Tauern: im Norden Großes Wiesbachhorn (3564 m); im Osten Hocharn (3264 m), Sonnblick (3105 m) und Schareck (3122 m); im Westen Großvenediger (3674 m), Dreiherrnspitze (3499 m) und Rötspitze (3495 m); im Süden Hochschober (3240 m) und Petzeck (3283 m).

Überall an den Felsen bestaunen wir faszinierende Eis- und Rauhreifgebilde, wie von kreativer Hand gemeißelt, ein Erlebnis, das uns das abziehende Schlechtwettergebiet schenkt. Ein gemütlicher Hüttenabend beschließt den Tag, und ungewaschen kriechen wir in den Schlafsack; es gibt kein Wasser auf der Hütte! Die erfolgreiche Höhenanpassung und die Ruhe in den nur zur Hälfte belegten Schlafräumen verhelfen uns schnell in einen gesunden Tiefschlaf.

Donnerstag, 25. August. Hinter verschlossenen Hüttenfenstern bestaunen wir einen traumhaften Sonnenaufgang. Die Sonne tanzt auf den Bergzacken am Horizont und schickt ihre rotgoldenen Strahlen direkt zu uns. Hier oben haben Sonne und Frost große Eiszapfen gezaubert, die jetzt vor den Fenstern wie funkelnde Bergkristalle im Sonnenlicht leuchten. Die Vorfreude auf Österreichs höchsten Gipfel ergreift uns, läßt unsere Herzen höher schlagen.

Erste Bergführerpartien steigen schon auf, es sind aber wenige Bergsteiger am Berg. Wir lassen uns Zeit und fangen die grandiose Morgenstimmung und den Zauber vom ersten Tageslicht mit der Videokamera ein.

Die Gipfelroute führt uns von der Erzherzog-Johann-Hütte erst flach, dann steil zum Glocknerleitl. Am Skidepot beginnt die 35° steile, mit Schnee gefüllte Rinne, die wir dank Steigeisen ohne Probleme rasch erklimmen. Der anschließende Felsgrat mit Kletterstellen führt zur Gipfelschneide des Kleinglockners (3783 m). Die einfachen Felskletterstellen gehen wir noch solo und genießen die zunehmende Ausgesetztheit. Bei der luftigen Überschreitung des Kleinglockners, der reizvollste Abschnitt vom Aufstieg überhaupt, filmen wir uns gegenseitig und erfreuen uns an der Aussicht. Uns gegenüber grüßt schon seine Majestät, der Großglockner!

Nicht nur das Wetterglück ist ein Geschenk, sondern auch der hier seltene Zufall, daß keine Menschenschlange zum Großglocknergipfel unterwegs ist. Da uns mit großer Distanz keine Seilschaften auf den Fersen sind, gibt es weder Hektik noch Lärm. Um eine Gratwächte herum erreichen wir den Felskopf direkt über der berühmt-berüchtigten oberen Glocknerscharte, die beide Gipfel miteinander verbindet. Wir seilen uns an, lassen zwei absteigende Seilschaften an uns vorbei und klettern 15 bis 20 Meter, anfangs senkrecht, hinunter zur Scharte.

Die gratartige Schneebrücke ist beängstigend, bricht doch die Scharte nach beiden Seiten 600 Meter ab. Besonders eindrucksvoll ist die "Pallavicini-Rinne" auf der Nordseite der Scharte, ein bis zu 55 ° steiles Eiscouloir und eine begehrte Eiskletterroute, die im inneren Glocknerkar oberhalb der Pasterze ihren Einstieg hat.

Gesichert überquert Wolfgang den schwindelerregenden Schneegrat (es waren genau acht Schritte) und steigt noch bis zur ersten Sicherungsstange an der Schlußwand vom Großglockner, um mich von dort nachzuholen. Auch die 40 Meter hohe Schlußwand steigen wir am Seil, wenn auch die Schwierigkeiten (Fels 2) unbedeutend sind, aber zum Teil mit angewehtem Schnee oder Eis höchste Aufmerksamkeit abverlangen. Beim Ausweichen vor entgegenkommenden Seilschaften gerät man schnell in schwierigere

Felspassagen. Wolfgang klettert im Fels ohne Steigeisen sicherer, während ich das Balancieren mit zwei Frontzacken auf schmalen Felsleisten erst üben muß!

Nach zwei Stunden herrlichen Steigens reichen wir uns zum Gipfelgruß die Hände. Wir haben es geschafft - und das bei strahlendem Sonnenschein! Berg Heil und ein Dank dem OeAV-Wetterdienst für dieses angekündigte Schönwetterfenster. Die wenigen Bergsteiger, die wir auf dem Gipfel antreffen, verlassen bald das ringsum steil abfallende Plateau. Wir sind allein in 3798 m Gipfelhöhe und saugen diese Minuten der Ruhe und Besinnung in uns auf, fotografieren und filmen das prächtige Gipfelkreuz und die Bergkulisse.

Die Audienz bei seiner Majestät, dem Tauern-König, ist Wirklichkeit geworden, der Berg bestiegen, den jeder Bergsteiger in seinem Leben einmal bezwungen haben muß. All die Strapazen der Anfahrt und des Aufstiegs werden auf dem Gipfel durch etwas belohnt, was man nicht in Worte fassen kann. Erhaben über allem erblickt man ein unbeschreibliches Panorama und bei dem guten Wetter eine Fernsicht, die nur den höchsten Gipfeln der Alpen vorbehalten ist. Über 30 Dreitausender umringen den Großglockner, doch er überragt sie alle. Nicht nur mit seinen knapp 3800 m, sondern auch mit seiner schroffen Gestalt und einem vielseitigen Routenangebot. Das macht den Großglockner für Bergsteiger so anziehend und begehrt.

Erst auf der "Adlersruhe" greifen wir zum Handy und melden die gelungene Bergfahrt an die Daheimgebliebenen, die uns erst für verrückt hielten und dann die ganze Zeit auf gutes Gelingen hofften.

Beim Abstieg zur Stüdlhütte passiert es: das Wetterfenster schließt sich! Die schnell aufziehende Wolkenwand verhüllt erst die Bergflanken und dann den Gipfel.

Wir rufen dem Berg ein letztes "Ahoi Großglockner!" zu.

Gundolf Braun

Expeditionsbergsteigen

Neue Expedition zum höchsten unbestiegenen Berg der Erde

Schon einmal - im "Internationalen Jahr der Berge 2002" - versuchte sich eine schlagkräftige sächsische Expedition an der Erstbesteigung des mit 7762 m höchsten derzeit noch unbestiegenen Berges der Erde - des Batura II. Im Gegensatz zur Vielzahl der teilweise noch höheren unbetretenen Gipfelpunkte an den 8000ern und anderswo (man denke nur an die kaum zählbaren Spitzen und Gipfelchen zwischen Lhotse und Lhotse Shar) ist der Batura II ein absolut selbständiger Berg von gewaltigen Dimensionen.

Schon vielfach wurde er von Expeditionen versucht, doch bisher gelang keine erfolgreiche Besteigung. Auch dem sächsischen Team machten 2002 anhaltendes Schlechtwetter und Unmengen Neuschnee einen Strich durch die Rechnung: nicht nur der Batura II blieb in diesem ausgesprochenen Schlechtwetteriahr unbezwungen, sondern erstmals in der jüngeren Geschichte des Karakorumbergsteigens gelang trotz -zig Expeditionen keine einzige Gipfelbesteigung eines 7000ers oder 8000ers die gesamte Saison über. Einzige Ausnahme bildete eine Besteigung des 7027 m hohen Spantik. Mit der am Batura II in schwierigem Terrain und trotz extrem schlechten Wetters erreichten Höhe von ca. 7100 m konnte das Team also damals sogar recht zufrieden sein ...

Obwohl sich seitdem auch Spitzenalpinisten wie der Italiener Simone Moro am Batura II versucht haben, ist der Berg auch heute noch der höchste unbestiegene der Erde, und erneut versucht sich nun eine sächsische Expedition an seiner Besteigung. Das Mini-

Grußpostkartenaktion

Auch diesmal wieder wird die bereits traditionelle Grußpostkartenaktion durchgeführt. Die von den Teilnehmern signierte und in limitierter Auflage gedruckte Grußpostkarte wird jedem, der eine Spende von mindestens 6 Euro auf das Expeditionskonto überweist, direkt aus dem Basislager nach Hause zugeschickt.

Spendenkonto Alpinclub Sachsen e.V.

Konto-Nr.: 0 308 662 801 BLZ: 850 800 00 (Dresdner Bank AG Dresden)

<u>Verwendungszweck:</u> vollständige Anschrift, an die die Karte geschickt werden soll (Zusendung ist sonst leider nicht möglich!)

Team besteht diesmal nur aus 2 Bergsteigern: dem Dresdner Markus Walter und dem in der Schweiz lebenden Schotten Bruce Normand, die gemeinsam jedoch die Erfahrungen von mehr als einem halben Dutzend Erstbesteigungen in die Waagschale zu werfen haben, so daß die Chancen sicher nicht so schlecht stehen ...

Ausführliche Informationen über die Expedition finden sich unter: www.alpinclub.com

Markus Walter



Tragödie am Schicksalsberg

"Der Nanga Parbat gilt als einer der schwierigsten und gefährlichsten Weltberge", das schreibt der Bergsteiger und Bergfilmer Gerhard Baur in seinem Vorwort zum Buch über die sächsische Nanga Parbat-Expedition 2004. Es war ein erfahrenes Team, welches zur Besteigung dieses Achttausenders aufbrach. Intensive körperliche und mentale Vorbereitungen schweißten diese Mannschaft zusammen, die auf einen Gipfelerfolg hoffte. Die Mühen waren vom Erfolg gekrönt: Vier Expeditionsmitglieder erreichten den Gipfel, darunter der Senior der Gruppe, der 64jährige Günter Jung aus Thüringen.

Doch kurz nach dem Gipfelerfolg geschah die Tragödie, deren Ursache bis heute nicht restlos geklärt ist. Günter Jung stürzte, wahrscheinlich aus Entkräftung, an der Gipfelpyramide in den Tod. Versuche zur Rettung scheiterten. War es ein unkalkuliertes Risiko? Der Ausgang dieser Expedition zeigt wieder einmal anschaulich, daß eine Bergbesteigung erst nach erfolgreichem Abstieg abgeschlossen ist.

Der Autor läßt aus sehr persönlicher Sicht die Vorbereitung und Durchführung dieses Unternehmens wie einen Film abrollen, beschreibt die Schwierigkeiten bei der Anreise, das Leben im Basislager, den Aufbau der Lagerkette, aber auch die Hilfsbereitschaft der anderen Alpinisten, die mit am Berg waren. Ein sympathisches Buch, ohne große

Emotionen, aber mit viel Anteilnahme geschrieben.

Jörg Stingl/ Thomas Treptow: Nanga Parbat

Chemnitzer Verlag 2004 168 Seiten 39.80 Euro



Der heilige Berg

Wie ein gleißender Schneekristall erhebt sich einer der formschönsten Berge der Welt, der 6714 m hohe Kailash, aus der Kette des Transhimalaya. Selten ist ein Berg mit so viel Mythos umgeben wie der Kailash. Für die Tibeter ist er ein göttliches Symbol, der "Nabel der Welt", der Sitz von Gott Shiva. Nur auf ungewöhnlichen Wegen darf man sich ihm nähern. Seit über 1000 Jahren ist er das Ziel von gläubigen Pilgern, die diesen Berg in tagelanger, entbehrungsreicher Wanderung umrunden. Erst seit wenigen Jahren ist es auch westlichen Ausländern vergönnt, in diese lange Zeit streng abgeschirmte Gegend vorzudringen und Einblicke zu nehmen in eine religiöse und kulturelle Welt, die uns Europäern bisher fremd war.

Dem Autor ist es gelungen, die berühmte, 53 km lange Umrundung des Kailash dreizehnmal zu überstehen. Er hat dabei tiefe Eindrücke und ein umfangreiches Bildmaterial, das diesem Buch zugrunde liegt, von der Welt der Buddha-Pilger gewonnen.

Heidrun Schmitz verfaßte einen anschaulichen und tiefgründigen Text über den Buddhismus und die Kultur der Tibeter. Dabei werden auch die chinesische Okkupation und

die Kulturrevolution nicht ausgespart, in der viele der alten Kulturgüter unwiederbringlich zerstört wurden.

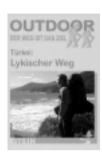


Dieter Glogowski: Kailash - Im Inneren des Mandala Bruckmann Verlag München 2005 144 Seiten 14.95 Euro

Türkei-Weitwanderweg

Die türkische Südküste ist nicht nur ein Badeund Erholungsparadies, man kann dort auch wandern abseits der von Pauschaltouristen gemieteten Bettenburgen. Es gibt sogar den ersten Weitwanderweg der Türkei, der zwischen traumhaften, abgelegenen Küstenpartien und dem Taurusgebirge pendelt.

Auf 8 Etappen, die man individuell gestalten kann, erlebt der sportliche Wanderer zwischen den Orten Antalya und Kas viel Natur



und kulturelle Hinterlassenschaften. Es ist eine Tour abseits der üblichen Touristenwege.

Michael Hennemann: Türkei - Lykischer Weg

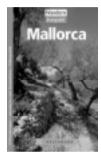
Conrad Stein Verlag Welver 2005 112 Seiten 9,90 Euro

Wandern auf Mallorca

Seit Jahren versucht die bei vielen Pauschaltouristen beliebte Mittelmeerinsel sich vom Image des "Ballermanntourismus" zu befreien. Denn diese Insel bietet viel mehr als nur Bettenburgen und Massentourismus. Zunehmend wird Mallorca von aktiven Wanderern

(und auch von Felskletterern) entdeckt. Der neue Mallorcaführer aus der Reihe "Wandern kompakt" erfüllt viele Wünsche jener Inselbesucher.

Auf 30 ausgewählten Touren verschiedener Schwierigkeitsanforderungen kann der Naturfreund und ambitionierte Wanderer alle Facetten der Inselnatur kennenlernen. Mit gutem Bildmaterial, Höhenprofilen, übersichtlichen Informationen sowie ausführlichen Routenbeschreibungen ausgestattet, gehört



dieser Führer ins Gepäck eines jeden Mallorcawanderers.

Bernhard Irlinger: Mallorca

Bruckmann Verlag München 2005 120 Seiten und 30 heraustrennbare Tourenkarten_

11,90 Euro

Traumroute "Haute Route"

Die Haute Route zwischen Chamonix und Zermatt ist für viele Bergsteiger und Skialpinisten die größte Herausforderung ihres Bergsteigerlebens. Der Gedanke an eine Durchguerung der Walliser Alpen beschäftigte bereits den Schotten James David Forbes, der 1842 in einem mehrtägigen Zickzackkurs die damals noch sehr wilden Alpen von Chamonix nach Saas Grund durchquerte. Später waren es vor allem Engländer. dann aber auch Paulcke und Helbling sowie Marcel Kurz, die diese Route per Ski wiederholten. Mit der Eröffnung von Schutzhütten wurde die Durchführung der Tour in der Folgezeit zwar sicherer, aber die hohe bergsteigerische Anforderung ist bis in die heutige Zeit geblieben. Deshalb sollten sich nur sehr gut ausgerüstete und konditionsstarke Bergsteiger auf die Haute Route wagen. Wer diese Voraussetzungen besitzt, dem eröffnet sich eine wilde, in weiten Teilen atemberaubende alpine Landschaft in unmittelbarer Nähe von faszinierenden Viertausendern. Eine Traumroute für Alpinisten, die die besondere Herausforderung lieben.

Das Buch zu dieser Tour ist ebenfalls ein Traum. In hervorragenden, großformatigen Fotos kommt die Wildheit und Ausgesetztheit der alpinen Landschaft besonders exzellent zur Geltung. Beim Betrachten der Bilder überkommt einen schon das Prickeln des Ungewöhnlichen, der Erhabenheit der Bergnatur. Man fühlt förmlich die Eiseskälte der Gletscher und die Gefahren, die darin lauern. Das Buch ist Führer, Bildband und Geschichtsbuch in einem. Die Haute Route wird im Sommer und im Winter vorgestellt, einschließlich möglicher Varianten. Ausführlich beschreibt der Autor die jeweils 6 möglichen Etappen, wobei nicht nur sachliche Informationen, sondern auch persönliche Erlebnisse und Empfindungen in den locker geschriebenen Text einfließen. Der Geschichte dieser Route ist ebenfalls ein ausführliches Kapitel gewidmet. Viele historische Fotos und Karten dokumentieren anschaulich die Erschließung.

Ein packendes Buch, das höchstes Lob ver-

Francois
Perraudin:
Haute Route
AS Verlag Zürich
2005
190 Seiten
49,80 Euro



Traumhaft schön

Über die Schönheit und Einmaligkeit der Berchtesgadener Alpen sind schon viele Bücher geschrieben worden. Doch das neue, großformatige Werk aus dem Rother-Verlag setzt neue Maßstäbe. Was hier Bernd Römmelt an Bildmaterial zusammengetragen hat, läßt den Betrachter schwelgen und euphorisch werden. Zu allen Jahreszeiten war der Fotograf bis zu den entlegensten Winkeln unterwegs und hat die Reize dieser Landschaft in eindringlichen Motiven festgehalten. Die Texte von Willi Schwenkmeier sind in einem lockeren, verständlichen Stil gehalten.

Den 9 Gebirgsstöcken ist jeweils ein eigenes Kapitel gewidmet. Vom Untersberg bis zum Hochkönig, vom Hagengebirge bis zur Reiter Alm reicht die Palette. In diesem Bereich liegen einige der schönsten Gipfel- und Ausflugsziele, wie Königssee, Watzmann oder St.Bartholomä. Dem Nationalpark mit seiner vielfältigen Flora und Fauna, dem Naturhaushalt, der Kultur und dem Brauchtum und der aktuellen Entwicklung der Kletterszene sind Abschnitte gewidmet.

Dem Verlag gebührt Dank für dieses Stan-

dardwerk, welches reichlich Inspiration bietet und eine wertvolle Erinnerung an einen bildschönen Bergurlaub ist.



Bernd Römmelt/Willi Schwenkmeier: Berchtesgadener Alpen

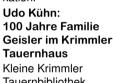
Bergverlag Rother München 2006 176 Seiten 39,90 Euro

Tauernbibliothek

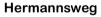
Im Mittelpunkt des kleinen Bändchens steht das Krimmler Tauernhaus, welches bereits vor über 600 Jahren urkundlich erwähnt wurde. Die Aufgabe dieses Hauses war und ist bis heute die Beherbergung von Reisenden auf dem Krimmler Tauernweg. Heute sind es überwiegend Bergtouristen. Die Bewirtschaftung dieser Beherbergungsstätte liegt seit mehr als 100 Jahren in den Händen der Familie Geisler, nun bereits in vierter Generation

Mit viel Liebe und Engagement gestaltete der Autor das Büchlein, ergänzt durch Federzeichnungen von Lisa Kron. Ein zeitgeschichtlicher Hintergrund über Österreich sowie eine Ahnentafel der Familie Geisler vervollständigen diese interessante heimat-

geschichtliche Publikation.



Tauernbibliothek Erbach-Bullau 2006 52 Seiten 15,- Euro



NEW ARMAN GROOMS

/494 - 1966

Eines der schönsten deutschen Mittelgebirge ist der Teutoburger Wald, im Nordwesten unseres Landes gelegen. Die Höhen sind zwar mäßig, gerade mal 446 m hoch ist der höchste Berg. Der heutige Name für das Waldgebirge wurde erst im 19. Jahrhundert populär, bis dahin war die Bezeichnung Osning gebräuchlich. Hermann der Cherusker, dem man hier 1875 ein monumentales Denkmal gesetzt hat, ist für die Namensänderung verantwortlich.

Was liegt näher, durch dieses romantische und geschichtsträchtige (Schlacht im Teutoburger Wald) Gebirge einen Fernwanderweg zu installieren, der den Namen "Hermannsweg" trägt. Unterteilt in 8 Etappen, zieht sich der fast 160 km lange Wanderweg von der



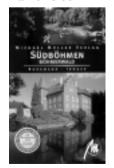
Stadt Rheine über den Kamm bis zum Velmerstot in der Nähe von Detmold.

Conrad Stein: Teutoburger Wald -Hermannsweg Conrad Stein Verlag Welver 2005 128 Seiten 9.90 Euro

Reiseführer Südböhmen

Der Böhmerwald gehört zum größten zusammenhängenden Waldgebiet Mitteleuropas und umfaßt vielfältige Naturschönheiten. Wegen der ehemaligen Grenzlage zur Bundesrepublik Deutschland und zu Österreich waren große Teile dieses Landstriches für Besucher lange Zeit tabu. Erst ab 1990 begann sich der Tourismus langsam zu entwickeln. Heute gehören große Teile zum Nationalpark Sumava, welcher sich nahtlos an den bayerischen Nationalpark anschließt.

Der Reiseführer beschreibt darüber hinaus auch Südböhmen mit seinen oft gut erhaltenen, mittelalterlich geprägten Kleinstädten. Als Anhang enthält der Führer ein Kapitel über Prag. Erfreulich ist auch, daß neben den landesüblichen tschechischen Ortsbezeichnungen die früheren deutschen Namen erwähnt werden.



Ein sehr informativer und aktuell recherchierter Führer in gewohnter Qualität!

Michael Bussmann/ Gabriele Tröger: Südböhmen und Böhmerwald Michael Müller Verlag

Erlangen 2005 256 Seiten 15,90 Euro

Rezensionen: Dieter Klotzsch

Veranstaltungsrückblick

Bergwachtübung im Bielatal

Die Komplexübung war der offizielle Abschluß des von der EU und dem Freistaat Sachsen geförderten Projektes "Grenzüberschreitende Bergrettung in Sachsen". Im Rahmen dieses Projektes sollte eine funktionierende grenzüberschreitende Bergrettung in den touristisch attraktiven Ski-, Wanderunf Klettergebieten der sächsisch-tschechischen Mittelgebige etabliert werden.

Am 6. Mai 2006 von 8 bis 17 Uhr probte die Bergwacht des DRK-Landesverbandes Sachsen rund um die Ottomühle im Bielatal dieses Szenario in einer Komplexübung. Es waren ca. 130 Einsatzkräfte aus 19 Bereitschaften der Bergwacht Sachsen gemeinsam mit Kameraden der tschechischen Bergrettungsorganisation im Einsatz. Unterstützung gab es durch ca. 50 Helfer der Bergwacht und Mimen vom Jugendrotkreuz.

Ausgangspunkt war ein simuliertes Großschadensereignis im Grenzgebiet Bielatal. Durch eine selbst eingerichtete Rettungsleitstelle in der Ottomühle wurden die 19 Bereitschaften sachsenweit alarmiert, um 20 verletzte Personen im Gelände zu suchen, medizinisch zu versorgen, zu bergen und an den Rettungsdienst zu übergeben. Es wurden auch die Luft- und Höhlenrettung alarmiert,

und es gab eine Premiere. So wurde erstmals in Deutschland bei Luftrettungsaktionen ein "flexibles Tau" eingesetzt. Der Luftretter ist mit diesem nicht mehr fix an die Bergetaulänge gebunden, sondern kann flexibel seine Höhe unter dem Hubschrauber selbst requlieren.

Die Komplexübung diente nun der Überprüfung, ob die bisher erreichten Ergebnisse des Projektes ausreichen. Im Nachhinein kann man sagen: Die Übung war ein voller Erfolg. Sie zeigte uns deutlich, wo unsere Stärken liegen, aber auch den einen oder anderen Schwachpunkt.

Es war die größte Übung, die bisher von der Bergwacht in Sachsen organisiert wurde. Zahlreiche Gäste von projektinternen Kooperationspartnern, Behörden, der sächsischen Regierung, von Krankenkassen, Landratsämtern sowie von Presse und Fernsehen waren anwesend.

An dieser Stelle Dank allen Kameraden, Helfern, Behörden und Ämtern, die uns im Vorfeld unterstützt haben. Nicht zu vergessen die Einwohner im Bielatal, welche doch ein etwas unruhiges Wochenende hatten.

> Jürgen Rolke Landesleitung Bergwacht Sachsen

"Kletterer im Iosen Sand"

Am 2. Juliwochenende 2005 fand das 11. Bergsteigerbeachvolleyballturnier am Silbersee bei Lohsa statt. Das Turnier stand anfangs unter keinem guten Stern - Dauerregen am Donnerstag und Freitag; auch Regen für Samstag gemeldet.

Doch das Wunder geschah, und pünktlich 10 Uhr verflüchtigten sich die Regenwolken. 16 Teams in 4 Staffeln nahmen auf vier Feldern die Spiele auf. Dabei erwies sich Staffel 2 als Hammergruppe, in der sich vier potentielle Kandidaten für das Viertelfinale wiederfanden. Dementsprechend knapp und hochmotiviert wurden die Spiele ausgetra-

gen. Von den 3 Mix-Paaren erreichten zwei das Viertelfinale ("Sandflöhe" Platz 5, "Magnat" Platz 6). Den bisherigen Höhepunkt ihrer Beachkarriere erlebten "dt. master" und "Bergbanane 1" mit dem Erreichen des Halbbzw. Viertelfinals.

Schön, daß diesmal alle Plätze ausgespielt wurden, den erstmals vergebenen Pokal der "Zitronenrunde" nahm stolz das Team "Roma" in Empfang. So lieferten sich zum Beispiel "Bergbanane 2" und "Barfuß" um Platz 15 einen erbarmungslosen heißen Kampf. Bei feinstem Sonnenschein wurden dann die Viertelfinals ausgetragen. Hier lag erneut der

Veranstaltungsrückblick

Knackpunkt für den späteren Sieger. Weil Team "Frauenblocker" beim Stand von 14:12 den Spielball an die Netzkante setzte, konnte das Team "Punktehascher" das Ruder in letzter Sekunde herumreißen und sich so ins Halbfinale spielen. Dort erwiesen sie sich ebenfalls als nervenstark und besiegten die "Görlitzer Jungs".

Das 2. Halbfinale "dt. master" gegen "Hochlandexpress" war ein weiteres Highlight. Letztgenannte setzen sich mit 2:1 durch und standen so wie bereits 2004 erneut im Fina-

Das 12. Bergsteigerbeachturnier findet

am 8. Juli 2006

am Olbersdorfer See (bei Zittau) statt. Anmeldungen bitte an: Falk Heinicke, Gubener Str. 40. 01237 Dresden

Tel/Fax: 03 51 / 2 84 56 84 Handy: 01 72 / 9 79 64 80 E-Mail: falkheinicke@arcor.de

Die Ergebnisse

- 1. Punktehascher (Niklich, Heinicke)
- 2. Hochlandexpress (Schöne, Peemüller)
- 3. Görlitzer Jungs (Richter, Fobe)
- 4. dt. master (Mann. Winkler)

Bestes Mix-Team:

Sandflöhe (Saß, Anderssohn)

Sieger der "Zitronenrunde":

Roma (Rölke, Wenzel)

le. Noch erschöpft vom kräfteraubenden Kampf, konnten die Jungs von "dt. master" den "Görlitzer Jungs" nicht genügend Widerstand bieten und mußten mit dem ungeliebten 4. Platz vorlieb nehmen.

Das Finale - nahezu alle Beteiligten waren zum Anfeuern vor Ort - verließen die Vorjahressieger "Punktehascher" nach spannendem und niveauvollem Kampf erneut mit der Siegertrophäe.

Anett Riemer

Termine und Veranstaltungen

Der Bergsteigerchor Sebnitz singt

Sonntag 02.07.06 9.30 Uhr
Morgensingen, Finkenbaude Sebnitz
Freitag 07.07.06 19.00 Uhr
Bergsingen, Papstdorf (Freilichtbühne)
Sonntag 09.07.06 15.00 Uhr
Sandstein & Musik, Wehlen (Steinbruch)
Sonntag 16.07.06 19.00 Uhr
Benefizkonzert, Ev.-Luth. Stadtkirche Sebnitz

Die Dresdner Bergfinken singen

Freitag 07.07.06 19.00 Uhr
Abendsingen, Papstdorf (Freilichtbühne)
Samstag 29.07.06 15.00 Uhr
Kirnitzschtalfest. Mittelndorfer Mühle

Männerchor Sächs. Schweiz singt Freitag 07.07.06 19.00 Uhr Abendsingen, Papstdorf (Freilichtbühne) Samstag 23.09.06 15.00 Uhr Konzert. Schweizermühle

12. Bergsteigerbeachturnier 08.07.06 am Olbersdorfer See (s. Seite 59)

25. Zuckerkuchentour am 26.08.06 Volkssportwanderung der OG Sebnitz des SBB. Start 7 - 10 Uhr (10 km, 16 km), 7 - 9 Uhr (25 km), Ziel (bis 16.30 Uhr) am Touristikzentrum Sebnitz-Hertigswalde (Parkplätze vorhanden). Imbiß (u. a. Zuckerkuchen) und Getränke am Ziel, Infos:Tel, 03 59 71 / 5 81 62

"50 Jahre LSG Sächsische Schweiz" Veranstaltung am 24.09.06, 10 - 18 Uhr, auf der Festung Königstein (s. Seite 64).

Mondscheinklettern am 06.10.06

Ab 18.30 Uhr im Klettergarten Pirna-Cunnersdorf - Klettern, Lagerfeuer, Imbiß, Getränke

Kletterwettkampf am 04.11.06

XIII. Freiberger Kletterwettkampf (Breitensportwettkampf in allen Altersklassen, Wertung zum Sächsischen Kinder- und Schülercup 2006) in der Jahnsporthalle (Turnerstr. 3). Beginn 10 Uhr. Anmeldungen bis 27.10.2006 an: G. Zschocke, Kurt-Handwerk-Str. 7, 09599 Freiberg, g.zschocke@gmx.de



Maxen ruft Wanderer am 10.09.06

Heimatfreunde, Wandergruppen und Einzelwanderer sind aufgerufen, das Bergdorf Maxen anzusteuern. An diesem Tag feiert das Heimatmuseum 5jähriges Bestehen mit der Sonderausstellung "Maxen als Wanderziel". Es besteht die Möglichkeit den Kalkofen an der Naturbühne und das Lindenmuseum an der Schmorsdorfer Linde zu besichtigen, es finden Führungen in der Kirche und am Blauen Häusel statt. Für die Ausstellung werden noch Leihgaben und Fahrtenberichte zur Wanderbewegung der letzten 100 Jahre, speziell zu den Routen über Maxen, gesucht. Kontakt: J. Tronicke, Tel. 03 51 / 3 10 44 78, E-Mail: Pavillon-Maxen@gmx.de

Herbstfest am 15./16.09.06

Herbstfest von "schulz aktiv reisen", Bautzner Str. 39 im Innenhof, Freitag, 15.09. ab 19 Uhr, Samstag, 16.09. ab 14 Uhr.

Diavorträgen und Infos zu den Bergen und Gebirgen Ararat, Damavand, Elbrus, Altai und Himalaya sowie zu den Regionen Sudan, Karelien und und und ...

Vermischtes

Gefunden

30.10.05 am Bloßstock: Kinderbrille. SBB-Geschäftsstelle Dresden

14.02.06 an der Nonne: Handschuhe (North Face). SBB-Geschäftsstelle Dresden

09.04.06 am Stillen Kegel: Sonnenbrille.

SBB-Geschäftsstelle Dresden

Ostern '06 am Förster: Pullover und Matte. SBB-Geschäftsstelle Dresden

20.04.06 am Wiesenkopf: 5 Schlingen. SBB-Geschäftsstelle Dresden

22.04.06 am E-Flügel oberhalb Buschmühle: Schrittzähler. Roitzsch, Tel. 03 59 71 / 5 23 02 26.04.06 in Vord. Schroffer Stein-SO-Rinne: Schlinge. SBB-Geschäftsstelle Dresden

14.05.06 an der Haltestelle Schweizermühle: Kletterhelm. SBB-Geschäftsstelle Dresden 25.05.06 in Liebethal: Kinder-Fleecejacke, Maggi-Beutel. SBB-Geschäftsstelle Dresden 25.05.06 am Bösen Turm: Karabiner. Ille, Tel. 03 51 / 3 12 92 08

27.05.06 am Großvaterstuhl (Schmilka): Taschencomputer. Tel. 03 51 / 4 04 36 11 25.05.06 am Bierdeckel: Schlingen. Ille, Tel. 03 51 / 3 12 92 08

Verloren

April '06 an Rätselturm/Regenstein: Karabiner, Exen, Schlingen. Tel. 0 35 25 / 87 55 52 22.04.06 am Frosch: Ehering. Knaebel, Tel. 03 51 / 4 76 65 78

07.05.06 auf dem Weg Rathen-Hockstein: Anorak mit Autoschlüssel. Greifenstein, Tel. 03 51 / 3 10 89 40

Wer kann helfen?

Suche alte Kletterseile, um für Kinder in unserem Hof eine "Riesenschaukel" zu bauen. Einladung zum Probeschaukeln selbstverständlich.

Thorsten, Tel. 03 51 / 8 21 09 96

Suche ...

... Leder-Sturzkappe (Avanti o. ä.), wie sie früher zum Radfahren oder Klettern verwendet wurde.

T. Härtel, Tel. 03 52 02 / 43 72

Hütte gesucht

Hütte oder Vergleichbares, auch sanierungsbedürftig, in der Sächsischen Schweiz zu kaufen gesucht.

F. Schieske, Tel. 03 51 / 2 68 94 95

Angebot

Verkaufe Haus in Postelwitz, für Bergsteiger gut geeignet (Erd- und Obergeschoß je ca. 50 m², Dachgeschoß ca. 35 m²) Tel. 03 50 22 / 4 31 16

Hinweise für Kletterführer

An dem für Herbst 2006 angekündigten Kletterführer für die Böhmische Schweiz (Gebiete Raiza, Tyssa) wird gearbeitet.

Bergfreunde, die Hinweise zu Schwierigkeitsumstufungen, Erstbegehungen, Korrekturen aller Art haben, wenden sich bitte an Albrecht Kittler, Osterbergstraße 11, 01127 Dresden, kittler@online.de

Meinungen - Stellungnahmen - Leserzuschriften

Reminiszenzen an einen Weltcupbesuch

Als ich Anfang vergangener Woche den Aufbau der gigantischen Kletterwand am Elbufer betrachtete, keimte in mir der Gedanke: "Das schaust du dir an." Den Ausschlag dafür gab der Eintrittspreis, den ich in Anbetracht der derzeitigen finanziellen Forderungen für so manches Bühnenelend als äußerst fair empfand.

Die im Internet angegebene Startzeit hatte sich etwas verändert, aber das wußten ia wenigstens die Aktiven. Wir (d. h. meine Frau und ich) kauften also am Einlaß zwei Wochenendkarten und versuchten, das geheiligte Areal zu betreten. Urplötzlich standen wir aber drei vermutlich anabolicabehandelten Michelinmännchenfiguren gegenüber, die unseren Rucksackinhalt detailliert untersuchten und mir dabei das Gefühl vermittelten. ein Schwerkrimineller zu sein. Dabei stießen die Herren von der Türstehergilde neben Schirmen und Pullovern auf vier trockene Brötchen (die eigentlich für den nächsten Morgen gedacht waren). Sorry, dabei war doch eindeutig auf den Tickets zu lesen: "Die Mitnahme von Getränken und Verzehr ist nicht zugelassen!" Aber die Karten hatte ich ja gerade erst gekauft ... Um meine Brötchen nicht in die Elbe werfen zu müssen (ein bißchen Sturheit meinerseits war auch dabei ...), wollten wir unsere Karten zurückgeben. Rückfrage beim Veranstalter durch die Ticketverkäuferin - Antwort: mit Brötchen kein Zutritt! Schließlich bot man uns die kostenlose Aufbewahrung im Kassenhäuschen an, was wir akzeptierten.

Danach kam dann erstklassiger Sport, der teilweise an Zauberei grenzte. Unglaublich, woran man sich so festhalten kann. Zugegeben: Für den ausgewählten Backgroundsound haben wir wohl doch ein paar Jahre zuviel auf dem Buckel.

Den Abschluß des Tages bildete ein phantastischer Lichtbildervortrag von Stefan Glowacz. Für mich der Inbegriff für Abenteuer und Bergsteigen. Einfach Klasse!

Mit dem Spruch "Neuer Tag, neues Glück" begaben wir uns am Samstag wieder zur Wettkampfstätte (natürlich ohne einen einzigen Zwieback im Rucksack) und erlebten herrliche Halbfinals mit prächtigen Plazierungen der sächsischen Teilnehmer. Danach gönnten wir uns eine Auszeit. Wir wurden am Ausgang gestempelt (so etwas kannte ich früher nur vom Schlachthof) und vermieden von nun an peinlich jedes Händewaschen, um den Stempel nicht zu vernichten.

Pünktlich um 16.30 Uhr (Internetzeit) erschienen wir wieder an der Kletterwand, um die Finals im Speedklettern uns anzuschauen. Aber oh Schreck - die individuelle operative Gestaltung der Startzeiten hatte angehalten, und wir sahen nur noch die letzten zwei Teilnehmer die Wand hochhuschen. Anschließend beteiligten wir uns an der erfolglosen Suche nach der Siegerin und lauschten den (ehemals so) vertrauten Klängen der russischen Nationalhymne.

Was dann kam nannte sich Pause und ist wohl nur von den Insidern erklärbar. Für mich als laienhaften Zuschauer stellte sich dies so dar: Der Veranstalter stimmt zeitlich das Umschrauben der Routen für das Finale so mit dem Wetter ab, daß eindeutig der Begriff "Outdoor" definiert ist und die Urgewalten der Natur im Zusammenhang mit Bergsteigen erkennbar sind. Das hat dann auch gut geklappt - nur daß man dann nicht mehr zum Klettern kam. Sturm und Regen setzten dem Ganzen ein Ende und ließen uns den Weg zur Straßenbahnhaltestelle antreten.

Dort setzte sich die Tragödie fort: Straßenbahnen fuhren noch, nur nicht die von uns benötigte Linie 7. Der Gedanke an ein Taxi wurde verworfen angesichts des zur Verfügung stehenden Rentenetats. Im Hinterkopf immer die Fahrpreise und Werbesprüche der DVB behaltend (komfortable Beförderung, Schienenersatzverkehr bei Verkehrsstörungen ...) wandten wir unsere Schritte auch nicht zum Neustädter Bahnhof, sondern wanderten gemischten Mutes Richtung Weixdorf. Endlich zahlten sich die Erfahrungen bei

Meinungen - Stellungnahmen - Leserzuschriften

zahlreichen Nachtwanderungsübungen in zurückliegenden Kinderferienlagern aus; denn auch die Straßenbeleuchtung war ausgefallen. Dabei registrierten wir voller Erstaunen, daß der Begriff "Schienenersatzverkehr" zum Fremdwort bei den DVB geworden war. Kurz vor dem Schänkhübel in Klotzsche fielen Weihnachten und Ostern auf einen Tag: Es näherte sich eine Straßenbahn. Aber es war eben nicht unser Wochenende: Uns fehlten 200 Meter zur Haltestelle. Doch wenige Minuten später schickten schließlich die DVB eine weitere Bahn, und komischerweise erreichten wir nun ohne einen weiteren Reinfall unser Heim.

Fazit: Auch im Rentenalter ist das Leben immer voller Spannung und Überraschungen.

Jürgen Ehrhardt

Schon jetzt an den nächsten Winter denken!

Wer wie ich im Winter Abfahrtsski fährt oder mit Tourenski und Fellen auf die verschneiten Berge steigt, hat vielleicht ähnliche Probleme, wie sie mich jahrelang plagten: Die gut passenden Abfahrts-/Tourenstiefel reiben an den Schienbeinen und die schönste SkiHochtour wird zur Qual mit wunden Beinen.
Wo liegt die Ursache dafür? Als ordnungsliebender Mensch habe ich immer alle
Schnallen der Stiefel geschlossen, ehe sie
zur Sommerruhe auf den Oberboden kamen.
Die dort herrschenden hohen Temperaturen
im Verein mit den geschlossenen Schnallen
führten zu einer dauerhaften Verformung der
beiden Teile des Schaftes und erzeugten eine
"Vorspannung" der Schaftteile, die dann mit
ihren Kanten nachdrücklich meine Schienbeine malträtierten.

Die Lösung des Problems ist verblüffend einfach: Die Stiefel kommen mit geöffneten Schnallen auf den Boden. Um zusätzlich noch eine Verformung in der entgegengesetzten Richtung zu erzeugen, habe ich zwei alte Blumen-Übertöpfe passender Größe hinein gesteckt.

Schon ein Sommer dieser neuen Aufbewahrung wirkte wahre Wunder. Es reibt nichts mehr und die Skitouren sind jetzt der reinste Genuß.

Also nichts wie auf den Boden oder in den Keller und die Schnallen öffnen!

Hans-Günther Heydrich

Das Nationalparkamt Sächsische Schweiz informiert

Grund zum Feiern!?

Ist man mit 50 eigentlich noch jung? Diese Frage wird wohl jeder für sich selbst entscheiden müssen. Ohne Zweifel ist solch ein Jubiläum jedoch Grund zum Feiern. WIR jedenfalls feiern.

WIR - das sind in diesem Falle das "Landschaftsschutzgebiet (LSG) Sächsische Schweiz" mit seinen Einwohnern und Gästen, Verbänden und Vereinen, Freunden aus nah und fern.

Am 1. September 1956 gegründet, wird die Geburtstagsfeier zu einem halben Jahrhundert geschützte Kulturlandschaft stattfinden am

Sonntag, 24. September 2006 auf der Festung Königstein

Zwischen 10 bis 18 Uhr ist ein buntes Programm für die ganze Familie vorgesehen, u. a.

- eine Ausstellung zu 50 Jahre LSG Sächsische Schweiz,
- geführte Rundgänge "Blick über die Festungsmauer" (Besucher fragen - Experten antworten),
- ein Marktplatz Kulturlandschaft (Präsentationsmarkt mit Produktverkauf),
- Kulturbeiträge (u. a. Tom Pauls, Elb Meadow Ramblers, Bergfinken),
- eine öffentliche Festveranstaltung mit dem sächsischen Umweltminister Tillich.

Als Eintritt für die Festung Königstein und die Festveranstaltung wird an diesem Tag für "geladene Gäste" lediglich ein "Kopfgeld" von 1 Euro erhoben. Eingeladen sind insbesondere die Einwohner des LSG Sächsische Schweiz sowie die im Gebiet tätigen Verbände und Vereine. Als ein kleines "Danke" werden deshalb auch für SBB-Mitglieder ab 1. August insgesamt 500 Einladungen über die Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt.

Grund zum Feiern?

Wenn ich die Entwicklungen zum Bouldern und zur Verwendung von Magnesia in der Nationalparkregion Sächsische Schweiz betrachte, eher nicht, Sowohl das Sächsische Naturschutzgesetz (§ 26 Abs. 3) als auch die Rechtsverordnung für die Nationalparkregion (§ 6 Abs. 2 Nr. 18, 19, § 10 Abs. 2 Nr. 8, 9) beinhalten ein Erschlie-Bungs- und Kletterverbot außerhalb der bisher zugelassenen Kletterfelsen sowie ein Verwendungsverbot von Magnesia. Interessiert dies aber praktisch noch? Natürlich sind einige Bergfreunde empört, wenn an magnesiaverschmierten Blöcken und Massiven im Bahratal massenweise gebouldert wird. Und bis jetzt werden Gott sei Dank auch noch gebohrte oder gehackte Griffe mißbilligt. Aber darüber hinaus? Der Antrag von Grischa Hahn an die Mitaliederversammlung des SBB am 22.05.06 zum Magnesiaverbot beim Bouldern ist sicher ehrenwert, rechtlich aber längst geklärt. Unklar auch, was die Forderung bedeuten soll, "bei der Nationalparkverwaltung auf die konsequente Durchsetzung des Verbotes der Anwendung von Magnesia und anderer chemischer und mineralischer Stoffe zu drängen". Bei einem Verhältnis von 20 (Mitarbeitern Nationalparkwacht) zu -zig Tausend (Bergsteigern) ist das wohl eher ein Witz. Abgesehen davon - wen wir mit Magnesia beim Klettern erwischen, der darf sich gewiß auf ein mehr oder weniger langwieriges Bußgeldverfahren freuen.

Für mich ist vielmehr eine klare und öffentliche Positionierung des SBB zum Magnesiaverbot in der Sächsischen Schweiz überfällig. Spätestens seit meinen letzten Erfahrungen im SBB-eigenen Klettergarten Liebethaler Grund bin ich mir in der Sache leider gar nicht mehr so sicher.

Dr. Jürgen Stein Leiter Nationalparkamt